Vollständiger Katechismus der erfreulichen Lehre Jesu Christi, von unserm Berufe zur Heiligkeit und ewigen Glückseligkeit im Reiche Gottes.

In kurzen Sätzen.

Für katholische Kinder, Aeltern und Lehrer.

Von
Bernard Galura,
Kaiserl. auch Kaiserl. Königl. Regierungsrathe.

Mit Erlaubnis der Kaiserl. Königl. österreich. Censur, wie auch des Hochwürd. Ordinariats von Konstanz.

Augsburg,
bey Christoph Kranzfelder. 1806.

Stadtbibliothek
Augsburg

1968.1277

Vorrede.

Es ist die Ehre und Wesenheit der katholisch-christlichen Religion, daß diese nichts Neues, sondern das lehre, was zu allen Zeiten, in allen Kirchen, und von allen ist geglaubt worden. Da ich mich von Herzen zu dieser Lehre bekenne, so erwarte man in diesem Katechismus nichts Neues.

Darinn bestehet aber das Verdienst eines guten Katechismus, daß in diesem die erfreuliche Lehre Jesu Christi von unserm Berufe zur Heiligkeit und ewigen Glückseligkeit in ihrer Erhabenheit, hinlänglicher Vollständigkeit, und in jener lichthellen Ordnung vorgetragen werde, welche aus der herrlichen Grundidee der Religionsanstalten eben so schön als leicht hervorgehet. Diese allerwichtigste Idee ist das Wort von unserm Berufe zum seligen Leben im himmlischen Reiche, von welchem Jesus sagt: Er habe es uns bereitet. Luk. 22, 29. 30.

Ist die Ordnung der vorgetragenen Lehren hell und richtig, so verbreitet immer die vorhergehende Wahrheit Licht auf die folgende, die heilige Sonne der Religionserkenntniß gehet im Verstande der Kinder immer heller auf, und ein Satz entsteht von selbst aus dem andern. Dadurch und besonders, daß im ganzen Unterrichte ein und der nämliche große Gedanke herrschet, wird der Unterricht unendlich erleichtert! die himmlische Erhabenheit des da herrschenden Hauptgedankens macht den Religionsvortrag angenehm, und salbet denselben.

Wer die erfreuliche Grundidee des Christenthumes vor Augen hat, wird mich nicht fragen, warum ich die Wahrheiten unsrer Religion in dieser Ordnung vortrage: sie ist in der Wesenheit des Christenthumes gegründet, und die da herrschenden Hauptfragen wer-

der

den durch eine gemeinschäftliche Idee enge verbunden; ohne welche Idee die Kinder nie wissen, warum sie die Religion lernen. Je sinnlicher unser Zeitalter ist, desto nothwendiger ist es, die Herzen der Christen mittels des Unterrichtes gen Himmel zu erheben, welches durch einen Katechismum vom Himmelreiche geschieht.

Die Katechismuslehre muß die Kinder für ihr männliches und ewiges Leben vorbereiten. Die Kinder behalten lebenslänglich, was man ihnen in ihrer Jugend tief einprägte; was besonders bei guten Grundsätzen, nach denen sie einst handeln sollen, beobachtet werden soll. Ein guter Katechismus muß deswegen hinlänglich vollständig seyn; und es ist sehr gefehlt, wenn derselbe nur das enthält, was die Kinder in ihren Kinderjahren zu thun haben.

Wäre es nicht sehr gut, wenn auch jene landesfürstlichen Verordnungen, die dem Volke stets bekannt seyn sollen, und doch nicht alle Jahre wieder verkündiget werden können, zusammengefaßt, und dem Katechismus als ein Anhang beigefügt würden? Dieser Anhang dürfte nach der Verschiedenheit der Provinzen verschieden seyn.

Der Katechismus für die kleinsten Kinder mag hierinn eine Ausnahme leiden, weil die Unterweisung der Kleinsten in den folgenden Jahren ihres Schulbesuches ergänzt wird.

Den Katechismus für die Kleinsten werde ich auch bearbeiten.

Es giebt jedoch noch eine andere Klasse Kinder, die einen besondern Katechismum nothwendig machen. Dieß sind jene bedauernswürdigen Kleinen, denen es kaum im Winter gestattet ist, die Schule wenige Monate zu besuchen, und die ihre Tage mit Feldarbeiten und Viehhüten zubringen müssen. Die Menge dieser Kinder ist sehr groß. Der Seelsorger muß diese we-

nige Wintermonate benutzen, um diesen Kleinen aus der Religion so viel zu sagen, als ihr Heil erfordert, und ihre Umstände erlauben. Für diese Kinder ist dieser vollständige Katechismus zu groß; und jener, der für die Kleinsten wird verfaßt werden, nicht vollständig genug; sondern hier wird ein Katechismus erfordert, der in möglichster Kürze, und in einer lichten Ordnung die wesentlichsten Lehren der Religion enthält. Ich werde auch diesen bearbeiten, und mit Gebetern versehen, damit die lieben Kleinen ihre ganze Bibliothek in der Tasche umher tragen können.

Dieser Katechismus kann auch den Erwachsenen zum Lehrbuche in der Religion, besonders in der Pflichtenlehre, dienen.

In einem vollständigen Katechismus können die Texte nicht ausgelassen werden; sie sind der Beweis, den der Christ fordert; sie geben der Lehre eine göttliche Salbung, und halten selbe im Gedächtnisse des Kindes fest.

Ich habe da die Lehren in kurzen Sätzen vorgetragen, und wenn der Text kurz und deutlich ist, nur diesen beigesetzt. Ich wollte dadurch dem Mechanismus vorbeugen, und das Buch so klein als möglich machen. Weil es jedoch immer noch viele giebt, denen es gedienet ist, wenn sie blos die voranstehende Frage ablesen können, so werde ich die Fragen zu diesen Sätzen, ebenfalls nach Numern bezeichnet, in einem besondern Anhange nachtragen.

Ich habe die Sätze mit Zahlen bezeichnet, damit sich die Lehrer und Kinder darauf berufen können.

Kinder lernen außerordentlich gerne Verse; was sie in Versen erlernet haben, behalten sie lebenslänglich, und wiederhohlen selbe oft, sich und

andern zur Lehre. Itzt noch wissen mir Erwachsene, die ich als Katechet vor 16 Jahren unterrichtet habe, jene Verse zu sagen, die ich sie lehrte. Sollte man nicht von dieser Neigung der Kinder Gebrauch machen, und ihnen die Religion auch in guten Versen bearbeitet in die Hände geben? Ein solches Büchelchen wäre den Kleinen ein angenehmes Geschenk, und zugleich ein Mittel, das Gefühl für das Schöne in den jungen Herzen zu erwecken, und zu erhöhen.

Findet dieser gegenwärtige Katechismus Beyfall, so werd ich, zur Erleichterung und Unterweisung der Katecheten, denselben von Satz zu Satz vollständig nach den Regeln der Katechisierkunst abhandeln.

Daß der Wunsch nach einem zweckmäßigen Katechismus allgemein, und das Bedürfniß desselben groß sey, wissen wir alle, die wir uns mit dem Unterrichte des kleinen und großen Volkes abgeben.

Hat Einer meiner Herren Amtsbrüder noch einen Wunsch, dem ich zu entsprechen im Stande bin, so kann derselbe sich frey an mich wenden. Da ich das Gute mehr als meine Eitelkeit liebe, so werde ich auch ein jedes richtigere Urtheil mit der Achtung respektiren, die man der Wahrheit schuldig ist.

Konstanz, den 15. Hornung, 1806.

Regierungsrath
Galura.

Die Formeln der katholisch-christlichen Religion.

I.

Der Glaube des Christen.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde; und an Jesum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem heiligen Geiste, gebohren aus Maria der Jungfrau; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; aufgefahren in den Himmel, sitzet zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und Todten. Ich glaube an den heiligen Geist; eine heilige, allgemeine, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen; Ablaß der Sünden; Auferstehung des Fleisches; und ein ewiges Leben. Amen.

II.

Die zehn Gebothe Gottes.

1. Du sollst allein an Einen Gott glauben.
2. Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen.
3. Du sollst den Sonn = und Feyertag heiligen.
4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest, und es dir wohl gehe auf Erden.
5. Du sollst nicht tödten.
6. Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

III.

Das Gebeth des Herrn.

Vater unser, der du bist in dem Himmel! Geheiliget werde dein Name! Zukomme uns dein Reich! Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden! Unser tägliches Brod gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung; sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

IV.

IV.

Der englische Gruß.

Gegrüßet seyst du Maria! Du bist voll der Gnaden. Der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt für uns arme Sünder, itzt und in der Stund unsers Absterbens. Amen.

V.

Die sieben heiligen Sakramente.

1. Die Taufe. 2. Die Firmung. 3. Das heilige Sakrament des Altars. 4. Die Buße. 5. Die letzte Oelung. 6. Die Priesterweihe. 7. Die Ehe.

VI.

Die fünf Gebothe der Kirche.

1. Du sollst die gebotenen Feyertage halten.
2. Du sollst die heilige Messe an Sonn- und Feyertagen mit gebührender Andacht hören.
3. Du sollst die gebothene Fasttage halten, als die vierzigtägige Fasten, die Quatember und andere gebothene Fasttage: auch sollst du am Freytage und Samstage vom Fleischessen dich enthalten.

4. Du sollst deine Sünden dem verordneten Priester jährlich zum wenigsten Einmahl beichten, und um die österliche Zeit das hochwürdigste Sakrament des Altars empfangen.
5. Du sollst an verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.

VII.

Das Zeichen des heiligen Kreuzes.

Im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Von Gott und seinen Geschöpfen.

A.

Vom Menschen.

1.

Der Mensch hat einen Leib, welcher sterblich ist, und fünf Sinne hat.

2. Der Mensch kann das Gute vom Bösen unterscheiden; er hat Vernunft.

3. Der Mensch hat einen freyen Willen.

4. Der Mensch hat ein Gewissen, welches ihm Seelenruhe gewährt, wenn er thut, was recht ist; und welches ihn unglückselig macht, wenn er Böses gethan hat.

5. Der Mensch will glückselig seyn.

6. Der Mensch hat eine Seele, welche ein denkender Geist ist, und ewig nicht stirbt. Jesus sagt: **Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, die Seele aber nicht tödten können; fürchtet euch vielmehr vor dem, vor Gott, der die Seele und den Leib in die Hölle werfen kann.** Matth. 10, 28.

7. Der Mensch soll thun, was recht ist, wie es ihm Vernunft und Gewissen sagen.

8. Was man gegen Vernunft und Gewissen thut, ist Unrecht, und heißt Sünde.

B.

Von den Engeln.

9. Die Engel sind Geister, die im Himmel wohnen.

10. Die Engel haben mehr Vernunft, als die Menschen.

11. Die Engel haben einen freyen Willen.

12. Selbst unter den Engeln gibt es solche, die höher als andere sind.

13. **Die Engel sind dienstbare Geister, die von Gott jenen zu Hülfe gesandt werden, welche die Seligkeit erben sollen.** Hebr. 1, 14.

C.

Von Gott.

14. Das höchste Wesen heißt **Gott**.

15. Gott ist von sich selbst, von Ewigkeit. **Der Vater hat das Leben in sich selbst.** Joh. 5, 26.

16. Gott hat die höchste Vernunft, und er weiß alles: **Der Herr kennt alle Dinge.** 1. Br. Joh. 3, 20.

17. **Gott ist ein Geist; und die ihn anbeten, müssen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten.** Joh. 4, 24.

18. Gott hat den freyesten Willen. **Was der Herr gewollt hat, das hat er gemacht, im Himmel und auf Erden, im Meere und in allen Tiefen.** Psalm 134, 6.

19. Gott liebt nur, was gut und recht ist; er verabscheuet das Böse: dieß heißt, er ist heilig. **Ihr sollt heilig seyn, weil ich heilig bin.** 1. Br. Petri 1, 16.

20.

20. Gott ist das gütigste Wesen, unser himmlischer Vater: Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm. 1. Br. Joh. 4, 16.

21. Gott verzeihet gerne; er ist barmherzig. Jesus sagt: Mein Vater will nicht, daß eines dieser Kleinen verloren gehe. Matth. 18, 14.

22. Gott belohnet das Gute, und der Sohn Gottes sagt, sein Vater lasse keinen Trunk kalten Wassers, mit dem man jemand labet, unbelohnt. Matth. 10, 42.

23. Gott bestraft das Böse: Wir alle müssen offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi, damit ein jeder empfange, je nachdem er in seinem eigenen Leibe gehandelt hat, Gutes oder Böses. 2. Br. Kor. 5, 10.

24. Gott ist also gerecht.

25. Bey Gott ist kein Ding unmöglich. Luk. 1, 37. Gott ist allmächtig.

26. Gott sorget für uns, und was er thut, ist wohl gethan: Sehet die Vögel unter dem Himmel an; sie säen nicht, und ärndten nicht, sie sammeln auch nicht in die Scheuern; und euer himmlischer Vater ernähret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr als sie? Matth. 6, 26.

27. Die Menschen sind veränderlich, Gott aber verändert sich nicht. Himmel und Erde werden vergehen, du aber wirst bleiben. Hebr. 1, 11. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kömmt von oben herab, vom Vater der Lichter, in welchem keine Veränderung, noch ein Schatten der Veränderung ist, sagt der Apostel Jakob. 1. Kap. 17. V.

28. Gott hält, was er uns versprochen hat. Gott ist nicht wie ein Mensch, daß es ihn reue. 1. B. Kön. 15, 29.

29. Gott erfüllet, was er gedrohet hat. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Gal. 6, 7.

30. Gott ist wahrhaftig, und er liebt die Wahrheit.

31. Gott ist das glückseligste Wesen, und nur in Gott ist unsere Glückseligkeit. Bey dir, o Gott! ist die Quelle des Lebens. Psalm 35, 10.

32. Gott ist überall gegenwärtig: Wo soll ich hinfliehen vor deinem Geiste? Wo kann ich hingehen, daß du mich nicht sähest? Steig ich in den Himmel hinauf, so bist du da; steig ich in die Tiefe der Erde, so bist du auch da. Nähm' ich Flügel, und flöge gegen Sonnenaufgang, und wohnte am äußersten Rande des Meeres, so würde auch dort deine Rechte mich führen, deine Hand würde auch dort mich halten. Und sagte ich: die Finsternisse sollen mich vor dir verbergen ... so würden auch Finsternisse mich vor dir nicht verbergen rc. Psalm 138, 7 — 12.

33. Gott ist das vollkommenste Wesen, das höchste Gut.

34. Es giebt nur Ein vollkommenstes Wesen, nur Einen Gott. Es ist kein Gott als Einer. 1. Br. Kor. 8, 4.

35. Es giebt von Ewigkeit einen Gott Vater, Gott Sohn,, und Gott heiligen Geist, die eine und dieselbe göttliche Natur haben. Wir haben nur Einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind, und wir seinetwegen; und einen Herrn Jesum Christum, durch den alle Dinge, und auch wir sind. 1. Br. Kor. 8, 4 — 6.

D.

Wie der liebe Gott Himmel und Erde erschaffen hat.

36. Gott hat Himmel und Erde, und was darinn ist, in sechs Tagen aus Nichts hervorgebracht. **Im Anfang hat Gott Himmel und Erde erschaffen.** B. d. Schöpf. 1, 1.

37. Gott bildete den Leib des ersten Menschen aus Erden. B. d. Schöpf. 2, 7.

38. Der erste Mensch hieß Adam.

39. Gott gab dem ersten Menschen eine unsterbliche Seele. B. d. Schöpf. 2, 7.

40. Gott gab Adam eine Gehülfinn, und **nannte sie Eva.** B. d. Schöpf. 2, 21. 22.

41. Adam und Eva sind in Heiligkeit erschaffen worden: **der Mensch ist also nach Gott in Gerechtigkeit und Heiligkeit erschaffen worden.** Ephes. 4, 24.

42. Adam und Eva wohnten im Paradiese. B. d. Schöpf. 2, 15.

43. Gott hat den Menschen zum Herrn aller Dinge auf Erden an Gottes Statt gesetzt. B. d. Schöpf. 1, 26.

44. Der Mensch ist ein Ebenbild Gottes. **Gott erschuf den Menschen nach seinem Ebenbilde; nach Gottes Ebenbilde erschuf er ihn.** B. d. Schöpf. 1, 27.

45. Der Mensch sollte heilig und ewig selig seyn.

46. Den siebenten Tag hat Gott geheiliget, **und zum Ruhetag eingesetzt.** B. d. Schöpf. 2, 3.

Von

Von der ersten Sünde und ihren fürchterlichen Folgen.

E.

Wie die Engel Gott beleidiget haben, und von Gott aus seinem Reiche sind verstoßen worden.

47. Die Engel sollten den Willen Gottes thun, und in seinem Reiche ewig glückselig leben.

48. Viele Engel waren so thöricht und so boshaft, sich Gott zu widersetzen.

49. **Gott hat der Engel, welche gesündiget haben, nicht geschonet; sondern hat sie, mit Ketten gebunden, in die Finsterniß hinabgestürzt, um sie da zum Gerichte aufzubewahren.** 2. Br. Petri 2, 4.

50. Diese unglückseligen Geister heißen Teufel; und der Ort, wo sie sich aufhalten, heißt Hölle.

51. **Wer sündiget, der ist aus dem Teufel; denn der Teufel sündigte vom Anfange.** 1. Br. Joh. 3, 8.

52. Gott hat die gefallenen Engel nicht mehr in sein Reich aufgenommen. Hebr. 2, 16.

F.

Wie, leider! auch die ersten Menschen den guten Gott beleidiget haben, und Tod und Elend in die Welt gekommen sind.

53. Gott hatte dem Menschen das Verbot gegeben: **Du magst von allen Früchten der Bäume**

me des Lustgartens essen. Allein von der Frucht des Baumes der Wissenschaft des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an welchem Tage du davon essen wirst, wirst du des Todes sterben. B. d. Schöpf. 2, 16. 17.

54. Eva ließ sich vom bösen Geiste in der Gestalt einer Schlange verführen, von der verbotenen Frucht zu essen. B. d. Schöpf. 3.

55. Adam folgte dem bösen Beyspiele der Eva. B. d. Schöpf. 3, 6.

56. Gott hatte nun am Menschengeschlechte kein Wohlgefallen mehr.

57. Gott hat den Menschen sein himmlisches Reich verschlossen. Hebr. 9, 3 — 8.

58. Gott hat die Menschen aus dem Paradiese vertrieben, sie sollten viel leiden, und ihr Brod im Schweiße des Angesichtes verdienen. B. d. Schöpf. 3, 16 — 19.

59. Durch die Sünde ist der Tod mit allem Elende in die Welt gekommen. B. d. Sch. 2, 17.

60. Die erste Sünde hat uns allen an Leib und Seele geschadet. Gleichwie die Sünde durch einen Menschen in die Welt gekommen ist, und durch die Sünde der Tod: also ist der Tod über alle Menschen gekommen, in welchem alle gesündiget haben. Röm. 5, 12.

61. Der Mensch wird in der Erbsünde gebohren, und muß für das Reich Gottes erlößt werden. Joh. 7, 3. 5.

G.

Wie der liebe Vater im Himmel versprochen hat, die Menschen wieder in sein Reich aufzunehmen.

62. Adam und Eva erkannten ihren Fehler. B. d. Schöpf. 3, 7 — 13.

63. Der himmlische Vater hat versprochen, es werde einst Einer kommen, der die Menschen von der Sünde und dem Tode erlösen, und sie in das Reich Gottes wieder zurückführen werde. B. d. Schöpfung. 3, 15.

64. Gott sagte dem Verführer Teufel vor, er werde die Gewalt über die Menschen wieder verlieren. **Feindschaft will ich setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinen Nachkommen und ihren Nachkommen; sie, Einer, wird deinen Kopf zertretten.** B. d. Schöpf. 3, 15.

65. Dieser versprochene Welterlöser ist der Sohn Gottes, Jesus Christus. **Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, daß er die Werke des Teufels zerstöre.** 1. Br. Joh. 3, 8.

66. **Der himmlische Vater hat beschlossen, uns durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens, wieder zu seinen lieben Kindern anzunehmen.** Ephes. 1, 5.

H.

Von der christlichen Religion überhaupt.

67. Was der liebe Gott gethan hat, um uns von den Folgen der Sünde zu erlösen, ist der Inhalt unsrer Religion oder unsers Glaubens.

68. Was der liebe Gott zu unserm Heile gethan hat, ist in der heiligen Schrift oder Bibel geschrieben.

69. Erste Hauptfrage: **Was hat der liebe Gott gethan, um uns in sein himmlisches Reich zu bringen?**

70. Zweyte Hauptfrage: **Was müssen wir thun, um in das Reich Gottes aufgenommen zu werden?**

71. Dritte Hauptfrage: **Welche Mittel hat uns der liebe Gott gegeben, um in sein himmlisches Reich einzugehen?**

J.

Vorbereitung zum Unterrichte in der Religion.

72. **Wer das Reich Gottes, und die Lehre von selbem nicht annimmt, wie ein Kind, so redlich und glaubig, der wird nicht hinein kommen.** Luk. 18, 17.

K.

Erste Hauptfrage:

Was hat der liebe Gott gethan, um uns in sein himmlisches Reich zu bringen?

Von der Zeit, ehe der Erlöser gekommen ist, und der Himmel noch nicht eröffnet war.

73. Es vergiengen vier tausend Jahre, ehe der Erlöser kam.

74. Die Zeit vor der Ankunft des Erlösers heißt das alte Testament.

75. Die Gerechten des alten Testamentes erwarteten den Erlöser mit Sehnsucht, weil dieser erst sie in Himmel führen sollte. Jesus sagte: Abraham, euer Vater, hat sich erfreuet, daß er meinen Tag sehen sollte; und er hat ihn gesehen, und sich erfreuet. Joh. 8, 56.

76. Die Gerechten des alten Testamentes beteten den wahren Gott an, und hielten seine Gebote.

77. Die Gerechten des alten Testamentes setzten ihre Hoffnung auf den versprochenen Erlöser. Hebr. 11, 9. 10.

78. Die Gerechten des alten Testamentes brachten Gott Opfer, und beteten zu Gott. B. d. Schöpf. 12, 7.

79. Die Gerechten des alten Testamentes ruheten am siebenten Tage der Woche, und hielten denselben heilig.

80. Abel war Adams frommer Sohn; sein roher Bruder Kain schlug ihn todt. B. d. Schöpf. 4, 25. 26.

81. Seth und Enos sind ihrer Frömmigkeit wegen bekannt. B. d. Schöpf. 4, 25. 26.

82. Henoch predigte Buße den bösen Menschen, verkündigte ihnen Strafe, und Gott nahm ihn von der Erde weg. B. d. Schöpf. 6.

83. Noe, ein frommer Mann, wurde mit seiner Familie von Gott in der Sündfluth erhalten. B. d. Schöpf. 7.

84. Noe hatte drey Söhne, Sem, Cham und Japhet. B. d. Schöpf. 10.

85. Nach der Sündfluth baueten die Menschen den babylonischen Thurm, vergaßen Gott, beteten Götzenbilder und die Gestirne an. B. d. Schöpf. 11.

86.

86. Nun beschloß Gott, sich ein eigenes Volk zu erziehen, und diesem sich zu offenbaren, auf daß der wahre Gott in der Welt immer erkannt werde. B. d. Schöpf. 12, 2, 3.

87. Abraham ist der Vater dieses rechtglaubigen Volkes: man nennt selbes das Volk der Juden. B. d. Schöpf. 12, 2.

88. Abraham wohnte im gelobten Lande unter Zelten, und erwartete ein besseres Leben durch den Erlöser. Hebr. 11, 8 — 10.

89. Gott versprach dem Abraham, der Erlöser werde von ihm abstammen, der Erlöser werde das Heil aller Völker seyn; ein großes Volk Gottes werde von Abraham abstammen, und Gott werde diesem Volke das gelobte Land geben. B. d. Schöpf. 12, 2. 3. 7.

90. Isack ist Abrahams Sohn: als Isack zwölf Jahre alt war, sollte er Gott geopfert werden. B. d. Schöpf. 22.

91. Jakob ist Isacks Sohn, der selbst zwölf Söhne hatte. B. d. Schöpf. 35, 23 — 26.

92. Joseph, Jakobs Sohn, wurde von seinen Brüdern aus Neide nach Egypten verkauft. B. d. Schöpf. 37.

93. Joseph kam in Egypten unschuldig in Kerker, und ward endlich ein sehr großer Herr. B. d. Schöpf. 39.

94. Joseph ließ seinen Vater und alle seine Brüder nach Egypten kommen. B. d. Schöpf. 45, 18 — 20.

95. Als Joseph todt war, gieng es seinen Brüdern in Egypten sehr hart. 2. B. Mos. 1.

96. Moses ist von Gott gesandt worden, sein Volk aus Egypten zu erlösen, und in das ver-

versprochene gelobte Land zu führen. 2. B. Mos. 2.

97. Ehe das Volk aus Egypten zog, mußte selbes das Abschiedsmahl halten, und das Osterlamm essen. 2. B. Mos. 12.

98. Das Volk Gottes brachte auf dieser Reise vierzig Jahre zu.

99. Gott that seinem Volke auf dieser Reise viel Gutes; und strafte selbes, wenn dasselbe Böses that. 2. B. Mos. 16.

100. Am Berge Sinai gab Gott seinem Volke die zehn Gebote, und einen Tempel. 2. B. M. 20.

101. Josue, Mosis Nachfolger, führte das Volk Gottes in das gelobte Land, und eroberte selbes. B. Josue.

102. Im gelobten Lande gieng es dem Volke nur so lange gut, als dieses die Gebote Gottes hielt. B. Jos. 23.

103. Samuel, ein frommer Richter des Volkes, eiferte sehr für Gott, für die Gebote Gottes; und ermahnte das Volk, Gott treu zu bleiben. 1. B. d. Könige, 24.

104. Saul war der erste König dieses Volkes. Gott verwarf ihn, weil er ihm ungehorsam war. 1. B. d. Kön. 9.

105. David war ein frommer König; er schrieb die Psalmgebete, und richtete den Gottesdienst sehr schön ein.

106. Gott hat dem David geoffenbaret, daß der Erlöser aus seiner Familie abstammen, und ein ewiges Reich errichten werde. 2. B. d. Kön. 7, 16.

107. Salomon, Davids Sohn, bauete Gott einen steinernen Tempel in Jerusalem, und ließ herrlichen Gottesdienst halten. 3. B. d. Kön. 11.

108. Die andern Völker beteten damals todte Götzen an, und kannten den lebendigen Gott nicht.

109. Die Juden verliessen oft den lebendigen Gott, und verehrten todte Götzen.

110. Gott redete damals zu seinem Volke durch die **Propheten.** Hebr. 1.

111. Die vornehmsten Propheten sind, **Elias, Isaias, Jeremias, Ezechiel** und **Daniel.**

112. **Alle Propheten von Samuel an und nach ihm, so viel ihrer geredet haben, haben von den Tagen des Erlösers geweissaget.** Apostelg. 3, 24.

113. Gott hat sein Volk oft gestraft, um selbes zu bessern.

114. Ein Theil des Volkes Gottes kam in die Gefangenschaft nach Assyrien, und der andere nach Babylon. 4. B. d. Kön. 25.

115. Nach 70 Jahren kam das Volk Gottes aus Babylon nach Jerusalem zurück, und bauete den Tempel wieder. I. B. Esdra. 1.

116. Der Prophet Aggäus sagte vor, in diesen neuen Tempel werde der Erlöser und zwar bald kommen *).

L.

Wie der Sohn Gottes Mensch geworden ist, die Welt zu erlösen.

117. Nach vier tausend Jahren hat der himmlische Vater seinen Sohn in diese Welt gesendet, die

*) Wer Zeit hat, Kinder die vollständige biblische Geschichte zu lehren, der sehe meine **biblische Geschichte der Welterlösung durch Jesum den Sohn Gottes,** mit Kupfern. Augsburg, bey Jos. Ant. Rieger.

die Menschen von den Folgen der Sünde zu erlösen. Galat. 4, 4.

118. **Johannes** sollte des Erlösers Vorläufer werden; er ist ein halbes Jahr vor dem Erlöser gebohren worden. Luk. 1, 17.

119. Der Erzengel Gabriel brachte der heiligen Jungfrau *Maria* in Nazareth die Bothschaft, sie werde die Mutter des Erlösers werden. Luk. 1, 26 — 38.

120. Maria war an den heiligen **Joseph** vermählt. Luk. 1, 27.

121. Der Erlöser sollte **Jesus**, das ist, **Heiland** heißen. Luk. 1, 31.

122. Jesus ist in dem Städtlein Bethlehem, im Lande der Juden, zur Nachtzeit in einer armen Hütte gebohren worden. Luk. 2.

123. Jesus hatte als Mensch keinen Vater, sondern Maria hat ihn durch ein Wunder vom heiligen Geiste empfangen. Luk. 1, 34. 35.

124. Maria ist **die Mutter Gottes.** Luk. 1, 32.

125. Maria hat ihren Sohn Jesum im Tempel dem himmlischen Vater aufgeopfert. Luk. 2, 22 — 39.

126. Weise Männer kamen aus Morgenland, brachten Jesu Opfer, und beteten ihn an. Matth. 2.

127. Der jüdische König Herodes wollte Jesum tödten; Joseph floh mit Maria und Jesu nach Egypten. Matth. 2, 16 — 23.

128. Als Jesus zurückkam, wohnte er im Städtlein Nazareth, war fromm gegen seinen himmlischen Vater, arbeitete gerne, und war gehorsam Joseph und Mariä. Luk. 2, 51. 52.

129. Als Jesus zwölf Jahre alt war, kam er in den Tempel nach Jerusalem, und war gerne im Hause seines himmlischen Vaters. Luk. 2, 41 — 50.

M.

Jesus prediget, das Reich Gottes sey nahe.

130. Als Jesus beynahe dreyssig Jahre alt war, fieng er an zu predigen. Luk. 3, 23.

131. Ein halbes Jahr zuvor predigte Johannes, **der Erlöser sey da, und dieser werde den Menschen das Himmelreich wieder eröffnen.** Matth. 3, 2.

132. Jesus ließ sich von Johannes taufen; der heilige Geist kam wie eine Taube auf Jesum herab, und man hörte die Stimme des himmlischen Vaters: **Dieß ist mein geliebter Sohn, an welchem ich mein Wohlgefallen habe.** Matth. 3, 17.

133. Jesus begab sich vierzig Tage in die Einsamkeit, fastete, und ward vom Teufel versucht. Matth. 4.

134. Jesus predigte: **Thut Buße; denn das Himmelreich ist nahe.** Matth. 4, 17.

135. Jesus lehrte, er sey der Sohn Gottes, und gesendet von seinem himmlischen Vater, die Welt zu erlösen: **Des Menschen Sohn ist gekommen, selig zu machen, was verloren war.** Matth. 18, 11.

136. Jesus verkündigte allen Menschen die Gnade seines himmlischen Vaters: **Euer Vater im Himmel will nicht, daß Jemand von diesen Kleinen verloren gehe.** Matth. 18, 14.

137. Jesus versprach, alle Menschen in das himmlische Reich seines Vaters zu bringen: **Wir**

werden zum Vater kommen, und unsere Wohnung bey ihm haben. Joh. 14, 23.

138. Jesus lehrte, man müsse an ihn glauben, und seine Lehre halten: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als durch mich. Joh. 14, 6.

139. Jesus versicherte, auch die Heyden werden bekehret werden: Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Schafstalle sind; und dieselben muß ich herbeyführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird ein Schafstall und ein Hirt werden. Joh. 10, 16.

140. Jesus lehrte: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Matth. 28, 18.

141. Jesu Lehre nennt man Evangelium.

N.

Jesus beweiset seine Lehre durch Wunder.

142. Nicht alle Juden glaubten Jesu.

143. Jesus erweckte Lazarum, die Tochter eines Vorstehers der Synagoge, und einen Jüngling von Naim von den Todten. Joh. 11. Mark. 5, 22. Luk. 7, 14.

144. Jesus half den Blinden, Lahmen, Tauben, Stummen, Kranken, indem er sie nur anrührte, oder ein Wort sprach. Mark. 6, 56.

145. Jesus sättigte fünftausend Männer mit fünf Broden und zween Fischen; und vier tausend mit sieben Broden und einigen kleinen Fischen. Matth. 15, 32 — 38. Mark. 6, 34 — 44.

146. Jesus trieb die bösen Geister aus den Leibern vieler Menschen. Mark. 3, 11. 12.

147. Jesus hat diese Wunder öffentlich gethan, auf daß man an ihn glaube. Wollet ihr mir nicht glauben, so glaubet meinen Werken. Joh. 10, 38.

148. Jesus sagte vor, er werde drey Tage im Grabe liegen, und dann auferstehen, auf daß man an ihn glaube. Matth. 16, 4.

D.

Jesus nimmt Jünger an.

149. Jesus nahm zwölf Männer an, und nannte sie Apostel. Diese hießen Petrus, Andreas, Jakobus, Johannes, Philippus, Bartholomäus, Thomas, Matthäus, ein anderer Jakobus, Thaddäus, Simon, Judas der Verräther.

150. Darnach erwählte er auch andere zwey und siebenzig an der Zahl, und sandte sie paarweise vor sich her, in alle Städte und Oerter, wo er nachmals selbst hinkommen wollte Luk. 10, 1.

151. Diese Apostel sollten nach Jesu Himmelfahrt allen Völkern das Evangelium predigen. Gehet hin, und prediget und sprechet: Das Himmelreich ist nahe. Luk. 10, 9.

152. Jesus sagte seinen Jüngern vor, daß er werde gekreuziget werden, und daß auch sie um seinetwillen sehr viel werden leiden müssen: Freuet euch, und seyd fröhlich; denn euere Belohnung im Himmel ist sehr groß. Matth. 5, 12.

153. Jesus führte seine Jünger Petrum, Jakobum und Johannem auf einen hohen Berg, und ward vor ihnen verkläret. Matth. 17, 1 — 8.

P.

Jesus nimmt Abschied, um in den Himmel zurückzugehen.

154. Drey Jahre gieng Jesus umher, lehrte und that Gutes.

Jesus hatte viele Feinde, die ihm den Tod geschworen hatten.

155. Jesus wußte es, daß er in der Osterwoche sterben werde. Joh. 13, 1.

156. Jesus hielt auf einer Eselinn einen feyerlichen Einzug in Jerusalem, und ward vom Volke mit Jubel und Palmen empfangen. Matth 21.

157. Jesus sagte vor, Jerusalem werde zerstöret werden, und er beweinte die Stadt. Matth. 24, 2.

158. Jesu letzter Abend war der Donnerstag in der Osterwoche.

159. Jesus hatte an diesem Abend seine Jünger versammelt, und aß mit ihnen das Osterlamm. Luk. 22, 15.

160. Jesus sagte seine Leiden vor.

161. Jesus versprach allen seinen treuen Freunden eine Wohnung im Himmel zu bereiten: **Ich gehe hin, euch einen Ort zu bereiten.** Joh. 14, 2.

162. Jesus ermahnte uns, ihn zu lieben, und im Glauben an ihn standhaft zu bleiben. **Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote.** Joh. 14, 15.

163. Jesus ermahnte uns alle einander zu lieben: **Daraus wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, wenn ihr einander liebet.** Joh. 13, 35.

164. Jesus sagte, sein Vater liebe die, die ihn, seinen Sohn, lieben: **Wenn mich jemand liebet,**

bet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und bey ihm wohnen. Joh. 14, 23.

165. Jesus hat die Füße seiner Jünger gewaschen, um uns ein Beyspiel der Demuth und der Dienstfertigkeit zu geben: Ich habe euch ein Beyspiel gegeben, damit ihr thut, wie ich euch gethan habe. Joh. 13, 15.

166. Jesus sagte vor, seine Freunde werden in dieser Welt viel zu leiden haben: In der Welt werdet ihr Drangsalen erleben; aber seyd getrost, ich habe die Welt überwunden. Joh. 16, 33.

167. Jesus versprach den heiligen Geist als Tröster: Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch ewiglich bleibe, nämlich den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht empfangen kann. Joh. 14, 16. 17.

Q.

Jesus setzt das heilige Abendmahl zu seinem Denkmahle ein.

168. Jesus nahm das Brod, segnete selbes, gab es den Jüngern und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib. Matth. 26, 26.

169. Und er nahm den Kelch, und segnete und gab ihn denselben, und sprach: Trinket alle daraus; denn dieß ist mein Blut des neuen Testamentes, welches für Viele zur Vergebung der Sünden wird vergossen werden. Matth. 26, 27. 28.

170. So sollten es die Jünger auch machen, und an ihren lieben Jesum denken: Dieß thut zu meinem Andenken. Luk. 22, 19.

171. Jesus sagte, er werde das Abendmahl des ewigen Lebens mit seinen Freunden im Reiche seines Vaters halten. Matth. 26, 29.

172. Jesus betete zum Beschlusse, und empfahl uns alle seinem Vater. Joh. 17.

N.

Jesus leidet und stirbt.

173. Jesus betete am Oelberge: Mein Vater! ist es möglich, so gehe dieser Kelch des Leidens von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst. Matth. 26, 39.

174. Judas verrieth Jesum den Juden um dreyßig Silberlinge. Matth. 26, 15.

175. Jesus ward am Oelberge gefangen, und zuerst zu den hohen Priestern, von diesen zu Pilatus, und dann zu Herodes geführt. Matth. 26, 47. 57. Matth. 27, 2. Luk. 23, 7.

176. Jesus wurde falsch angeklagt, und verleumdet. Matth. 26, 59. 60. 61.

177. Jesus erklärte sich vor dem hohen Priester für den Sohn Gottes, und ward deswegen des Todes schuldig erklärt. Matth. 26, 63 — 66.

178. Jesus wurde gegeißelt, verspottet, und grausam mißhandelt. Matth. 26, 67. 68. Matth. 27, 26 — 31.

179. Am Freytage in der Osterwoche um neun Uhr wurde Jesus außer Jerusalem mit zween Missethätern gekreuziget. Luk 23, 33.

180. Jesus hieng von neun bis drey Uhr am Kreuze.

181. Jesus sorgte noch am Kreuze für seine liebe Mutter Maria, indem er sie dem Jünger Johannes empfahl. Joh. 19, 25 — 27.

182. Jesus ward am Kreuze verspottet, er aber betete für seine Feinde: Vater! verzeih ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Luk. 23, 34.

183. Jesus verzieh einem Mörder am Kreuze, weil dieser an ihn glaubte: Heute noch wirst du mit mir im Paradiese seyn. Luk. 23, 43.

184. Von zwölf bis drey Uhr entstand eine Finsterniß über das ganze Land. Matth. 27, 45.

185. Um drey Uhr sprach Jesus: Es ist vollbracht. Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist, und starb. Joh. 19, 30. Luk. 23, 46.

186. Die Erde bebte, und die Felsen zerspalteten. Matth. 27, 51.

187. Ein Soldat stieß Jesu eine Lanze in die Seite; und Blut und Wasser flossen aus der Wunde. Joh. 19, 34.

188. Die Soldaten theilten seine Kleider; über das ungenähte Unterkleid warfen sie das Loos. Joh. 19, 23. 24.

S.

Der himmlische Vater ist uns um Jesu willen gnädig.

189. Jesus ist aus Gehorsam gegen den Willen seines Vaters gestorben: Er hat sich selbst erniedriget, und ist bis zum Tode, und zwar zum Tode des Kreuzes gehorsam geworden. Philipp. 2, 8.

190. Dieser Gehorsam gefiel dem himmlischen Vater, daß er mit der Menschheit wieder ausgesöhnt ward, und die Sünden verzieh.

191. Jesus ist das göttliche Lamm, welches die Sünden der Welt wegnimmt: Er ist das Versöhnopfer für unsere Sünden, nicht allein für die unsrigen, sondern auch für die der ganzen Welt. 1. Br. Joh. 2, 2.

192. Deßwegen zersprang im Tempel die Tapete vor dem Allerheiligsten, um anzudeuten, daß nun der Weg in das Himmelreich wieder eröffnet sey. Matth. 27, 51. Hebr. 9., 8. Hebr. 10, 19. 20.

T.

Jesu Leib wird begraben; er gehet in die Vorhölle, und stehet aus dem Grabe auf.

193. Jesu Leib ward in ein neues Grab gelegt, dieses wurde versiegelt, und durch Soldaten bewacht. Matth. 27, 57 — 66.

194. Jesus stieg in die Vorhölle.

195. Als der Ostersonntag anbrach, stand Jesus aus dem Grabe auf, wie er es gesagt hat. Matth. 28.

196. Jesus erschien den Seinigen sehr oft, auf daß sie glauben, daß er lebe. Joh. 21, 12.

197. Die Leiber vieler Heiligen standen aus den Gräbern auf, und sie erschienen Vielen in Jerusalem. Matth. 27, 52. 53.

198. Wir glauben an Jesum, weil er von den Todten auferstanden ist, wie er es vorgesagt hat.

199.

199. Gleichwie Jesus vom Grabe auferstanden ist, also werden auch wir auferstehen: Gleichwie die Menschen in Adam sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. 1. Br. Kor. 15, 22.

U.

Jesus bestellt die Hirten seiner Kirche, ehe er in den Himmel geht.

200. Jesus blieb noch vierzig Tage auf Erden. Apostelgesch. 1, 3.

201. Jesus redete mit seinen Jüngern vom Reiche Gottes, und unterrichtete sie.

202. Jesus bestellte die Apostel als die wahren Hirten seiner Heerde; denn Jesus sprach: **Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.** Joh. 20, 21.

203. Da er das sagte, hauchte er sie an, und sprach zu ihnen: **Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.** Joh. 20, 22. 23.

204. Jesus bestellte Petrum als den obersten Hirten seiner Schaafe: **Du bist Petrus, ein Fels; und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen; und dir will ich geben die Schlüssel des Himmelreichs ꝛc.** Matth. 16, 18. 19. **Weyde meine Lämmer . . . weyde meine Lämmer . . weyde meine Schaafe.** Joh. 21, 15—17.

205. Den Amtsnachfolger des Petrus nennt man **Papst, oder Vater der Christen.**

206. Die Bischöffe sind die Amtsnachfolger der Apostel.

X.

Jesus geht zu seinem himmlischen Vater zurück.

207. Vierzig Tage nach der Auferstehung ließ Jesus seine Jünger auf einem Berge zusammen kommen. Luk. 24, 50. 51.

208. Jesus sprach: **Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater; zu meinem Gott, und zu eurem Gott.** Joh. 20, 17. **Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen.** Joh. 14, 2.

209. Jesus erklärte sich für den König des Himmels und der Erde: **Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden.** Matth. 28, 18.

210. Jesus befahl seinen Jüngern: **Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, und lehret sie alles halten, was ich euch gelehret habe.** Matth. 28, 19. 20.

211. Jesus versprach seinen Jüngern: **Und siehe, ich bin alle Tage bey euch, bis an das Ende der Welt.** Matth. 28, 20.

212. Jesus segnete seine Lieben, und fuhr in Himmel zurück.

213. Jesus sitzt zur rechten Hand Gottes des Vaters: **Er hat sich selbst erniedriget, und ist bis zum Tode, und zwar bis zum Tode des Kreuzes gehorsam geworden. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem**

Namen Jesu sich alle Kniee deren, die im Himmel, auf Erden, und unter der Erden sind, biegen müssen. Philipp. 2, 8 — 11.

214. Zwey Engel versicherten die Jünger, Jesus werde einst wieder kommen. Apostelg. 1, 10. 11.

215. Die Jünger kehrten nach Jerusalem zurück. Luk. 24, 52.

Y.

Wie der heilige Geist auf die Apostel gekommen ist, und diese das Evangelium gepprediget haben.

216. Die Apostel erwarteten in Jerusalem den heiligen Geist, wie es Jesus versprochen hat. Luk. 24, 49.

217. Die Jünger beteten, und waren verschlossen, weil sie Furcht vor den Juden hatten.

218. Am Pfingsttage kam der heilige Geist in Gestalt feuriger Zungen über die Jünger herab. Apostelg. 2, 3.

219. Petrus predigte der erste und das erste Mal am Pfingstfeste das Evangelium; und bey drey tausend Menschen wurden bekehret und getauft. Apostelg. 3.

220. Der Apostel Paulus hat das Evangelium mit besonderem Eifer gepprediget, und hat um Christi willen viel gelitten. Apostelg. 9, 16.

221. Sämmtliche Apostel giengen nun in die ganze Welt aus, und predigten Jesum den Gekreuzigten und Auferstandenen: **Wir können nicht verschweigen, was wir gesehen und gehört haben.** Apostelg. 4, 20.

222. Die Apostel thaten Wunder, auf daß man glaube, Gott habe sie gesendet. Apostelg. 3.

223. Etwa sieben und dreyßig Jahre nach Jesu Himmelfahrt wurde die Stadt Jerusalem zerstöret, und das Volk der Juden zur Strafe in die ganze Welt zerstreuet. Matth. 21, 43.

224. Das Evangelium vom Himmelreiche ward nun den Heyden geprediget. Apostelg. 18, 6.

225. Die meisten Apostel haben für die Wahrheit des Evangeliums Blut und Leben gegeben. 2. Br. Kor. 3, 8 — 11.

226. In der Stadt Antiochien wurden Jesu Freunde das erste Mal Christen genannt. Apostelg. 11, 26.

227. Unter den ersten Christen war Ein Herz und Eine Seele; sie hüteten sich vor dem Bösen, und erwarteten ein besseres Leben im Reiche Gottes. Apostelg. 4, 32.

228. Die Christen wurden dreyhundert Jahre lang verfolgt, und viele Tausende starben für die Religion.

229. Was Jesus gethan und gelehret hat, haben die Evangelisten **Matthäus, Markus, Lukas** und **Johannes** größtentheils aufgeschrieben.

230. Die Apostelgeschichte erzählet, was einige Apostel gethan haben.

231. Die Schriften der Apostel nennt man **das neue Testament.**

3.

Von der wahren Kirche Jesu Christi.

232. Alle Christen zusammen nennt man **die christliche Kirche.**

233. In der Kirche gibt es Hirten und Schafe. **Weyde meine Lämmer, weyde meine Schafe.** Joh. 21.

234. Unter den Vorstehern der Kirche giebt es ein Oberhaupt, den man Papst nennt; und Bischöffe und Pfarrer. Man nennt sie Geistliche.

235. Die Geistlichen müssen ihren Schafen den Weg zur Tugend und Seligkeit im Himmel zeigen.

236. Die Geistlichen sind Diener Jesu: **Fürwahr ich sage euch: was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn; und alles, was ihr auf Erden auflösen werdet, soll auch im Himmel aufgelöset seyn.** Matth. 18, 18.

237. Es giebt nur Eine wahre Kirche Jesu Christi.

238. Die wahre Kirche ist einig ist ihrer Lehre.

239. Die wahre Kirche ist heilig in ihrer Lehre.

240. Die wahre Kirche ist allgemein für alle Völker, oder katholisch, und ist vom Anfange katholisch genannt worden.

241. Die wahre Kirche ist apostolisch, und muß von den Aposteln herkommen. Ephes. 2, 20.

242. Die wahre Kirche Jesu ist die römisch-katholische; denn diese ist von keinem Menschen in der Zeit gestiftet worden; sondern kömmt von den Aposteln.

243. Die wahre Kirche wird bis an das Ende der Welt dauern. Matth. 16, 18.

A A.

Es giebt einen dreyfachen Zustand der Kirche.

244. Die Christen in dieser Welt sind die streitende Kirche, weil wir für den Himmel kämpfen müssen: Das Himmelreich leidet Gewalt, und welche Gewalt brauchen, reißen es an sich. Matth. 11, 12.

245. Die Christen im Himmel sind die triumphirende Kirche. Hebr. 12, 22. 23.

246. Jene Seelen, welche von ihren Sünden noch nicht gereiniget sind, und in die andere Welt hingehen, sind die leidende Kirche.

247. Es giebt ein Fegfeuer. Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanken, für die Verstorbenen zu beten, auf daß sie von ihren Sünden aufgelöset werden. 2. B. d. Machab. 12, 46.

B B.

Es giebt eine Gemeinschaft der Heiligen.

248. In diesem Leben kann ein Christ für den andern beten, und die guten Werke sind gemeinnützig. Br. Jakob. 5, 16.

249. Die Heiligen im Himmel bitten für uns, und wir dürfen uns in ihre Liebe empfehlen. Joh. Offenb. 8, 4.

250. Wir können für die Verstorbenen beten. 2. B. d. Machab. 12, 46.

251. Es giebt eine Gemeinschaft der Heiligen. Wir sind Ein Leib in Christo, ein Jeglicher aber ist des Andern Leib. Röm. 12, 5. Das Haupt ist Christus. Ephes. 4, 15.

252. Es ist für unser Heil höchst wichtig, daß wir zur wahren Kirche gehören; denn diese ist Jesu Leib und Schafstall. **Gott wird die, die draussen sind, richten.** 1. Br. Kor. 5, 13.

CC.

Jesus kömmt am Ende der Welt wieder, und dann sind die letzten Dinge dieser Welt.

253. Am Ende der Welt kömmt Jesus wieder: **Des Menschen Sohn wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln kommen, und alsdann wird er einem Jeglichen nach seinen Werken vergelten.** Matth. 16, 27.

254. Bis daß der Herr wieder kommt, ist die Welt einem Acker gleich, wo gute und schlechte Früchte neben einander sind. Matth. 13, 24—30.

255. Die Aerndte ist das Ende der Welt. Matth. 13, 39.

256. Bis an das Ende der Welt muß der Gerechte leiden um des Himmels willen, und den Herrn erwarten.

257. **Du sollst wissen, daß in den letzten Tagen gefährliche Zeiten kommen werden**, in denen man wachen und beten soll. 2. Br. an Timoth. 3, 1.

258. Diese Welt wird ein Ende nehmen: **Die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit.** 1. Br. Joh. 2, 17.

259. Wann der Herr kommt, werden alle Todten mit ihren Leibern aus den Gräbern auferstehen: **Gleichwie alle in Adam sterben, also** wer-

werden alle in Christo lebendig gemacht werden. 1. Br. Kor. 15, 22.

260. Die Gutes gethan haben, werden hervorgehen zur Auferstehung des ewigen Lebens; die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Joh. 5, 29.

261. Wir alle werden offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi, damit ein Jeglicher empfange, je nachdem er in seinem eigenen Leibe gehandelt hat, Gutes oder Böses. 2. Br. Kor. 5, 10.

262. Die Unglaubigen und Lasterhaften werden in die ewige Pein eingehen. Matth. 25, 46.

263. Die Hölle währet ewig, und da leiden die Verworfenen nach ihren bösen Werken. Wo ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht erlischt. Mark. 9, 47.

264. Wann der Herr kommt, wird die Herrlichkeit der Kinder Gottes offenbar werden.

265. Gott wird alle Thränen von ihren Augen abtrocknen, und der Tod wird nicht mehr seyn; noch Leid, noch Angstgeschrey, noch Schmerz wird mehr seyn; denn die ersten Tage sind vergangen. Joh. Offenb. 21, 4.

266. Dieser unser Leib wird unsterblich und verkläret werden. Wir wissen, daß, obwohl unser irdisches Haus, diese Hütte des Leibes abgebrochen wird, wir ein Gebäude des Leibes von Gott bekommen werden, welches von ewiger Dauer im Himmel seyn wird. 2. Br. Kor. 5, 1.

267. Die Sünde wird nicht mehr seyn. Matth. 22, 30.

268. Hier wandeln wir im Glauben, dort aber im Schauen. 2. Br. Kor. 5, 7.

269. Wir werden zum Vater kommen, und unsere ewige Wohnung bey ihm haben. Joh. 14,23.

270. Wir werden seyn, wo Jesus ist; denn er betete: Vater! ich will, daß, wo ich bin, auch die seyn, die du mir gegeben hast, auf daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe die Welt gegründet war. Joh. 17, 24.

271. Wir werden im Reiche Gottes ewig mit guten und seligen Wesen leben. Joh. 14, 2.

272. Die Seligkeit im Himmel wird nach unsern Verdiensten seyn: Ein Stern übertrifft den andern an Klarheit; also ist auch die Auferstehung der Todten. 1. Br. Kor. 15, 42.

273. Die Seligkeit im Himmel dauert ewig: Die Gerechten werden in das ewige Leben eingehen. Matth. 25, 46.

274. Auch diese Erde wird neu werden: Wir erwarten nach Jesu Versprechen einen neuen Himmel, und eine neue Erde, in welcher dann nur die Gerechtigkeit wohnet. 2. Br. Petri 3, 13.

275. Jesus hat uns wahrhaft erlöset; denn er hat alle Folgen der Sünde zernichtet: Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, daß er die Werke des Teufels zerstöre. 1. Br. Joh. 3, 8.

276. Gott sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum. 1. Br. Kor. 15, 57.

Zweyte Hauptfrage:

Was müssen wir thun, um in das Reich Gottes aufgenommen zu werden?

D D.

Gottes Gebote, nach denen wir handeln müssen.

277. Jesus sagt: **Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote.** Matth. 19, 17.

278. Gott hat uns folgende zehn Gebote gegeben: 1. **Du sollst allein an einen Gott glauben.** 2. **Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen.** 3. **Du sollst den Sonn- und Feyertag halten.** 4. **Du sollst deinen Vater und Mutter ehren, auf daß du lang lebest, und es dir wohlgehe auf Erden.** 5. **Du sollst nicht tödten.** 6. **Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.** 7. **Du sollst nicht stehlen.** 8. **Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten.** 9. **Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hausfrau.** 10. **Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.**

E E.

Die zwey vornehmsten Gebote.

279. **Du sollst Gott deinen Herrn lieben, aus deinem ganzem Herzen, aus deiner ganzen See-**

Seele, und aus deinem ganzen Gemüthe. Dieß ist das erste und größte Gebot. Matth. 22, 37. 38.

280. Das zweyte aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Matth, 22, 39.

281. An diesen zweyen Geboten hängt das ganze Gesetz, und die Propheten. Matth. 22, 40.

282. Die Liebe ist der Inhalt des Gesetzes. Röm. 13, 10.

283. Wir haben Pflichten gegen Gott, gegen uns, und gegen Andere.

F F.

Unser Vorbild, dem wir ähnlich werden sollen.

284. Seyd vollkommen, wie euer himmlischer Vater auch vollkommen ist. Matth. 5, 48.

285. Ein jeder muß gesinnet seyn, wie es Jesus Christus auch war. Philipp. 2, 5.

G G.

Vom Guten und Bösen.

286. Gut ist das, was den Geboten Gottes gemäß ist.

287. Bös ist das, was in den Geboten Gottes verboten ist.

288. Was der gute Christ aus Liebe Gottes Gutes thut, ist ein verdienstliches Werk.

289. Sünde ist eine freywillige Uebertretung eines göttlichen Gebotes.

290. Läßliche Sünde ist eine geringe Uebertretung eines göttlichen Gebotes.

291. Todsünde ist eine schwere Uebertretung eines göttlichen Gebotes, die uns das Wohlgefallen Gottes ganz raubt.

292. Hauptfehler ist jener, aus dem bey einem Menschen seine meisten andern Fehler kommen.

293. Himmelschreyend ist das, was vor Gott ganz besonders strafbar ist.

294. Man kann sich in Gedanken versündigen: Aus dem Herzen kommen böse Gedanken. Matth. 15, 19.

295. Man kann sich in Begierden versündigen. Matth. 5, 28.

296. Man kann sich in Worten versündigen: Ich sage euch, daß die Menschen von einem jeglichen unnützen Worte, das sie geredet haben, am Tage des Gerichts Rechenschaft geben werden. Matth. 12, 36.

297. Man kann sich in Werken versündigen: Des Menschen Sohn wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln kommen; und alsdann wird er einem jeglichen nach seinen guten oder bösen Werken vergelten. Matth. 16, 27.

298. Wer Gutes thun kann, und thut es nicht, dem ist es Sünde, eine Unterlassungssünde. Jakob. 4, 17.

299. Wer Schuld ist, daß jemand Böses thut, begeht eine fremde Sünde: Reinige mich, o Gott! von den mir unbekannten Sünden, und schone deines Dieners der fremden Sünden wegen. Psal. 18, 13. 14.

300. Wer den thätigen Willen hat, die Gebote Gottes zu halten, der ist tugendhaft.

301. Wer den Willen nicht hat, die Gebote Gottes zu halten, der ist lasterhaft.

H h.

Man muß alle Gebote Gottes halten.

302. Wer das ganze Gesetz hält, und sündiget in einem, der ist in allem schuldig; denn der da gesagt hat: Du sollst nicht ehebrechen, der nämliche hat auch gesagt: Du sollst nicht tödten. Br. Jakobi 2, 10. 11.

303. Alles Gute ist Pflicht gegen Gott.

Von den Pflichten gegen Gott.

J J.

Vom Glauben an Gott.

Vom Glauben überhaupt.

304. Der katholische Christ glaubt, was der himmlische Vater durch Jesum seinen Sohn gelehret hat, und die christliche Kirche vom Anfange geglaubt hat.

305. Wir glauben an Jesum, weil seine Lehre göttlich schön ist, und weil er es durch Wunder bewiesen hat, daß ihn Gott gesendet habe. Joh. 7, 17.

306. Wir müssen an Jesum glauben, um in Himmel zu kommen; denn Jesus sagt: Niemand kömmt zum Vater als durch mich. Joh. 14, 6.

307. Wir glauben auch Geheimnisse; denn wir wandeln noch im Glauben, und nicht im Schauen. 2. Br. Kor. 5, 7.

308. Der Glaube ist eine Gabe Gottes: Aus Gnaden seyd ihr durch den Glauben selig geworden; und dieß nicht aus euch selbst, denn der Glaube ist ein Geschenk Gottes; nicht aus den Werken, auf daß sich niemand rühme. Ephes. 2, 8. 9.

309. Der Glaube ist unser Licht auf dem Wege in Himmel.

310. Gleichwie der Leib ohne Geist todt ist, also ist auch der Glaube ohne Werke todt. Jakob. 2, 26.

311. Der Glaube des Christen ist folgender: Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde; und an Jesum Christum seinen eingebohrnen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem heiligen Geiste; gebohren aus Maria der Jungfrau: gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; abgestiegen zu der Hölle; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; aufgefahren in den Himmel; sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube an den heiligen Geist; eine heilige, allgemeine, christliche Kirche; Gemeinschaft der Heiligen; Ablaß der Sünden; Auferstehung des Fleisches; und ein ewiges Leben. Amen.

312. Ein jeder vernünftige Mensch muß wissen, und glauben: 1. daß ein Gott ist; 2. daß Gott ein gerechter Richter ist; 3. daß drey göttliche Personen einer Wesenheit sind, der Vater, Sohn, und heilige Geist; 4. daß der Sohn Gottes für unser Heil gestorben ist; 5. daß wir

ohne

ohne Gnade Gottes nichts Gutes thun können, und 6. daß unsere Seele unsterblich ist.

K K.

Der Christ glaubt an Gott Vater.

313. Der himmlische Vater ist von sich selbst: Der Vater hat das Leben in sich selbst. Joh. 5, 26.

314. Aus Barmherzigkeit hat der himmlische Vater seinen Sohn in die Welt gesendet: Dadurch ist die Liebe Gottes bey uns offenbar geworden, daß Gott seinen eingebohrnen Sohn in die Welt gesandt hat, daß wir durch ihn leben sollen. 1. Br. Joh. 4, 9.

315. Gelobt sey Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten zu einer lebendigen Hoffnung wiedergebohren hat, zu einer unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbschaft, welche euch im Himmel aufbewahret ist. 1. Br. Petri 1, 3. 4.

L L.

Der Christ glaubt an Gott den Sohn.

316. Jesus ist vom Vater, von Ewigkeit, der Sohn Gottes, wahrer Gott: Christus ist Gott, über alles gelobt in Ewigkeit. Amen. Röm. 9, 5.

317. Jesus ist auch wahrer Mensch, und ist als Mensch für uns gestorben.

318. Jesus ist unser Heiland, Erlöser, Hirt, Lehrer, Gesetzgeber, Haupt, Muster, Fürsprecher im

Stadtbibliothek Augsburg

im Himmel, und künftiger Richter: Es ist durch keinen andern Heil zu hoffen. Apostelgesch. 4, 12.

319. Wir müssen mit Jesu vereiniget seyn; denn er sagt: Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben. Joh. 15, 5.

320. Jesus sagt: Lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig, und von Herzen demüthig. So werdet ihr Ruhe für eure Seele finden. Matth. 11, 29.

321. Leiden wir mit ihm, so werden wir mit ihm herrschen. 2. Br. an Tim. 2, 12.

M M.

Der Christ glaubt an Gott den heiligen Geist.

322. Gott wirket in uns alles Gute durch seinen heiligen Geist: Die Liebe Gottes ist in unsere Herzen durch den heiligen Geist ausgegossen, der uns gegeben ist. Röm. 5, 5.

323. Der heilige Geist erleuchtet, tröstet, und bessert uns.

324. Gott giebt seinen heiligen Geist nur jenen, die ihn um selben bitten: Wenn ihr, die ihr böse seyd, euern Kindern gute Gaben geben könnet, wie vielmehr wird euer himmlischer Vater den guten Geist vom Himmel denen geben, die ihn darum bitten? Luk. 11, 13.

325. Werdet voll des heiligen Geistes. Ephes. 5, 18.

326. Wer dem Guten widerstrebt, der sündiget in den heiligen Geist. Apostelgesch. 7, 51.

327. Der heilige Geist geht von Ewigkeit vom Vater und dem Sohne aus, und hat mit dem Vater und Sohne eine Natur.

328. Der heilige Geist ist wahrer Gott.

329. Diese drey göttliche Personen einer Natur oder Wesenheit sind die heiligste Dreyeinigkeit. **Drey sind, die da Zeugniß geben im Himmel; der Vater, das Wort, und der heilige Geist: und diese Drey sind Eins.** 1. Br. Joh. 5, 7.

N N.

Pflichten gegen den Glauben.

330. Wir müssen Gott kennen lernen: **Dieß ist das ewige Leben, daß sie dich den allein wahren Gott, und Jesum Christum, den du gesandt hast, kennen.** Joh. 17, 3.

331. Der Christ soll wissen, was und warum er glaubt: **Seyd allzeit bereit, jedermann zu antworten, der euch um den Grund eurer Hoffnung befragt.** 1. Br. Petri 3, 15.

332. Der Christ soll nach seinem Glauben leben: **Nicht ein jeglicher, der zu mir sagt: Herr! Herr! wird in das Himmelreich eingehen; sondern wer den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist, der wird in das Himmelreich eingehen.** Matth. 7, 21.

333. Der Christ soll seinen Glauben ohne Furcht und ohne Heucheley bekennen; denn Jesus sagt: **Wer mich vor den Menschen bekennet, den will ich auch vor meinem Vater im Himmel erkennen: wer mich aber vor den Menschen verläugnet, den will ich auch vor meinem Vater im Himmel verläugnen.** Matth. 10, 32. 33.

334. Der Christ soll eher sterben, als daß er vom wahren Glauben abfalle: denn Jesus sagt: Wer seine Seele findet, auf diese Weise retten ten will, der wird sie verlieren; und wer seine Seele um meinetwillen verliert, der wird sie finden. Matth. 10, 39.

335. Der Christ muß seinen Glauben rein bewahren von Irrthümern und Ketzereyen: Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er ein: und zweymal ermahnet ist; und wisse, daß ein solcher verkehrt ist, und sündiget, und nach seinem eigenen Urtheile verdammt ist. Br. an Tit. 3, 10. 11.

D. D.

Von der Hoffnung des Christen.

336. Der Christ will nichts anders, als was Gott will; er betet: Vater! dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Matth. 6, 10.

337. Der Christ hält Gott für seinen besten Vater, und erwartet alles Gute von ihm: Wenn ihr, die ihr doch böse seyd, euren Kindern gute Gaben zu geben wisset, wie vielmehr wird euer Vater im Himmel denen gute Gaben geben, die ihn anrufen? Matth. 7, 11.

338. Der Christ hofft vom lieben Gott das tägliche Brod: Gieb uns heute unser tägliches Brod. Matth. 6, 11.

339. Der Christ hofft, daß Gott seine Schicksale leiten werde: Auch sogar alle eure Haare auf dem Haupte sind gezählet. Matth. 10, 30.

340. Der Christ hofft Vergebung seiner Sünden; denn Jesus sagt: Euer Vater im Himmel

mel will nicht, daß jemand von diesen Kleinen verloren gehe. Matth. 18, 14.

341. Im Grabe hofft der Christ, daß er zum ewigen Leben werde auferwecket werden: Du Thor! was du säest, wird nicht lebendig; es sey denn, daß es zuvor sterbe. 1. Br. Kor. 15, 36.

342. Nach diesem Leben hofft der Christ ein ewig seliges Leben im Himmel: Das Versprechen, welches uns Gott gethan hat, ist das ewige Leben. 1. Br. Joh. 2, 25.

343. Wir hoffen alles Gute von Gott, weil er uns liebt, und allmächtig ist.

344. Wir hoffen alles Gute vom Vater im Himmel durch Jesum, der unser beständiger Fürsprecher ist: Wenn ihr etwas in meinem Namen bittet, das will ich thun. Joh. 14, 14.

345. Wir müssen nicht auf uns selbst, nicht auf Menschen, und nicht auf das Geld, sondern auf Gott vertrauen: Verflucht sey der Mensch, der sein Vertrauen auf Menschen setzet... und in seinem Herzen von Gott abweicht. Jerem. 17, 5.

346. In der Noth müssen wir unsere Zuflucht zu Gott nehmen: Rufe mich an am Tage der Trübsal, so will ich dich retten, und du wirst mich preisen. Psalm 49, 15.

347. Es ist eine Beleidigung Gottes, wenn man zu Gott kein Zutrauen hat, und verzweifelt.

348. Es ist eine Beleidigung Gottes, wenn man zum Aberglauben seine Zuflucht nimmt, und an Träume glaubt.

349. Unser Vertrauen auf Gott muß vernünftig seyn: Du sollst Gott deinen Herrn nicht versuchen. Matth. 4, 7.

350.

350. Wir müssen nicht vermessen auf Gottes Barmherzigkeit sündigen; denn Gott läßt sich seiner nicht spotten.

351. Wir müssen unsre Hoffnung durch gute Werke befestigen.

352. Wer auf Gott vertrauet, der ist in den Willen Gottes stets ergeben; er betet mit Jesu: **Mein Vater ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.** Matth. 26, 39.

353. Wer in den Willen Gottes ergeben ist, der ist zufrieden in Gott.

P P.

Von der Liebe Gottes.

354. **Laßt uns Gott lieben, denn er hat uns zuvor geliebt.** 1. Br. Joh. 4, 19.

355. **Du sollst Gott deinen Herrn lieben, aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, und aus deinem ganzen Gemüthe. Dieß ist das größte und vornehmste Gebot.** Matth. 22, 37. 38.

356. Gott ist unser höchstes und bestes Gut, welches wir allein anbeten dürfen: **Du sollst Gott deinen Herrn anbeten, und ihm allein dienen.** Matth. 4, 10.; **denn niemand kann zween Herren dienen.** Matth. 6, 24.

357. Wer Gott liebt, der hält seine Gebote: **Dieß ist die Liebe Gottes, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.** 1. Br. Joh. 5, 3.

358. Wer Gott liebt, fürchtet ihn zu beleidigen: Wie könnte ich dieses Uebel thun, und wider meinen Gott sündigen? 1. B. Mos. 39, 9.

359. Wer Gott liebt, dem geht der Wille Gottes über alles: Es geht mir über Essen und Trinken, daß ich den Willen Gottes thue. Joh. 4, 34.

360. Wer Gott liebt, der will Gott wohlgefallen, und seinem lieben Gott ähnlich werden: Werdet vollkommen, wie euer himmlischer Vater auch vollkommen ist. Matth. 5, 48.

361. Wer Gott liebt, der lebt zur Ehre Gottes: Lasset euer Licht vor den Menschen leuchten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater, der im Himmel ist, preisen. Matth. 5, 16.

362. Wer Gott liebt, der ehret den Namen Gottes, und das Wort Gottes: Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht eitel nennen; denn der Herr wird den nicht für unschuldig halten, der den Namen des Herrn seines Gottes vergeblich ausspricht. 2. B. Mos. 20, 7.

363. Du sollst nicht falsch schwören, keinen falschen Eid ablegen; sondern du sollst deinen Eid halten.*) Matth. 5, 33.

364. Wer Gott liebt, der thut alles gerne aus Liebe Gottes: Ihr möget essen oder trinken, oder etwas anders thun, so thut alles zur Ehre Gottes. 1. Br. Kor. 10, 31.

365. Wer Gott liebt, der danket Gott für alles, was er ihm zuschickt: Wer mir danket, der ehret mich; und um seiner Dankbarkeit willen will ich ihm meine göttliche Hülfe erweisen. Psalm 49, 23.

*) Die Lehre vom Eidschwören vor der Obrigkeit.

366. Wer Gott liebt, der ehret Gott: Bin ich Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich Herr, wo ist meine Furcht? Malach. 1, 6.

367. Wer Gott liebt, der giebt ihm in allem die Ehre, und giebt seine Ehre nicht den Menschen.

368. Wer Gott liebt, und ihm gerne die Ehre giebt, der ist nicht stolz, sondern demüthig in seinem Geiste.

369. Wer Gott liebt, der hält die Gelübde und Versprechungen, die er Gott gethan hat: Hast du ein Gelübde gethan, so halt es ungesäumt... Besser ist es, kein Gelübde machen, als das gemachte nicht halten. Eccles. 5, 3. 4.

370. Wer Gott liebt, der macht von den Gütern und Talenten, die ihm Gott gegeben hat, eine gute Verwendung: Herr! du hast mir zwey Talente anvertrauet; sieh, ich habe mit diesen zwey andere gewonnen. Matth. 25, 22.

371. Wer Gott liebt, der nimmt herzlichen Antheil am Guten in der Welt, worinn das Beste des Reiches Gottes besteht.

372. Wer Gott liebt und ehret, der liebt und ehret auch die Menschen als Kinder und Geschöpfe Gottes: Liebst du mich, so weyde meine Lämmer. Joh. 21, 16.

373. Wer Gott liebt, der hat eine kindliche Freude an Gott: Gott ist meine Freude von Jugend auf. Psalm 42, 4.

374. Wer Gott liebt, der geht gerne mit Gott um, und betet gerne: Gott! mein Gott! zu dir erwache ich des Morgens frühe; nach dir verlangt meine Seele, nach dir sehnet sich mein Leib. Psalm. 62.

375.

375. Wer Gott nicht liebt, der ist lau; den Lauen aber speyet Gott aus. Joh. Offenb. 3, 15. 16.

376. Im Gebete sagen wir Gott, daß wir an ihn glauben, auf ihn hoffen, und ihn lieben.

Q. Q.

Wie wir Gott in seinen Heiligen ehren können.

377. Wer Gott liebt und ehret, der liebt und ehret auch seine Heiligen. Joh. 12, 26.

378. Die Heiligen im Himmel lieben uns, und beten für uns; Das beständige, unabläßliche Gebet des Gerechten vermag viel. Br. Jakobi 5, 16.

379. Wir dürfen uns in die Liebe und das Gebet der Heiligen empfehlen.

380. Wir lieben die Heiligen, weil sie uns lieben, und weil sie unsrer Liebe würdig sind.

381. Wir danken den Heiligen, weil sie in ihrem Leben viel für das Heil der Menschen gethan und gelitten haben.

382. Wir ehren die Heiligen, weil die Tugend ehrwürdig ist.

383. Die schönste Verehrung der Heiligen ist die Nachahmung ihrer Tugenden, wozu uns ihr Beyspiel aufmuntert.

384. Die Bilder und Reliquien der Heiligen haben keine Kraft uns zu helfen: wir ehren selbe als Denkmal und Ueberbleibsel der Freunde Gottes.

385. Wir loben Gott in seinen Heiligen, und mit seinen Heiligen.

Von den Pflichten gegen uns selbst.

R R.

Von den Pflichten gegen unsere unsterbliche Seele.

386. Unsere Seele ist unsterblich: Gott ist kein Gott der Todten, sondern der Lebenden. Matth. 22, 32.

387. Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, und an seiner Seele Schaden litte? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder loskäufe? Matth. 16, 26.

388. Es ist deßwegen nur Eines nothwendig, nothwendiger als alles andere, die Sorge für unsere Seele. Luk. 10, 42.

389. Wer das allein Nothwendige mehr als alles andere besorgt, der ist klug.

390. Lerne das kennen, was für dein ewiges und zeitliches Glück nothwendig ist.

391. Bewahre deinen Geist vor Stolz, und lerne dich selbst kennen; denn der Stolz geht vor dem Falle.

392. Lerne das Gute von Herzen lieben, weil nur das Gute unsre Liebe verdienet.

393. Denk daran, warum du von Gott erschaffen bist, und hab deine ewige Bestimmung immer vor Augen. Suchet vor Allem das Reich Gottes; das übrige wird euch umsonst gegeben werden. Matth. 6, 33.

394. Eifere für dein Heil, und sey im Guten starkmüthig; denn das Himmelreich leidet Gewalt.

395. Thue Gutes, wo du kannst; denn das Gute ist dein Reichthum vor Gott: Sammelt euch Schätze in dem Himmel, wo sie weder Rost noch Motten fressen, noch die Diebe ausgraben, noch stehlen. Matth. 6, 20.

396. Unser Wandel muß im Himmel seyn; denn dort ist unser ewiges Vaterland: Trachtet nach dem, was dort oben ist; nicht nach dem, was auf Erden ist. Coloss. 3, 2.

397. Unterdrücke deine Leidenschaften: denn diese verführen dich: Leget ab den alten Menschen, nach seinem vorigen Wandel, der durch verführerische Lüste sich in das Verderben stürzt . . . und ziehet an den neuen Menschen, der nach Gott in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit erschaffen ist. Ephes. 4, 22. 24.

398. Suche alle Tage im Guten zu wachsen: Jesus nahm zu an Weisheit, Größe und Gnade bey Gott und den Menschen. Luk. 2, 52.

399. Hast du Böses gethan, so thue Buße; denn ohne Buße gehet niemand in das Reich Gottes ein.

S S.

Von den Pflichten gegen unsern eigenen Leib.

400. Unser Leib ist sinnlich, und der Sitz vieler Leidenschaften. Daraus folgt:

401. Unterdrücke deine Leidenschaften; denn sie führen dich zum zeitlichen und ewigen Tode:

Lasset die Sünde in eurem sterblichen Leibe nicht herrschen, daß ihr ihren Lüsten folget. Röm. 6, 12.

402. Lerne dich von Jugend auf selbst überwinden.

403. Unser Leib ist eine Gabe Gottes: Wisset ihr nicht . . . daß ihr euch nicht selbst zugehöret? 1. B. Kor. 6, 19. Daraus folgt:

404. Der Christ muß gerne leben, und gerne sterben, wie es Gott will.

405. Der Christ darf sich nicht ums Leben bringen.

406. Der Christ soll sich vor Fraß und Fülleren hüten: Viele sind wegen ihrer Unmäßigkeit gestorben; wer aber mäßig lebt, der verlängert sein Leben. Syrach 37, 34.

407. Der Christ soll sich vor Sünden der Unkeuschheit hüten: Wer sich an unkeusche Weibsbilder hänget, wird ein Bösewicht; Fäulniß und Würmer werden ihn fressen. Syrach, 19, 3.

408. Suche immer ein fröhliches Herz zu haben: Wenn das Herz froh und gesund ist, lebt auch der Leib; Neid und Leidenschaften aber machen die Glieder bald faulen. Sprüchw. 14, 30.

409. Du sollst dich nicht ohne Noth einer Lebensgefahr aussetzen. Matth. 4, 5 — 7.

410. Für das höhere Gut sollst du dein Leben wagen, für Gott und das Vaterland, aus Menschenliebe und aus Pflicht.

411. Du darfst dein Leben gegen Feinde vertheidigen.

412. Unser Leib ist ein Tempel des heiligen Geistes: Ihr seyd ein Tempel des heiligen Geistes. 2. Br. Kor. 6, 16. Daraus folgt:

413. Du sollst die Schamhaftigkeit nicht verletzen.

414. Du sollst deinen Leib nicht entehren: Wenn jemand den Tempel Gottes entheiliget, den wird Gott strafen; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seyd ihr. 1. Br. Kor. 3, 17.

415. Du sollst nicht Unkeuschheit treiben: Wer Sünden der Unkeuschheit treibet, der versündiget sich an seinem eigenen Leibe. 1. Br. Kor. 6, 18.

416. Du sollst nicht ehebrechen: Die Hurer und Ehebrecher wird Gott richten. Hebr. 13, 4.

417. Die Weichlinge werden nicht in das Reich Gottes eingehen. 1. Br. Kor. 6, 10.

418. Du sollst unkeusche Gedanken und Begierden unterdrücken: Selig sind, die eines reinen Herzens sind! denn diese werden Gott sehen. Matth. 5, 8.

419. Du sollst nichts reden, lesen, singen oder ansehen, was unanständig ist: Von Christen soll man keine schändlichen Worte hören, keine Narrenreden, keinen zweydeutigen Scherz, nichts was unanständig ist. Ephes. 5, 4.

420. Betrinket euch nicht mit Wein; denn darinn ist Unkeuschheit. Ephes. 5, 18. Die Vollsäufer werden das Reich Gottes nicht erben. 1. Br. Kor. 6, 10.

421. Du sollst böse Gelegenheiten meiden.

422. Du sollst dich immer ehrbar kleiden, auf daß du keiner fremden Sünden schuldig werdest: Die Weibspersonen dürfen sich zwar mit ihrer Kleidung zieren, aber zieren mit Schamhaftigkeit und Mässigkeit: sie sollen ihre Zierde nicht in gekünstelten Haaren, nicht in Gold oder

Perlen, noch in gar zu kostbarer Kleidung, sondern in guten Werken setzen, wie es Weibspersonen anständig ist, die das Christenthum kennen. 1. Br. an Timoth. 2, 9. 10.

423. Du sollst nichts Böses thun, um deine Verheurathung zu finden; denn man muß Gott mehr als den Menschen zu gefallen suchen.

424. Unser Leib ist sterblich. Daraus folgt:

425. Sorge mehr für deine Seele, als für deinen Leib.

426. Bist du krank, so bitte Gott um Gesundheit, und folge dem Arzte: Alle Arznei ist von Gott. Syrach 38, 2.

427. Bereite dich zu einem seligen Tode; denn wie dein Tod, so wird deine Auferstehung seyn: Selig, die im Herrn sterben! Joh. Offenb. 14, 13.

428. Der Tod ist die Trennung der Seele vom Leibe.

T T.

Von den Pflichten gegen unsere zeitlichen Güter.

429. Die zeitlichen Güter sind Gaben Gottes.

430. Wir müssen Gott Rechenschaft geben, wie wir die zeitlichen Güter verwendet haben: Gieb Rechenschaft von deiner Haushaltung; denn du kannst von nun an nicht mehr haushalten. Luk. 16, 2.

431. Es ist erlaubt, nach Reichthümern zu streben.

432. Wir müssen Gott bitten, daß er uns seinen Segen gebe,

433. Man muß mit Geld und Gut sparsam umgehen, um sein eigen Brod zu essen.

434. Es ist Sünde, wenn man Geld und Gut verschwendet.

435. Der Christ thut mit seinem Vermögen gerne Gutes, und ist wohlthätig.

436. Die Liebe ist großmüthig: Sie sucht nicht blos das ihrige. 1. Br. Kor. 13, 5.

437. Was wir dem Armen gutes thun, sieht Jesus so an, als hätten wir es ihm selbst gethan: Wahrlich, ich sage euch: was ihr einem unter diesen meinen geringsten gethan habt, das habt ihr mir gethan. Matth. 25, 40.

438. Man muß das Gute nicht thun, um des menschlichen Lobes und Lohnes willen: Wenn du ein Gastmahl giebst, so rufe die Armen, die Kranken, die Lahmen und Blinden; und du wirst glückselig seyn, weil sie es dir nicht vergelten können: es wird dir aber in der Auferstehung der Gerechten vergolten werden. Luk. 14, 13. 14.

439. Man muß das Gute freudig thun: Gott liebt den fröhlichen Geber. 2. Br. Kor. 9, 7.

440. Man muß nach seinem Vermögen gutes thun: Hast du viel, so gieb viel; hast du wenig, so gieb auch wenig, aber gutwillig. Tob. 4, 9.

441. Das Allmosen bringt Gottes Seegen: Gieb Allmosen von deinem Gute, und wende dein Angesicht von keinem Armen ab; denn also wird es geschehen, daß der Herr sein Angesicht auch von dir nicht abwende. Tob. 4, 7.

442. Wer Gutes thut, sammelt sich Freunde für die Ewigkeit: Machet euch Freunde vom

vergänglichen Reichthume, auf daß, wenn euch eure Reichthümer verlassen, man euch aufnehme in die ewige Hütten. Luk. 16, 9.

443. Im Himmel wird alles Gute hundertfältig vergolten.

444. Man muß auch dem Undankbaren und Feinde gutes thun: Auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters, der im Himmel ist, welcher seine Sonne über die Guten und Bösen aufgehen, und über die Gerechten und Ungerechten regnen läßt. Matth. 5, 45.

445. Die Güter dieser Welt sind vergänglich. Daraus folgt:

446. Haben wir Nahrung und Kleidung, so wollen wir zufrieden seyn. 1. Br. an Timoth. 6, 8.

447. Wir müssen unser Vertrauen nicht auf Geld und Gut setzen; denn ein solches Vertrauen wird zu Schanden: Euer himmlischer Vater weiß, daß ihr dieß alles bedürfet. Matth. 6, 32.

448. Wir müssen unser Herz nicht an die Güter der Welt heften; denn das ist Geiz: Das sollet ihr aber wissen, daß . . . kein Geiziger, der ein Götzendiener ist, an dem Reiche Christi und Gottes Theil haben wird. Ephes. 5, 5.

449. Wir müssen ängstlicher nach den ewigen, als nach den vergänglichen Reichthümern trachten.

450. Die Reichen sollen nicht stolz seyn, auch ihre Hoffnung nicht auf den ungewissen Reichthum setzen, sondern auf den lebendigen Gott, der uns alle Dinge reichlich giebt zum Genusse; und sie sollen Gutes thun, und an guten Werken reich werden, und gerne geben und mittheilen, und sich selbst einen guten Schatz

für

für das künftige sammeln, der das Fundament der Hoffnung ist, das ewige Leben zu erlangen. 1. Br. an Timoth. 6, 17 — 19.

451. Wer nicht genug hat, um seine nothwendigen Bedürfnisse zu befriedigen, der ist arm. *)

452. Der Trost des armen Christen ist Jesus, der selbst arm war; und der Himmel, wo der fromme Arme ewig selig ist. Luk. 16, 19 — 31.

453. Der fromme Arme ist Gott und den Menschen dankbar.

454. Selig sind die Armen im Geiste; denn das Himmelreich ist ihr. Matth. 5, 3.

455. Wirst du unglücklich, so sprich mit Job: Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; wie es dem Herrn gefallen hat, so ist es geschehen, der Name des Herrn sey gelobt. Job 1, 21.

456. Bist du Schuld an deinem Unglücke, so thue Buße, und werde klüger.

457. Sind andere an deinem Unglücke Schuld, so bete für sie, und vergelte ihnen nicht Böses mit Bösen.

UU.

Von den Pflichten gegen unsern guten Namen.

458. Unser guter Ruf ist das, was die braven Leute von uns sagen und denken.

459. Nur die Rechtschaffenheit giebt guten Ruf.

460.

*) Pflichten der Bettler, und insbesondere der armen Kinder.

460. Schande ist nur das Böse, und man soll sich des Bösen schämen.

461. Wir sind schuldig, für unsern guten Ruf und Namen zu sorgen: Ein guter Name ist besser, als viel Reichthum; beliebt seyn ist besser als Gold und Silber. Sprüchw. 22, 1.

462. Meidet auch sogar den Schein des Bösen. 1. Br. an Thess. 5, 22.

463. Es muß uns weit mehr an der Zufriedenheit Gottes, als am Lobe der Menschen liegen: Wer sich selbst rühmet, der ist nicht bewähret, sondern den der Herr lobt. 2. Br. Kor. 10, 18.

464. Wer Böses thut, und kein Gefühl für das Edle hat, der ist niederträchtig.

465. Ehrgeizig und eitel ist der, welcher das Gute nur wegen dem Lobe der Menschen thut. Von diesen sagt Jesus: Sie haben ihren Lohn schon empfangen. Matth. 6, 2.

466. Wirst du gelobt, so demüthige dich: Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden. Luk. 14, 11.

467. Je höher du bist, desto mehr demüthige dich in allen Stücken; und du wirst Gnade vor Gott finden. Syrach 3, 20.

468. Hast du Vorzüge vor andern, so rühme dich nicht, und sey bescheiden: Ein fremder Mund lobe dich, aber der deinige nicht; fremde Lippen, aber die deinigen nicht. Sprüchw. 27, 2.

469. Wirst du von andern verachtet, und bist du nieder, so denke an Jesum, der sich bis zum Tode des Kreuzes gedemüthiget, und viele Verspottung gelitten hat.

470. Sagt man von dir Böses, was wahr ist, so bessere dich, und beklage dich nicht über Unrecht.

471. Sagt man von dir Böses, was nicht wahr ist, so rede Gutes von deinen Feinden, demüthige dich vor Gott, und bete für die, welche dich verleumden: Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen schelten und verfolgen, und alles Böses von euch sagen werden, um meinetwillen; freuet euch, und seyd fröhlich, denn euer Lohn im Himmel ist sehr groß. Matth. 5, 11. 12.

Von den Pflichten gegen unsern Nächsten.

XX.

Von der christlichen Liebe des Nächsten überhaupt.

472. Dieß ist die Liebe des Nächsten, daß wir uns herzlich freuen, wenn es ihm zeitlich und ewig gut geht: Freuet euch mit den Fröhlichen; und weinet mit den Weinenden. Röm. 12, 15.

473. Unser Nächster ist ein jeder, der unserer Hülfe bedarf: Ein Mensch gieng nach Jericho, und fiel unter die Mörder 2c. Luk. 10, 29 — 37.

474. Unsere erste Liebe sind wir denen schuldig, für die wir besondere Pflichten haben. Mark. 7, 9 — 13. Galat. 6, 10.

475. Das höchste Muster unserer Liebe ist Gott: Gott ist die Liebe. 1. Br. Joh. 4, 16.

476. Es ist der Grundsatz der christlichen Liebe: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Matth. 22, 39. Alles, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut auch ihnen; denn das ist das Gesetz und die Propheten. Matth. 7, 12. Auf Gott, als unser Vorbild, und auf den Grundsatz: Alles, was ihr wollet ꝛc., muß nun alles folgende zurückgeführet werden.

477. Wir sollen einander lieben, als Kinder Eines Vaters, der im Himmel ist. Matth. 5, 48.

478. Wir sollen einander lieben, als Erben Eines himmlischen Reiches, welches uns bereitet ist. Joh. 14, 23.

479. Wir sollen einander lieben, als Glieder Eines heiligen Leibes, welcher die Kirche ist. Röm. 12, 4. 5.

480. Wir sollen einander lieben; denn einer bedarf des anderen. 1. Br. Kor. 12.

481. Wir sollen einander lieben; denn Gott hat uns alle zuvor geliebt: Geliebte! hat uns Gott geliebt, so sollen auch wir uns einander lieben. 1. Br. Joh. 4, 11.

482. Wir sollen einander lieben; denn Jesus hat uns alle bis in Tod geliebet: Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe. Joh. 13, 34.

483. Wer keine Nächstenliebe hat, ist kein guter Christ; denn Jesus sagt: Daran wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, wenn ihr einander liebet. Joh. 13, 35.

484. Wer keine Nächstenliebe hat, kommt nicht in Himmel: Wer Gott und den Nächsten nicht liebet, der bleibt todt. 1. Br. Joh. 3, 14.

485. Wer den Nächsten nicht liebet, liebet auch Gott nicht: Wer seinen Nächsten nicht liebet, der kennet Gott nicht; denn Gott ist die Liebe. 1. Br. Joh. 4, 8.

486. Die Liebe des Nächsten thut nichts Böses; deßwegen ist die Liebe der Inhalt des Gesetzes. Röm. 13, 10.

XX.

Von der Liebe gegen Wohlthäter und Freunde.

487. Der Christ liebt die, welche ihm Gutes thun.

488. Diese Liebe zu dem Wohlthäter heißt Dankbarkeit.

489. Wer nicht dankbar gegen die Menschen ist, wird noch weniger dankbar gegen Gott seyn.

490. Undankbarkeit ist ein schwarzes Laster; und der Undankbare gehet nicht in Himmel ein, weil er ohne Liebe ist.

491. Der Christ liebt seine Freunde.

492. Darinn bestehet die wahre Freundschaft, daß man einander beistehet, an Seele und Leib glückselig zu werden.

493. Der Christ ist gegen seinen Freund treu, redlich, bescheiden und dankbar.

494. Nur gute Christen können wahre Freunde seyn.

495. Ein treuer Freund ist eine starke Schutzwehre: wer einen solchen Freund gefunden hat,

der

der hat einen Schatz gefunden. Mit einem guten Freund ist nichts zu vergleichen; Gold und Silber ist nicht werth, mit seiner Güte und Treue verglichen zu werden. Ein treuer Freund ist eine Arznei des Lebens und der Unsterblichkeit. Die Gott fürchten, werden einen solchen Freund finden. Syr. 6, 14 — 16.

496. Halte dich mit jedermann friedlich; aber dein vertrauter Rathgeber sey unter Tausenden kaum Einer. Syr. 6, 6.

497. Wer seinem Freunde schadet, ist ein Verräther: Ist das nicht kränkend bis zum Tode, wenn Bekannte und Freunde gegen einander Feinde werden? Syr. 37, 1. 2.

33.

Von der christlichen Feindesliebe.

498. Liebet eure Feinde; thut Gutes denen, die euch hassen; und bittet für die, welche euch verfolgen und beleidigen, auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters, der im Himmel ist, welcher seine Sonne über die Guten und Bösen aufgehen, und über die Gerechten und Ungerechten regnen läßt. Denn wenn ihr blos die liebet, die euch lieben, was werdet ihr für einen Lohn haben? Thun dieß nicht auch die Zöllner? Und wenn ihr allein eure Brüder grüßet, was thut ihr Sonderliches? Thun dieß nicht auch die Heiden? Darum seyd vollkommen, wie euer himmlischer Vater auch vollkommen ist. Matth. 5, 44 — 48.

499. Vergeltet niemanden Böses mit Bösem. Befleißiget euch des Guten, nicht allein vor Gott, sondern auch vor allen Menschen. Röm. 12, 17.

500. Ein Mensch gieng von Jerusalem nach Jericho, und fiel unter die Mörder rc. Luk. 10, 29 — 37.

501. Jesus hat für seine Feinde am Kreuze gebetet: Vater! verzeih ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Luk. 23, 34.

502. Wirst du beleidiget, so bleib sanftmüthig, und laß dich vom Zorne nicht überwinden. Jesus sagt: Lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig, und von Herzen demüthig. Matth. 11, 29.

503. Sey versöhnlich: Lasset die Sonne über euern Zorn nicht untergehen. Ephes. 4, 26.

504. Jesus sagt: Mein himmlischer Vater wird euch auch nicht verzeihen, wenn ihr nicht von Herzen verzeihen werdet, ein jeglicher seinem Bruder. Matth. 18, 35.

505. Wer in Feindschaft lebt, kann nicht in Himmel kommen: Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß kein Todtschläger das ewige Leben in sich bleibend hat. 1. Br. Joh. 3, 15.

A A A.

Von der christlichen Fürbitte.

506. Wer seinen Nächsten liebt, der bittet Gott, daß er es ihm gut gehen lasse.

507. Der Christ betet für alle, die ihm Gutes thun, auf daß Gott es ihnen vergelte.

508. Der Christ betet für seine Feinde: Vater! verzeih ihnen. Luk. 23, 34. Segnet die,

die

die euch verfolgen, und fluchet ihnen nicht. Röm. 12, 14.

509. Der Christ betet für seine Verstorbene Mitchristen: Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten, auf daß sie von ihren Sünden aufgelöset werden. 2. B. Machab. 12, 46.

510. Der demüthige Christ empfiehlt sich gerne in das Gebet seines frommen Mitchristen: Helfet mir mit eurem Gebete bei Gott. Röm. 15, 30.

VVV.

Pflichten der christlichen Kinder und jungen Leute. *)

511. Kinder haben Pflichten gegen Gott, gegen sich selbst, gegen ihre Eltern, und gegen andere Menschen.

512. Das gute Kind hält Gott für seinen Vater; sich für ein Kind Gottes; und ist fromm gegen Gott.

513. Das gute Kind liebt seinen Erlöser Jesum; denn Jesus hat gute Kinder zuvor geliebet.

514. Das gute Kind flieht böse Gesellschaften.

515. Das gute Kind lernt gerne Gutes.

516. Das gute Kind arbeitet gerne: Wenn ihr in der Jugend nicht sammelt, was wollt ihr im Alter finden? Syr. 25, 5.

517.

*) Was ist nothwendiger, als daß im Unterrichte der Kinder die Pflichten der Kinder voranstehen?

517. Das gute Kind läßt sich gerne leiten, warnen und bessern: Kinder! höret den Unterricht eures Vaters; seyd darauf aufmerksam, auf daß ihr klug werdet. Sprüchw. 4, 1.

518. Das gute Kind ist von Herzen demüthig: Wer so demüthig ist, wie dieses Kind, der ist der größte im Himmelreiche. Matth. 18, 4.

519. Das gute Kind ehret seine Eltern: Du sollst deinen Vater und Mutter ehren, auf daß du lange lebest, und es dir wohl gehe auf Erden. Dieß ist das erste Gebot, welches mit dieser Verheissung begleitet ist. Ephes. 6, 2. 3.

520. Es ist schwere Sünde, wenn ein Kind seine Eltern spottet: Wer seinen Vater aushöhnet, und seine Mutter verachtet, der verdient nicht begraben zu werden, sondern die Bachraben sollen seine Augen aushacken, und die jungen Adler sollen ihn fressen. Sprüchw. 30, 17.

521. Es ist schwere Sünde, wenn ein Kind sich seiner armen Eltern schämt; denn Jesu Mutter war auch arm, Jesus aber hat sie geehret.

522. Es ist schwere Sünde, wenn ein Kind von seinen Eltern Böses redet.

523. Das gute Kind liebt seine Eltern; denn wenn das Kind seinen Vater nicht liebt, den es sieht, wird das Kind wohl seinen Vater im Himmel lieben, den das Kind nicht sieht?

524. Das gute Kind thut seinen Eltern gerne Gutes: Die Liebe und Barmherzigkeit, die du deinem Vater wirst erwiesen haben, wird Gott nie vergessen. Syr. 3, 15.

525. Es ist schwere Sünde, wenn ein Kind seine Eltern in der Noth oder im Alter verläßt: Mein Sohn! unterstütze deinen Vater in seinem

Alter

Alter, und betrübe ihn nicht in seinem Leben. Wenn auch sein Verstand schwach wird, so trage Geduld mit ihm. Syr. 3, 14. Wird deine Mutter alt, so verachte sie nicht. Sprüchw. 23, 22.

526. Es ist schwere Sünde, wenn ein Kind seinen Eltern Böses oder den Tod wünschet: Wer seinem Vater und seine Mutter flucht, dessen Glücksstern wird mitten unter den Finsternissen auslöschen. Sprüchw. 20, 20.

527. Das gute Kind ist in allem, was recht ist, gehorsam: Kinder! seyd in allem gehorsam euren Eltern; denn das hat der Herr gerne. Coloss. 3, 20.

528. Es ist Sünde, wenn ein Kind gegen die Befehle seiner Eltern murret: Hat jemand einen unbändigen und widerspänstigen Sohn, der seinem Vater und seiner Mutter ungehorsam ist, der im Ungehorsame noch verharret . . . weg mit einem solchen Bösewicht. 5. B. Mos. 21, 18 — 21.

529. Das gute Kind lügt nicht.

530. Das gute Kind denkt darauf, seinen Eltern Freude zu machen, und ihnen Kummer zu ersparen.

531. Das gute Kind ist dankbar: Kinder sollen ihren Eltern Gleiches mit Gleichem, Gutes mit Gutem, vergelten; denn das ist vor Gott angenehm. 1. Br. an Timoth. 5, 4.

532. Das gute Kind befolgt den letzten Willen seiner Eltern.

533. Das gute Kind betet für seine Eltern im Leben und Tode.

534. Wer seinen Vater oder seine Mutter schlägt, der soll sterben. 2. B. Mos. 21, 15.

535. Das gute Kind nimmt täglich zu, nicht nur an Alter, sondern auch an Weisheit und Gnade, vor Gott und den Menschen. Luk. 2, 52.

536. Das gute Kind liebt seine Geschwister und Kameraden, und lebt mit ihnen im Frieden; denn die Friedfertigen werden Gottes Kinder genennt werden. Matth. 5, 9.

537. Das gute Kind liebt die Dienstbothen, und kränket sie nicht.

538. Das gute Kind ehret die alten Leute: Verachte niemanden, wenn er alt ist; denn wir werden auch alt. Syr. 8, 7.

539. Das gute Kind ist höflich und dienstfertig gegen fremde Leute; denn Jesus wird sagen: Ich bin fremd gewesen ꝛc. Matth. 25, 35.

540. Das gute Kind ist nicht grausam gegen Vögel und andere Thiere; denn Thiere leben auch gerne, und Gott hat ihnen das Leben gegeben. 5. B. Mos. 22, 6. 7.

CCC.

Von den Pflichten gegen die Seele des Andern.

541. Wer seinen Nächsten liebt, der ist ihm behülflich, daß er ewig glückselig werde.

542. Die Liebe belehret den Unwissenden und Irrenden: Meine Brüder! wenn sich jemand unter euch von der Wahrheit verirren sollte, und jemand ihn bekehrte, der soll wissen, daß, wer einen Sünder von seinem Irrwege zurückbringt, der wird seine Seele vom Tode erlösen, und wird die Menge der Sünden bedecken. Br. Jakobi 5, 19. 20.

543. Die Liebe lügt nicht, und verführet nicht zum Irrthume; denn der Teufel ist ein Lügner, und der Vater der Lüge. Joh. 8, 44.

544. Die Liebe erbauet durch gute Beispiele; sie giebt keine Aergernisse: Wer einen aus diesen Kleinen, die an mich glauben, ärgert, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehänget, und er im Meere, wo es am tiefsten ist, versenket würde. Wehe der Welt des Aergernisses wegen! Denn es muß zwar Aergerniß kommen; aber wehe dem, durch den Aergerniß kömmt! Matth. 18, 6. 7.

545. Die Liebe verführet nicht zum Bösen; denn wer Böses thut, der ist aus dem Teufel. 1. Br. Joh. 3, 8.

546. Die Liebe sucht und rettet den Verlornen: Des Menschen Sohn ist gekommen, selig zu machen, was verloren war. Matth. 18, 11.

547. Die Liebe tröstet und erfreuet gerne.

548. Man muß die Sünder nicht verachten, sondern bemitleiden, und sie mit Liebe zu bessern suchen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Matth. 9, 12.

549. Wir müssen uns freuen, wenn Gott einem Menschen viele Gnaden erweiset; denn dadurch wird Gott verherrlichet.

550. Die Liebe betet für die Bekehrung der Sünder.

551. Die Liebe verfolgt jene nicht, die einer falschen Religion sind; sondern sucht sie durch Liebe, Lehre und gute Beispiele zu bekehren.

552. Wer so handelt, handelt wie der Vater im Himmel, welcher nicht will, daß jemand verloren gehe. Matth. 18, 14.

553. Wer so handelt, handelt wie Jesus, der gekommen ist, die Sünder zu bekehren.

554. Wer so handelt, dem ist Gott barmherzig, und bereitet sich einen großen Lohn im Himmel.

555. Dieß sind die Werke der geistlichen Barmherzigkeit.

DDD.

Von den Pflichten gegen Leib und Leben des Nächsten.

556. Du sollst nicht tödten.

557. Du sollst niemalen den Tod wünschen; denn du lebst auch gerne.

558. Du sollst das Leben deines Nächsten nicht abkürzen, damit du nicht vor Gott zum Mörder werdest.

559. Du sollst den Leib deines Nächsten nicht mißhandeln.

560. Du sollst deinen Nächsten nicht kränken, noch hassen; denn wer seinen Bruder hasset, ist ein Todtschläger. 1. Br. Joh. 3, 15.

561. Du sollst niemand zum Bösen verführen; denn der Lohn der Sünde ist der Tod. Röm. 6, 33.

562. Der Soldat in der Schlacht darf den Feind seines Vaterlandes tödten.

563. Du sollst das Leben und die Gesundheit deines Nächsten durch Vergnügen und sonst wie immer befördern.

564. Kannst du deinen Nächsten vom Tode retten, so thue es. *)

*) Von den Mitteln, Scheintodte zum Leben zu bringen.

565. Du sollst den Leib deines Nächsten ehren, und nicht zur Sünde mißbrauchen; denn er ist ein Tempel des heiligen Geistes.

566. Diene dem Kranken, als Jesu; denn Jesus wird im Gerichte sagen: **Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besuchet.** Matth. 25, 36.

567. Speise den Hungrigen, als Jesum; denn er wird im Gerichte sagen: **Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset.** Matth. 25, 35.

568. Kleide den Nakten, als Jesum; denn er wird im Gerichte sagen: **Ich bin nakt gewesen, und ihr habt mich gekleidet.** Matth. 25, 36.

569. Beherberge den Fremdling, als Jesum; denn er wird im Gerichte sagen: **Ich bin fremde gewesen, und ihr habt mich beherberget.** Matth. 25, 35.

570. Spotte der Krummen und Lahmen nicht; sondern danke Gott, daß er dir gerade Glieder gab.

571. Es ist ein gutes Werk, Todte zur Erde zu bestatten. Tob. 12, 12.

572. Laß die Gebeine der Todten in ihrer Ruhe.

573. Rede dem Todten nichts Böses nach; denn Gott hat ihn schon gerichtet.

E E E.

Von den Pflichten gegen das zeitliche Vermögen des Nächsten.

574. Die Liebe ist gerecht; sie giebt einem jeden, was ihm gehöret: **Gebet jedermann, was ihr schuldig seyd; Abgaben, dem Abgaben gebüh-**

bühren; Zoll, dem Zoll gebühret; Furcht, dem Furcht; Ehre, dem Ehre gebühret. Röm. 13, 7.

575. Thut nicht unrecht im Gewichte, mit der Elle, mit Gewicht und Maaß. 3. B. Mos. 19, 35.

576. Du sollst nicht stehlen. 2. B. Mos. 20, 15.

577. Du sollst niemanden einen Schaden zufügen; denn das hast du auch nicht gerne.

578. Du sollst nichts thun oder reden, was dem Nächsten an Brod und Dienste schadet.

579. Du sollst niemand im Handel und Wandel hintergehen, noch aus seiner Unwissenheit Nutzen ziehen.

580. Du sollst dein Geld nicht auf wucherische Zinse geben.

581. Du sollst dem Bedrängten nichts unter dem Werthe abnehmen.

582. Du sollst kein falsches Geld ausgeben.

583. Du sollst keine Schulden machen, die du nicht bezahlen kannst.

584. Du sollst das Gefundene dem Eigenthümer zurückstellen.

585. Du sollst dich nicht selbst bezahlt machen, sondern eher Schaden leiden.

586. Du sollst die Lebensmittel nicht vertheuern, noch zur Zeit der Noth das Getraide zurückhalten. 2. B. Esdras 5, 13.

587. Du sollst das ungerechte Gut zurückgeben; denn es thut nicht gut: Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten nicht in das Reich Gottes eingehen werden? 1. Br. Kor. 6, 9.

588. Die Liebe erweiset gerne Gefälligkeiten.

589. Die Liebe gönnet dem reichern Nächsten was er hat, und ist ohne Neid: **Freuet euch mit den Fröhlichen.** Röm. 12, 15.

590. Die Liebe wendet Schaden ab, wo sie immer kann.

591. Die Liebe ist nicht schadenfroh beim Unglücke des Nächsten: **Weinet mit den Weinenden.** Röm. 12, 15.

592. Wer nicht genug hat, um seine nothwendigen Bedürfnisse zu befriedigen, der ist arm.

593. Man muß in dem Armen Jesum Christum ehren; denn er war selbst arm.

594. Es ist himmelschreyend, wenn man Arme, Wittwen und Waisen verfolgt und unterdrückt.

595. Es ist ein großes Allmosen, wenn man den Armen in Stand setzt, sein Brod verdienen zu können.

F F F.

Von den Pflichten gegen die Ehre und den guten Namen des Nächsten.

596. Der gute Name ist deinem Nebenmenschen lieber als Gold.

597. Die Liebe verleumdet nicht.

598. Die Liebe vertheidiget die Ehre des Unschuldigen.

599. Die Liebe bedecket die Fehler des Nächsten.

600. Die Liebe ist nicht argwöhnisch, und richtet nicht: **Richtet nicht, damit ihr auch nicht gerichtet werdet.** Matth. 7, 1.

601. Die Liebe giebt kein falsches Zeugniß; sondern sie redet die Wahrheit.

602. Die Liebe verführet nicht zum Bösen, denn das Böse bringt Schande über den Nebenmenschen.

603. Die Liebe verachtet keinen Menschen; denn Verachtung thut wehe.

604. Die Liebe giebt gerne Lob und Ehre: Ehre, dem Ehre gebühret. Röm. 13, 7.

605. Die Liebe ist höflich: Komme einer dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Röm. 12, 10.

606. Die Liebe ehret in einem jeden Menschen seinen Schöpfer, Jesum seinen Erlöser, und die Würde des Menschen.

607. Die Liebe giebt die geraubte Ehre zurück, und widerruft gerne.

608. Sieh zu, was du redest; denn du mußt im Gerichte von einem jeden unnützen Worte Rechenschaft geben. Matth. 12, 36.

609. Wenn jemand glaubt, er sey fromm, und hält seine Zunge nicht im Zaume, sondern verführet sein Herz, dessen Gottesdienst ist eitel. Br. Jakobi 1, 26.

Besondere Pflichten aus unsern besondern Verbindungen mit Andern.

GGG.

In welcher Verbindung stehen alle Christen mit einander?

610. Alle Christen sind Eine Familie, Gottes Familie; Ein Vater, viele Kinder, Ein Haus,

Eine

Eine Erbschaft, welche das ewige Leben ist: **Vater unser!**

611. Alle Christen sind Ein Leib, der Leib Christi, der das Haupt ist; Ein Haupt, viele Glieder: **Es sind viele Glieder; es ist aber nur Ein Leib.** 1. Br. Kor. 12, 20.

612. Alle Christen sind Ein Reich, Gottes Reich und Volk; unser ewiger König ist Jesus Christus.

H H H.

Wie muß der Christ in seinem Stande handeln?

613. Wer sich in seinem Leben einem bestimmten nützlichen Geschäfte widmet, der hat einen Stand und Beruf.

614. Wähle jenen Stand, zu dem du von Gott berufen bist, durch Talente und Neigung.

615. Es muß in der Welt hohe und niedere Stände geben.

616. Unser Stand ist ein Auftrag, den wir von Gott haben.

617. **Standespflicht** ist das, was wir nach unserm Stande thun müssen.

618. Wir müssen Gott Rechenschaft geben, wie wir unsre Standespflichten erfüllet haben.

619. Ein jeder Mensch dienet in seinem Stande Gott; denn alle Stände sind von Gott.

620. Gott ist mit einem jeden Menschen zufrieden, der in seinem Stande den Willen Gottes thut.

621. Widme dich deinem Stande, sey zufrieden und mische dich nicht in fremde Geschäfte:

Bleib in dem Berufe, zu dem du berufen bist. 1. Br. Kor. 7, 20.

622. Arbeiten heißt das thun, was unser Stand fordert: Hat jemand ein Amt, so warte er des Amtes. Röm. 12, 7.

623. Der Mensch ist zur Arbeit berufen: Du sollst dein Brod im Schweiße deines Angesichtes genießen. 1. B. Mos. 3, 19.

624. Müssiggänger ist jener, der entweder keinem Berufe sich widmet, oder blos das thut, was zu seinem Stande nicht gehöret.

625. Müssiggang ist aller Laster Anfang.

626. Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen. 2. Br. Thessal. 3, 10.

III.

Pflichten der Geistlichen.

627. Die Geistlichen sind die Hirten unsrer Seelen: Weide meine Lämmer, weide meine meine Schafe. Joh. 21, 16. 17.

628. Die Geistlichen sind von Jesu bestellt, und sie reden in seinem Namen.

629. Die Geistlichen sind die Ausspender der heiligen Güter und Sakramente, die Jesus zu unserm Heile zurückgelassen hat.

630. Die Geistlichen müssen Gott für unsere Seelen Rechenschaft geben.

631. Die Kirche ist die Mutter unsrer Seelen.

KKK.

Pflichten der Christen gegen ihre Seelsorger.

632. Der Christ muß seinen Seelsorger als den guten Hirten seiner Seele lieben.

633. Der Christ muß seinen Seelsorger als den Diener Jesu ehren: Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Matth. 10, 40.

634. Der Christ soll keinen Geistlichen ver= verachten; denn sie sind Diener Jesu, welcher sagt: Wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat. Luk. 10, 16.

635. Der Christ muß die Lehre seines Seelsorgers gerne hören; denn Jesus sagt: Wer euch höret, der höret mich. Luk. 10, 16.

636. Der Christ muß sich von seinem Seelsorger leiten und warnen lassen: Seyd gehorsam euren Vorstehern, und folgsam gegen sie; denn sie wachen als solche, die Rechenschaft für eure Seelen geben müssen, damit sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das wäre euer Nutzen nicht. Hebr. 13, 17.

637. Der Christ legt vor seinem Seelsorger allen Stolz ab, als vor dem Diener Jesu Christi: Wer euch verachtet, der verachtet mich. Luk. 10, 16.

638. Der Christ lebt in Gemeinschaft des Gottesdienstes mit seinem Seelsorger, auf daß er auch in der Gemeinschaft sey mit seinem Erlöser Jesu, und dem Vater im Himmel.

639. Der Christ giebt seinem Seelsorger, was er ihm schuldig ist: Wer weidet eine Heerde, und ißt nicht von der Milch der Heerde? 1. Br. Kor. 9, 7.

640. Der Christ bittet Gott um gute Seelsorger: Die Aernte ist zwar groß, aber wenig

sind der Arbeiter; darum bittet den Herrn der Aernte, daß er Arbeiter in seine Aernte senden wolle. Matth. 9, 37. 38.

LLL.

Pflichten der christlichen Eltern und Vormünder gegen Kinder.

641. Eltern müssen ihre Kinder für Kinder Gottes halten, die ihnen zur Erziehung anvertrauet sind. Jesus sagt: **Lasset die Kleinen zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht; denn für diese ist das Reich Gottes.** Luk. 18, 16.

642. Was Kindern Gutes gethan wird, sieht Jesus so an, als hätte man es ihm gethan: **Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.** Matth. 18, 5.

643. Eltern müssen für die Seele ihrer Kinder sorgen. Daraus folgt:

644. Eltern müssen ihre Kinder beobachten, um ihre guten und bösen Eigenschaften kennen zu lernen: **Den Knaben kennt man schon aus seinem Bestreben, ob seine Handlungen rein und rechtschaffen sind.** Sprüchw. 20, 11.

645. Eltern müssen ihre Kinder für den Himmel erziehen.

646. Eltern müssen ihre Kinder in allem Guten in der Schule wohl unterrichten lassen.

647. Eltern müssen ihren Kindern mit guten Beyspielen vorangehen: **Wer einen aus diesen Kleinen, die an mich glauben, ärgert, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehänget, und daß er im Meere, wo es am tiefsten ist, versenket würde.** Matth. 18, 6.

648.

648. Ihr Väter! reizet eure Kinder nicht zum Zorne durch eure leidenschaftliche Erziehung; sondern ziehet sie auf in der Zucht und Lehre des Herrn. Ephes. 6, 4.

649. Eltern müssen die Fehler ihrer Kinder bessern: Laß ihm den Zügel in der Jugend nicht; hab auf seine Gesinnungen Acht; beug ihm den Nacken, da er noch ein Kind ist; schone seines Rückens nicht in seiner Jugend, damit er nicht verhärte, und dir nicht mehr gehorche; denn das würde dich in der Seele schmerzen. Syrach 30, 11. 12.

650. Belehre deinen Sohn, und verzweifle nicht an seiner Besserung. Sprüchw. 19, 18.

651. Eltern müssen für das Leben und Brod ihrer Kinder sorgen. Daraus folgt:

652. Eltern müssen nichts thun, was die Gesundheit ihrer Kinder schwächt.

653. Eltern müssen sich hüten, ihren Kindern den Tod zu wünschen.

654. Eltern sind ihren Kindern das tägliche Brod schuldig: Es sollen nicht die Kinder den Eltern, sondern die Eltern den Kindern Reichthümer sammeln. 2. Br. an Kor. 12, 14.

655. Eltern müssen ihre Kinder von Jugend auf zur Ordnung und Arbeit gewöhnen.

656. Eltern müssen Kinder zu keinem Stande zwingen, sondern ihre Wahl vernünftig leiten.

657. Eltern müssen ihren Kindern einen guten Namen zurücklassen.

658. Eltern müssen für ihre Kinder zu Gott beten.

659. Die Freude der Eltern sind gute Kinder: Ich habe keine größere Freude, denn die,

daß

daß ich meine Kinder in der Wahrheit wandeln sehe. 3. Br. Joh. 4.

660. Die Pflichten der Eltern sind höchst wichtig: Wenn jemand für die Seinigen, besonders die Hausgenossen und Kinder, nicht sorget, der hat die Religion verläugnet, und ist ärger als ein Heyde. 1. Br. an Timoth. 5, 8.

M M M.

Pflichten der christlichen Hausväter, Herrn und Meister.

661. Der christliche Hausvater hält sein Haus für Gottes Haus.

662. Der christliche Hausvater hält sich für den Stellvertreter Gottes in seinem Hause.

663. Der christliche Hausvater befördert in seinem Hause die Ehre Gottes; und duldet nichts, was Gott beleidiget.

664. Der christliche Hausvater geht in allem Guten mit dem Beispiele vor.

665. Der christliche Hausvater arbeitet, um allen im Hause das tägliche Brod zu verschaffen.

666. Der christliche Hausvater ist menschenfreundlich: Sey in deinem Hause nicht wie ein Löwe, und unterdrücke deine Hausgenossen und Untergebenen nicht. Syr. 4, 35.

667. Ihr Herren! betraget euch gegen eure Dienstbothen, wie es recht und billig ist; und bedenket, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habet. Coloss. 4, 1.

668. Es ist himmelschreyend, wenn man den Dienstbothen und Taglöhnern den Lohn entziehet:

Der

Der Lohn deines Arbeiters soll bei dir nicht übernachten. 3. B. Mos. 19, 13.

669. Wer für die Seinigen, besonders die Hausgenossen nicht sorget, der hat die Religion verläugnet, und ist ärger als ein Heyde. 1. Br. an Timoth. 5, 8.

N N N.

Pflichten der christlichen Dienstbothen und Taglöhner.

670. Der christliche Dienstbothe hält sich für einen Diener Gottes in seinem Berufe; denn der Herr sagt: Sie sind meine Knechte. 3. B. Mos. 25, 42.

671. Ihr Dienstbothen seyd euren leiblichen Herrn gehorsam, mit Furcht und Zittern, mit Aufrichtigkeit des Herzens, als dientet ihr Christo; nicht blos unter ihren Augen, um euch bei den Menschen einzuschmeicheln; sondern als Knechte Christi, die den Willen Gottes von Herzen thun; und dienet mit Bereitwilligkeit, wie dem Herrn, und nicht den Menschen; und wisset, daß ein jeder für das Gute, welches er thun wird, vom Herrn wird belohnt werden. Ephes. 6, 5 — 8.

672. Der christliche Dienstbothe dienet, und leidet, um des Himmels willen, und murret nicht. Tit. 2, 9.

673. Der christliche Dienstbothe ist fleißig und aufmerksam.

674. Der christliche Dienstbothe ist ehrlich, und veruntreuet nichts. Tit. 2, 10.

675. Der christliche Dienstbothe macht sich nicht selbst bezahlt.

676.

676. Der christliche Dienstbothe ist sparsam, auf daß er im Alter Brod habe.

677. Der christliche Dienstbothe verführet nicht zum Bösen, und läßt sich nicht verführen.

678. So handeln christliche Dienstbothen, auf daß sie dem Christenthume, der **Lehre Gottes unsers Heilandes überall Ehre machen.** Tit. 2, 10.

DDD.

Pflichten der christlichen Eheleute.

679. Die Christen verehlichen sich aus guten Absichten: **Wir sind Kinder der Heiligen; wir können uns nicht wie die Heyden verehlichen, die von Gott nichts wissen.** Tob. 8, 5.

680. **Dieß ist ein großes Geheimniß. Ich sage aber in Christo und der Kirche,** deren Vereinigung die Ehe vorstellet. Ephes. 5, 32.

681. Die christlichen Eheleute sind Freunde bis in Tod, und verlassen einander im Unglücke nicht.

682. Die christlichen Eheleute bleiben bis in Tod bei einander: **Was Gott vereiniget hat, soll der Mensch nicht trennen.** Matth. 19, 6.

683. **Der Mann ist Gottes Bild und Ehre.** 1. Br. Kor. 11, 7.

684. Der christliche Mann ist fromm gegen Gott, den er vorstellet: **Die Männer sollen an allen Orten beten, und reine Hände ohne Zorn und Streit aufheben.** 1. Br. an Timoth. 2, 8.

685. **Ihr Männer liebet eure Weiber, wie Christus auch die Kirche geliebt, und sich für sie in Tod gegeben hat . . . Wer sein Weib liebt,**

liebt sich selbst. Ephes. 5, 25. 28. Und seyd nicht bitter gegen sie. Coloss. 3, 19.

686. Ihr Männer, wohnet bei ihnen mit Vernunft; und gebet den Weibern, als dem schwächern Geschlechte, ihre Ehre; als den Miterben der Gnade des ewigen Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. 1. Br. Petri 3, 7.

687. Das Weib ist die Ehre des Mannes. 1. Br. Kor. 11, 7.

688. Das Weib ehre ihren Mann. Ephes. 5, 33.

689. Die Weiber sollen ihren Männern gehorsam seyn, wie dem Herrn. Ephes. 5, 22.

690. Das christliche Weib soll ihrem Manne eine aufrichtige Liebe erweisen.

691. Das christliche Weib soll ihre Leiden als Gottes Strafe in Geduld und Buße tragen; sie wird selig werden, wenn sie im Glauben und in der Liebe beharret, heilig und sittsam lebet. 1. Br. an Timoth. 2, 15.

692. Das christliche Weib widmet sich aus Gottesfurcht ihren Kindern und häuslichen Geschäften.

693. Die Weiber sollen in ehrbarer Kleidung, mit Schamhaftigkeit und Zucht erscheinen, ... wie es sich für Weiber geziemet, die sich zur Gottseligkeit bekennen, mit guten Werken. 1. Br an Timoth. 2, 9. 10.

P P P.

Pflichten der christlichen Obrigkeiten.

694. Obrigkeiten sind nothwendig.

695. Obrigkeiten sind Stellvertreter Gottes: Sie sind Diener Gottes zu deinem Besten. Röm. 13, 4.

696. Der Christ will in der Welt nur das seyn, wozu ihn Gott beruft, er braucht keine unehrliche Mittel, eine Versorgung oder Ehrenstelle zu erhalten.

697. Obrigkeiten müssen Gott einst strenge Rechenschaft geben: **Euere Macht ist euch vom Herrn, und euere Stärke vom Allerhöchsten gegeben; er wird euere Thaten untersuchen, und euere Gedanken prüfen.** B. der Weish. 6, 4.

698. Die christliche Obrigkeit handelt in allem gottesfürchtig.

699. Die christliche Obrigkeit will Gott eher als den Menschen wohlgefallen.

700. Die christliche Obrigkeit ist gerecht, und sieht nicht auf die Person: **Ihr Richter der Erde! liebet die Gerechtigkeit.** B. der Weish. 1, 1. **Denn es ist Gottes Gericht.** 5. B. Mos. 1, 17.

701. Die christliche Obrigkeit nimmt sich wie Gott vorzüglich der Armen, Wittwen und Waisen an: **Betrübet und unterdrücket einen Fremdling, einen Waisen, eine Wittwe nicht ungerechter Weise.** Jerem. 22, 3.

702. Die christliche Obrigkeit nimmt keine Geschenke an: **Geschenke machen die Augen der Weisen blind, und verdrehen die Worte der Gerechten.** 5. B. Mos. 16, 19.

703. Die christliche Obrigkeit geht in allem Guten mit dem guten Beispiele vor: **Wie der Richter des Volkes ist, so sind auch seine Diener; wie der Vorsteher einer Stadt ist, so sind auch die Einwohner.** Syr. 10, 2.

704. Der Lohn der guten Obrigkeit ist groß im Himmel.

705. Die Strafe der schlechten Obrigkeit ist groß in der andern Welt: Das strengste Gericht wird über die ergehen, die andern vorgesetzt sind. B. der Weish. 6, 6.

Q Q Q.

Pflichten der christlichen Unterthanen.

706. Der christliche Unterthan ehret seinen Fürsten und die Obrigkeit als Diener Gottes: Erweiset einem jeden Ehre, und liebet die Brüder; fürchtet Gott, ehret den Fürsten. 1. Br. Petri 2, 17.

707. Rede dem Fürsten des Volkes nicht übel nach. 2. B. Mos. 22, 28.

708. Jedermann sey der Obrigkeit unterthan; denn es ist keine Gewalt als von Gott. Röm. 13, 1.

709. Es ist Sünde, sich der Obrigkeit zu widersetzen: Wer sich wider die Obrigkeit auflehnt, der widerstrebt Gottes Anordnung; die aber widerstreben, die ziehen sich selbst das Gericht zu. Röm. 13, 2.

710. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist; und Gott, was Gottes ist. Matth. 22, 21.

711. Der Christ redet vor der Obrigkeit die Wahrheit; besonders wenn er einen Eid ablegen muß: Die Menschen schwören bei einem Größern, als sie sind, bei Gott; und der Eid, der zur Bekräftigung geleistet wird, ist das Ende aller Streitigkeiten unter ihnen. Hebr. 6, 16.

712. Ein falscher Eid ist eine Gotteslästerung, die Gott nicht ungestraft läßt.

713. Der Christ betet, daß Gott gute Obrigkeiten sende: Die Oberherrschaft über ein Land steht in der Hand Gottes; er schenkt ihm zur rechten Zeit einen guten Fürsten. Syr. 10, 4.

714. Vor allen Dingen empfehle ich Apostel Paulus, daß Gebete, Wünsche, Bitten, Danksagungen für alle Menschen Gott dargebracht werden, für die Könige und für alle, die hohe Stellen bekleiden, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit; denn dieß ist an sich rühmlich, und angenehm vor Gott unserm Heilande. 1. Br. an Timoth. 2, 1 — 3.

XXX.

Pflichten der christlichen Mitbürger.

715. Der christliche Bürger liebt sein Vaterland, und ist selbem dankbar.

716. Der christliche Bürger befördert das Glück seines Vaterlandes durch Religion, Tugend, gute Beispiele, Gehorsam gegen Gesetze, und nützliche Verwendung in seinem Stande.

717. Der christliche Bürger zieht das allgemeine Wohl seinem eigenen Vortheile vor: Die Liebe sucht nicht das ihrige. 1. Br. Kor. 13, 5.

718. Der christliche Bürger verhütet Theurung und Unglücke: Gott wird das Vermögen eines jeden ausschütteln, der selbes mit Wucher erwirbt; er soll verarmt werden, und leer abziehen; wie Staub soll sein Vermögen dahin fliegen. 2. B. Esdr. 5, 13.

719. Der christliche Bürger wagt sein Leben für seine Mitbürger: Daran haben wir die Liebe Gottes erkannt, daß er sein Leben für uns gelassen hat, auch wir das Leben für die Brüder lassen sollen. 1. Br. Joh. 3, 16. *)

720. Der Christ betet für sein Vaterland, gleichwie Jesus für Jerusalem und das Volk gebetet hat.

SSS.

Besondere gesellschaftliche Tugenden.

721. Die Liebe ist menschenfreundlich und wohlwollend: Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. Röm. 12, 15.

722. Die Liebe ist redlich: Wer den geraden Weg geht, der geht sicher; wer krumme Wege einschlägt, wird entdeckt. Sprüchw. 10, 9.

723. Die Liebe ist nicht falsch: Sieh, ein Israelit, in dem kein Betrug ist. Joh. 1, 47.

724. Die Liebe ist bescheiden in ihren Forderungen.

725. Die Liebe ist nicht pralerisch: Ein jeder halte in Demuth den Andern höher als sich selbst. Philipp. 2, 3.

726. Die Liebe ist dienstfertig: Ein jeder sehe nicht blos auf das Seinige; sondern auf das, was des Andern ist. Philipp. 2, 4.

727. Die Liebe ist höflich: Einer komme dem Andern mit Ehrerbietung zuvor. Röm. 12, 10.

*) Vom Soldatenstande.

728. Die Liebe redet keine Lüge: Fliehet die Lüge, und ein jeder rede mit seinem Nächsten die Wahrheit, weil wir Glieder sind. Ephes. 4, 25.

729. Die Liebe ist sanftmüthig, und ist nie bitter: Selig sind die Sanftmüthigen! Matth. 5, 4.

730. Die Liebe liebt den Frieden: Selig sind die Friedfertigen! Matth. 5, 9.

731. Die Liebe leidet lieber Unrecht, als daß der Friede gestöret werde: Ihr sollet dem Bösen nicht widerstreben; sondern wenn dich jemand auf den rechten Backen schlägt, dem biet auch den andern dar. Matth. 5, 39.

732. Die Liebe hat Schonung: Traget einer die Bürde und Fehler des andern; und so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Galat. 6, 2.

733. Die Liebe richtet nicht, tadelt nicht: Die Liebe denket nichts Arges. 1. Br. Kor. 13, 5.

734. Die Liebe ist verschwiegen, um Uneinigkeiten zu verhüten: Wo kein Ohrenbläser ist, da wird auch kein Zank seyn. Sprüchw. 26, 20.

735. Seyd klug wie die Schlangen, und einfältig wie die Tauben. Matth. 10, 16.

XXX.

Pflichten gegen das Vieh.

736. Der Gerechte erbarmet sich auch des Lebens seines Viehes; das Herz des Gottlosen aber ist grausam. Sprüchw. 12, 10.

Dritte Hauptfrage:

Welche Mittel hat uns der liebe Gott gegeben, um in sein himmlisches Reich einzugehen?

UUU.

Wir haben viele Hindernisse und Feinde unsers Heiles. *)

737. Gehet ein durch das enge Thor; denn das Thor ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß führet; und ihrer sind viele, die dadurch eingehen. O wie enge ist das Thor, und wie schmal ist der Weg, der da zum Leben führet; und wenig sind ihrer, die es finden. Matth. 7, 13. 14.

738. Seit der ersten Sünde haben wir einen Hang zum Bösen, den wir unterdrücken müssen; und wir können von selbst nichts Gutes thun.

739. Wir sind Fleisch und Blut, folglich schwach: Der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. Matth. 26, 41.

*) Sollen uns die Waffen und Mittel des Heiles werth seyn, so müssen wir die Feinde und Hindernisse desselben kennen.

740. Das sittliche Verderben ist wie ein fressendes Feuer, welches immer mehr um sich greift; und wir sollten es im Anfange ersticken.

741. Unser Geist ist zum Stolze geneigt; auf den Stolz aber folgt der Fall.

742. Der Geist ist meist dem Fleische unterworfen, und da ist ein beständiger Kampf, wo wir es mit dem bessern Geiste halten sollten. Galat. 6, 17.

743. Wir sind träg zum Guten, weil das Gute Mühe kostet.

744. Wir sind lau im Guten, weil die Liebe des Bösen in uns ist.

745. Wir sind voll Eigenliebe; und lieben die Sünde gar oft mehr, als Gott und seine Gebote.

746. Wir sind eitel, suchen den Menschen zu gefallen, und ahmen gerne das Böse nach.

747. Wir sind schwach, und fürchten die Menschen oft mehr als Gott.

748. Wir sind leichtsinnig, und schlagen das Gute oft in Wind.

749. Wir sind unbeständig, weil wir schwach und leichtsinnig sind.

750. Wir sind zerstreut, und bedenken selten, warum wir von Gott erschaffen sind.

751. Die Güter der Welt fesseln uns an die Erde.

752. Die Lüste der Welt nehmen uns ein.

753. Die bösen Beispiele der Welt verführen uns.

754. Die bösen Bücher verwirren uns.

755. Das oftmalige stolze Glück der Gottlosen ärgert uns.

756. Der Tod überrascht uns oft.

757. Alles, was in der Welt Böses ist, ist entweder 1. Wollust, Sinnlichkeit, oder 2. Lust der Augen, Geiz, oder 3. Hochmuth des Geistes. 1. Br. Joh. 2, 16.

758. Dieß sind die Schlingen des Teufels.

759. Wirket euer Heil mit Furcht und Zittern. Philipp. 2, 12.

XXX.

Von der Gnade Gottes.

760. Gottes Gnade erleuchtet uns, daß wir das Gute erkennen: Wir sind nicht im Stande, etwas Gutes aus uns als aus uns auch nur zu denken; sondern unser Vermögen ist von Gott. 2. Br. Kor. 3, 5.

761. Gottes Gnade giebt uns gute Gesinnungen, daß wir das Gute lieben: Die Liebe Gottes ist in unsre Herzen durch den heiligen Geist ausgegossen, der uns gegeben ist. Röm. 5, 5.

762. Gottes Gnade stärket uns, daß wir das Gute thun: Gott ist es, der in euch das Wollen und Vollbringen nach seinem Willen wirket. Philipp. 2, 13.

763. Ohne Gottes Gnade können wir nichts Gutes thun. Jesus sagt: Ohne mich könnet ihr nichts. Joh. 15, 5.

764. Mit der Gnade Gottes können wir alles. Der Apostel Paulus sagt: Ich kann alles durch Den, der mich stärket. Philipp. 4, 13.

765. Gott giebt uns seine Gnade um seiner Barmherzigkeit willen: Ist etwas eine Gnade, so ist

ist es nicht aus den Werken; sonst wäre es keine Gnade mehr. Röm. 11, 6.

766. Wir dürfen auf Gottes Gnade vertrauen, obschon wir Sünder sind; denn Gott sagt uns: Laß dich an meiner Gnade begnügen; denn meine Kraft ist in der Schwachheit mächtig und stark. 2. Br. Kor. 12, 9.

767. Wir sollen unser höchstes Vertrauen auf Gottes Gnade setzen; denn bei Gott sind alle Dinge möglich. Matth. 19, 26.

768. Wir müssen mit der Gnade Gottes mitwirken: Durch Gottes Gnade bin ich, wer ich bin; und seine Gnade ist in mir nicht leer geblieben. 1. Br. Kor. 15, 10.

769. Gott giebt seine Gnade dem Demüthigen; Gott widerstehet den Hoffärtigen; aber den Demüthigen giebt er Gnade. 1. Br. Petri 5, 5.

770. Gott giebt seine Gnade nur den Freunden seines Sohnes Jesu; denn Jesus sagt: Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, wird er wegschaffen; und eine jegliche, die Frucht bringt, wird er reinigen, daß sie noch mehr Frucht bringe. Joh. 15, 1. 2.

771. Gott giebt noch mehr Gnade dem, der mit der Gnade mitwirket: Einem jeden, der Talente hat, und selbe gut verwendet, dem wird noch mehr gegeben, und er wird die Menge haben. Matth. 25, 29.

772. Der Träge verliert Talente und Gnade: Wer nicht viel oder viel hat, von dem wird genommen werden, was er hat, wenn er träg ist. Matth. 25, 29.

773. Gott giebt seine Gnade dem, der ihn in Demuth darum bittet: Wenn ihr, die ihr böse seyd, euren Kindern gute Gaben geben könnet, wie vielmehr wird euer himmlischer Vater den guten Geist vom Himmel denen geben, die ihn darum bitten? Luk. 11, 13.

774. Wir müssen also den Vater im Himmel um die Gnade seines heiligen Geistes bitten.

XXX.

Vom Gebete.

775. Wenn wir unser Gemüth zu Gott erheben, so beten wir: Zu dir, o Gott! o mein Gott! erhebe ich meine Seele in der Morgendämmerung 2c. Psalm 62, 2.

776. Wenn wir im Herzen mit Gott reden, so ist dieß unser innerliches Gebet.

777. Wenn wir Worte brauchen, so ist dieß das äußerliche Gebet.

778. Wir können überall beten, weil Gott überall ist, und alles weiß.

779. Beten wir, so tragen wir unserm himmlischen Vater unsre Wünsche vor: Vater unser, der du im Himmel bist! Matth. 6, 9.

780. Es ist die höchste Ehre für uns, daß wir zu unserm Gott als unserm guten Vater rufen dürfen.

781. Es ist unser höchstes Glück, daß wir zu Gott beten dürfen; denn Jesus sagt uns: Bittet, so wird euch gegeben werden; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan werden. Matth. 7, 7.

782.

782. Mangelt uns etwas. so müssen wir den Vater im Himmel darum bitten; denn alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kömmt von oben herab, vom Vater der Lichter. Br. Jakobi 1, 17.

783. Vor allem sollen wir um den guten Geist des himmlischen Vaters bitten: Hat jemand unter euch Mangel an Weisheit, so bitte er Gott darum, der da einem jeden reichlich giebt, und rückt seine Wohlthaten niemanden vor, so wird sie ihm gegeben werden. Br. Jakobi 1, 5.

784. Wir sollen den himmlischen Vater um das tägliche Brod bitten; denn es kommt von Gott: Gieb uns heute unser tägliches Brod. Matth. 6, 11.

785. Sind wir in einem Anliegen, so sollen wir zu Gott rufen, der uns helfen kann: Offenbare dem Herrn deinen Handel, hoffe auf ihn, und er wird es recht machen. Psalm 36, 5.

786. Hat uns ein Unglück getroffen, so sollen wir mit Jesu am Oelberge beten: Mein Vater! ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir. Doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst. Matth. 26, 39.

787. Das Gebet im Unglücke tröstet uns. Luk. 22, 43.

788. Hat uns Gott Gutes gethan, so sollen wir ihm danken: Vater! ich danke dir, daß du mich erhöret hast. Joh. 11, 41.

789. Haben wir Böses gethan, so sollen wir Gott um Vergebung bitten: Vater! ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir; und bin nicht mehr werth, dein Kind zu heissen. Luk. 15, 18, 19.

790. Haben wir Gutes gethan, so müssen wir Gott danken, uns demüthigen, und es dem himmlischen Vater aufopfern: **Vater! ich habe das Werk, welches du mir aufgetragen, daß ich es thun sollte, vollendet.** Joh. 17, 4.

791. Sind wir zum Bösen versucht, so bewahret uns das Gebet vor der Sünde: **Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet.** Matth. 26, 41.

792. Wir können für unsern Nebenmenschen, Freund und Feind beten: **Das stete, unabläßliche Gebet des Gerechten vermag viel bei Gott.** Br. Jakobi 5, 16.

793. Wenn wir alles zur Ehre Gottes thun und leiden, so ist dieß unser beständiges Gebet: **Betet ohne Unterlaß.** 1. Br. Thessal. 5, 17.

794. Wir sollen nicht nachlassen, Gott unsre Bitten und Anliegen vorzutragen. Luk. 18, 1 — 8.

795. Wir sollen mit einem kindlichen Vertrauen beten: **Alles, was ihr im Gebete mit einem festen Glauben verlanget, werdet ihr empfangen.** Matth. 21, 22.

796. Um zeitliche Güter müssen wir mit Ergebenheit beten: **Vater! nicht mein, sondern dein Wille geschehe.** Matth. 26, 39. **Denn euer himmlischer Vater weis, daß ihr dieß alles bedürfet, und was ihr bedürfet.** Matth. 6, 32.

797. Wir sollen ohne Heuchelei beten: **Wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schließ die Thüre zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten.** Matth. 6, 6.

798. Im Gebete soll unser Herz reden, und es kommt vor Gott nicht auf viele Worte an: **Denn euer Vater weis, was euch vonnöthen ist, ehe ihr ihn bittet.** Matth. 6, 8.

799. Wir sollen zum himmlischen Vater durch Jesum unsern Erlöser beten; denn Jesus ist unser beständiger Fürbitter, und er sagt: **Wenn ihr den Vater etwas in meinem Namen bitten werdet, so wird er es euch geben.** Joh. 16, 23.

XXX.

Das Vater unser, oder Gebet des Herrn.

800. Jesus hat uns so beten gelehret:

801. **Anrede:** Vater unser, der du bist in dem Himmel!

802. **Erste Bitte:** Geheiliget werde dein Name!

803. **Zweyte Bitte:** Zukomme uns dein Reich!

804. **Dritte Bitte:** Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden!

805. **Vierte Bitte:** Gieb uns heute unser tägliches Brod!

806. **Fünfte Bitte:** Und vergieb uns unsre Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldnern!

807. **Sechste Bitte:** Und führe uns nicht in Versuchung!

808. **Siebente Bitte:** Sondern erlöse uns von dem Uebel.

809. **Beschluß:** Amen! Matth. 6, 9 — 13.

A.

Von Vertrauen auf die Liebe und Fürbitte der Frommen auf Erden, und der Heiligen im Himmel.

810. Es ist uns gut, wenn fromme Christen für uns beten: Das stete, unablässliche Gebet des Gerechten vermag viel bei Gott. Br. Jakobi 5, 16.

811. Es ist uns gut, wenn wir uns in die Liebe und Fürbitte der Frommen mit Vertrauen empfehlen: Ich bitte euch, Brüder! durch unsern Herrn Jesum Christum und durch die Liebe des heiligen Geistes, daß ihr mir helfet mit eurem Gebete für mich zu Gott. Röm. 15, 30.

812. Es ist uns gut, wenn die Heiligen im Himmel für uns beten.

813. Es ist uns gut, wenn wir uns in die Liebe und Fürbitte der Heiligen im Himmel mit Vertrauen empfehlen.

814. Gott sorget für uns auch durch seine Engel; denn sie sind alle dienstbare Geister, gesandt zum Dienste derer, die da die Seligkeit erben sollen. Hebr. 1, 14.

B.

Vom englischen Gruße.

815. Wir grüssen und bitten die Mutter Gottes Maria mit folgenden Worten:

816. Gegrüsset seyst du Maria! Du bist voll der Gnaden. Der Herr ist mit Dir. Du bist gebenedeyet unter den Weibern. Luk. 1, 28.

817. Und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes Jesus. Luk. 1, 42.

818. Heilige Maria, Mutter Gottes! bitt für uns arme Sünder, itzt und in der Stunde unsers Absterbens. Amen!

Von den sieben heiligen Sakramenten.

C.

Von den heiligen Sakramenten überhaupt.

819. Wir wünschen, daß uns der liebe Jesus seine beständige Gnade zurückgelassen habe.

820. Gleichwie ein guter Vater, wenn er seine lieben Kinder verlassen muß, alles zurückläßt, was für seine Kinder nothwendig ist; eben so hat Jesus, ehe er in Himmel fuhr, uns den Beistand seiner Gnade zurückgelassen: Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen. Joh. 14, 18.

821. Gleichwie jener gute Vater die Schlüssel, zu den Gütern der Kinder der guten Mutter anvertrauet; eben so hat Jesus die Kirche als Ausspenderinn seiner Gnaden bestellt: Jedermann halte uns für Diener Christi, und Ausspender der Geheimnisse Gottes. 1. Br. Kor. 4, 1.

822. Gleichwie der Schöpfer die gute Frucht unter eine sichtbare Schaale gelegt hat; eben so hat Jesus seine Gnaden mit gewissen sichtbaren Zeichen verbunden.

823.

823. Ein solches sichtbares Zeichen einer unsichtbaren Gnade heißt Sakrament.

824. Jesus hat die heiligen Sakramente aus Liebe zu unserm Heile eingesetzt, weil wir der Gnade Gottes bedürfen.

825. Wenn wir in dem heiligen Sakramente Vergebung unsrer Sünden und folglich das wahre Leben der Seele erlangen; so nennt man dieß ein Sakrament der Todten.

826. Wenn in einem heiligen Sakramente die Gnade Gottes in uns vermehret wird, so ist dieß ein Sakrament der Lebendigen.

827. Es giebt sieben heilige Sakramente: 1. die Taufe, 2. die Firmung, 3. das Sakrament des Altars, 4. die Buße, 5. die letzte Oelung, 6. die Priesterweihe, 7. die Ehe.

D.

Vom heiligen Sakramente der Taufe.

828. Jesus hat befohlen, alle zu taufen, die an ihn glauben: Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes. Matth. 28, 19.

829. Die Taufe kann nur mit natürlichem Wasser geschehen.

830. Bei der Taufe werden die Worte ausgesprochen: Ich taufe dich im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen!

831. In der Taufe werden wir von der Erbsünde gereiniget: Thut Buße, und ein Jeglicher lasse sich in dem Namen Jesu Christi, als Christ, taufen, zur Vergebung eurer Sünden; so werdet

det ihr die Gabe des heiligen Geistes empfangen. Apostelgesch. 2, 38.

832. In der Taufe versprechen wir, ein heiliges Leben zu führen: Wir sind mit Christus durch die Taufe auf seinen Tod begraben, damit, wie Christus von den Todten durch die Herrlichkeit seines Vaters auferweckt worden ist, also auch wir in einem neuen Leben wandeln sollen. Röm. 6, 4.

833. In der Taufe hat uns der himmlische Vater an Kindesstatt angenommen, und zu Erben seines ewigen Reiches eingesetzt: Der Vater hat beschlossen, uns durch Jesum Christum, nach seinem gnädigen Willen, zu Kindern anzunehmen. Ephes. 1, 5.

834. In der Taufe sind wir Jünger, Brüder und Miterben Jesu geworden: Sind wir Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes, aber Miterben Christi. Röm. 8, 17.

835. In der Taufe ist unser Leib ein Tempel des heiligen Geistes geworden: Wisset ihr nicht, daß ihr Tempel Gottes seyd, weil der Geist Gottes in euch wohnet? 1. Br. Kor. 3, 16.

836. In der Taufe sind wir in die Gemeinschaft der Heiligen gekommen, und haben Theil an allen Gütern der Kirche: Nun seyd ihr nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Hausgenossen Gottes. Ephes. 1, 19.

837. In der Taufe sind wir für das Reich Gottes wiedergebohren worden: Es sey denn, daß jemand durch das Wasser und den heiligen Geist wiedergebohren werde, so kann er in das Reich Gottes nicht eingehen. Joh. 3, 5.

838. Die Taufe ist ein Sakrament der Todten.

839. Die Taufe ist das erste Sakrament.

840. Die Taufe ist das nothwendigste Sakrament.

841. Es giebt auch eine Begierd- und Bluttaufe.

842. Im Nothfalle kann jedermann taufen.

843. Man kann nur ein Mal giltig getauft werden.

844. Die Taufe ist jenes Sakrament, in welchem wir durch Wasser und das Wort des Lebens für das Reich Gottes wieder gebohren werden.

845. Die Taufzeremonien drücken die Lehre von der Taufe aus.

846. Die Taufpathen haben die Pflicht, für das ewige Heil des Kindes zu sorgen.

847. Taufpathen müssen keine Kinder seyn, schon gefirmet, katholisch, und von guten Sitten. *)

E.

Vom heiligen Sakramente der Firmung.

848. Wir sind zur Heiligkeit und Seligkeit im Himmelreiche berufen: **Gott will, daß alle Menschen selig werden, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.** 1. Br. an Timoth. 2, 4.

849. Um in Himmel zu kommen, müssen wir den Willen Gottes thun: **Wer den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist, der wird in das Himmelreich eingehen.** Matth. 7, 21.

850.

*) Nach dem gemeinen Rechte entsteht durch die Taufe eine geistliche Verwandtschaft zwischen dem Kinde und seinen Eltern einerseits, und den Taufpathen anderseits.

850. Dieß ist der Wille des Vaters, der im Himmel ist, daß wir an den Namen seines Sohnes Jesu Christi glauben, und uns einander lieben, wie er uns befohlen hat. 1. Br. Joh. 3, 23.

851. Wir sollen im Glauben und in der Tugend standhaft bis in Tod ausharren: Wer bis ans Ende aushält, der wird selig werden. Matth. 24, 13.

852. Dazu ist uns die Gnade Gottes nothwendig.

853. Der Urheber der Gnade Gottes in uns ist der heilige Geist. 1. Br. Kor. 12, 11.

854. Die Apostel legten den Christen die Hände auf, betheten über sie, und so empfiengen diese den heiligen Geist: Da legten sie die Hände auf dieselben, und sie empfiengen den heiligen Geist. Apostelgesch. 8, 17.

855. Der heilige Geist stärkte die ersten Christen, dem Glauben bis in Tod treu zu bleiben.

856. Dieß nennt man Firmen, das ist, im Glauben stärken.

857. Wir bedürfen alle Tage der Gnade des heiligen Geistes; denn es giebt viele Feinde unsers Heiles.

858. Der heilige Geist kömmt über uns, wenn der Bischof die Hände auf uns legt, uns salbet, und über uns betet.

859. Der heilige Geist stärket uns, dem Glauben bis in Tod treu zu bleiben.

860. Gleichwie uns der Bischoff mit seinen Händen bedecket, so überschattet uns die Gnade des heiligen Geistes.

861. Gleichwie uns der Bischof salbet, so stärket uns die Gnade des heiligen Geistes.

862. Der Bischoff drückt das Zeichen des Kreuzes auf unsere Stirne, um anzuzeigen, daß wir uns des Kreuzes Christi nicht schämen sollen: **Ich rühme mich allein des Kreuzes unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt.** Galat. 6, 14.

863. Der Bischoff schlagt uns ins Angesicht, um uns zu erinnern, daß wir bereit seyn sollen, für Tugend und Glauben zu leiden: **Denn alle, welche gottselig in Christo Jesu leben wollen, werden verfolgt werden.** 2. Br. an Timoth. 3, 12.

864. Wer gefirmet werden will, sollte in der Religion unterrichtet seyn; muß seine Sünden bereuen, und sich durch Gebet und gute Werke vorbereiten.

865. Man kann nur einmal gefirmet werden.

866. Die Firmung ist nicht so nothwendig, daß man ohne selbe nicht selig werden könnte.

867. Der Firmpathe soll katholisch seyn, schon selbst gefirmet, von guten Sitten, und vom Geschlechte des Firmlings.

868. Der Firmpathe nimmt die Pflicht auf sich, den Firmling durch Lehre und gute Beispiele im Guten zu stärken. *)

F.

*) Nach dem gemeinen Rechte entsteht zwischen dem Gefirmten und seinen Eltern einerseits, und dem Firmpathen anderseits eine geistliche Verwandtschaft.

F.

Vom heiligsten Sakramente des Altars; oder vom heiligsten Abendmahle Jesu Christi, als Sakrament betrachtet.

869. Jesu letzter Abend war der Donnerstag der Osterwoche.

870. Jesus hatte an diesem Abende seine Jünger versammelt, und aß mit ihnen das jüdische Osterlamm.

871. Jesus sagte seine Leiden vor, und daß er nun hingehe zum Vater: **Ich gehe zum Vater.** Joh. 13, 1.

872. Jesus versprach uns eine Wohnung im Himmel zu bereiten: **Wir werden zum Vater kommen, und bei ihm wohnen.** Joh. 14, 23. **Ich gehe hin, euch einen Ort zu bereiten.** Joh. 14, 2.

873. Jesus ermahnte uns, ihn zu lieben, und im Glauben an ihn standhaft zu bleiben: **Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote.** Joh. 14, 15.

874. Jesus ermahnte uns alle einander zu lieben, gleichwie er uns bis in Tod geliebet hat: **Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet; euch so unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe.** Joh. 13, 34.

875. Jesus hat die Füsse seiner Jünger gewaschen, um uns ein Beispiel zu geben, daß wir demüthig und dienstfertig von Herzen seyn sollen: **Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit ihr thut, wie ich euch gethan habe.** Joh. 13, 15.

876. Jesus verdienet unsere dankbare Liebe; denn er hat uns zuvor und bis in Tod geliebet.

877. Wir müssen im Glauben an Jesum bleiben: Denn das Heil ist in keinem andern. Apostelgesch. 4, 12.

878. Zu seinem Andenken hat Jesus das heiligste Abendmahl eingesetzt.

879. Er nahm das Brod, segnete selbes, gab es den Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset; dieß ist mein Leib. Matth. 26, 26.

880. Dann nahm er den Kelch, und sagte Dank, und gab ihnen denselben, und sprach: Trinket alle daraus; denn dieß ist mein Blut des neuen Bundes, welches für viele zur Vergebung der Sünden wird vergossen werden. Matth. 26, 27. 28.

881. Jesus hat befohlen: Dieß thut zu meinem Andenken. Luk. 22, 19.

882. Am heiligsten Abendmahle erinnern wir uns des Leidens und Sterbens Jesu: So oft ihr dieß Brod esset, und den Kelch trinket, werdet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis daß er kömmt. 1. Br. an Kor. 11, 26.

883. Am heiligsten Abendmahle denken wir an die Liebe des himmlischen Vaters: Dadurch ist die Liebe Gottes gegen uns offenbar geworden, daß Gott seinen eingebornen Sohn in die Welt gesandt hat, daß wir durch ihn leben sollen. 1. Br. Joh. 4, 9.

884. Am heiligsten Abendmahle denken wir an die Liebe Jesu des Sohnes Gottes: Niemand hat eine grössere Liebe, als daß er seine Seele für seine Freunde gebe. Joh. 15, 13.

885. Am heiligsten Abendmahle denken wir an Jesu Gehorsam gegen den Willen seines Vaters: Mein Vater! ist es nicht möglich, daß dieser

ser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn; so geschehe dein Wille. Matth. 26, 42.

886. Am heiligsten Abendmahle denken wir an Jesu Demuth, mit der er die Füsse seiner Jünger gewaschen, und den schmählichen Tod des Kreuzes gelitten hat: Er hat sich selbst erniedriget, und ist bis zum Tode und zwar zum Tode des Kreuzes gehorsam geworden. Philipp. 2, 8.

887. Am heiligsten Abendmahle denken wir daran, wie Jesus seinen Feinden Gutes gethan, und für sie gebetet hat: Vater! verzeih ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Luk. 23, 34.

888. Am heiligsten Abendmahle denken wir an Jesu Worte, wir sollen einander lieben.

889. Am heiligsten Abendmahle denken wir an Jesu Versprechen, er wolle uns einen Platz im Himmel bereiten.

890. Am heiligsten Abendmahle sollen wir Dankbarkeit, Gehorsam, Demuth, und Liebe lernen.

891. Am heiligsten Abendmahle sollen wir frohe und bessere Menschen werden.

892. Am heiligsten Abendmahle bekennen wir uns öffentlich als Christen: Wer mich vor den Menschen bekennet, den will ich auch vor meinem Vater im Himmel erkennen. Matth. 10, 32.

893. Am heiligsten Abendmahle empfangen wir den wahren und lebendigen Leib Jesu Christi, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit; denn Jesus sagt: Dieß ist mein Leib. Matth. 26, 26. Ich bin das lebendige Brod, der ich vom Himmel gekommen bin. Joh. 6, 51.

894. Vom Brod und Weine bleiben nur die sichtbaren Gestalten über.

895. Am heiligsten Abendmahle werden wir mit Jesu vereiniget: **Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm.** Joh. 6, 57.

896. Am heiligsten Abendmahle werden wir zum Guten gestärket: **Wer in mir bleibt, und in dem ich bleibe, der bringt viel Frucht.** Joh. 15, 5.

897. Am heiligsten Abendmahle werden wir vor dem ewigen Tode bewahret, und zum ewigen Leben ernähret: **Gleichwie mich der lebendige Vater gesandt hat, und ich um des Vaters willen lebe; also wird der, der mich ißt, um meinetwillen leben.** Joh. 6, 58.

898. Am heiligsten Abendmahle kommen wir in die Gemeinschaft der Heiligen: **Wir sind viele nur ein Brod und ein Leib; wir alle nämlich, die wir eben desselben Brodes theilhaftig werden.** 1. Br. an Kor. 10, 17.

899. Wer das heiligste Abendmahl empfangen will, muß ein von Sünden reines Herz haben; er muß an Jesum glauben, ohne Hochmuth seyn, und seinen Feinden verzeihen.

900. Wer zum heiligsten Abendmahle geht, in Sünden, ohne aufrichtigen Glauben, mit einem hochmüthigen Herzen, und in Feindschaft, **der kommuniziret unwürdig, und ißt sein Gericht.** 1. Br. Kor. 11, 27.

901. Dem Leibe nach soll der Gesunde nüchtern seyn, von Mitternacht an.

902. Das heiligste Abendmahl wird gehalten werden, bis daß Jesus am Ende der Welt wieder kömmt.

903. Wir dürfen dieses Sakrament oft empfangen.

904. Es ist besser, daß der Christ das heiligste Abendmahl in seiner Pfarrkirche empfange.

905. Das heiligste Abendmahl ist das heiligste Sakrament des Altars.

G.

Vom heiligsten Abendmahle, als dem Opfer des neuen Testamentes, oder vom heiligen Meßopfer.

906. Jesus ist aus Liebe für unser Heil gestorben: **Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, sich bedienen zu lassen, sondern andern zu dienen, und seine Seele zum Lösegeld für viele zu geben.** Mark. 10, 45.

907. **Derselbe ist das Versöhnopfer für unsre Sünden, nicht allein aber für die unsrigen, sondern auch der ganzen Welt.** 1. Br. Joh. 2, 2.

908. Jesu Tod ist ein Opfer für unser Heil.

909. Jesus hat sich aus Gehorsam gegen den Willen seines himmlischen Vaters aufgeopfert: **Er hat sich selbst erniedriget, und ist bis zum Tode und zwar zum Tode des Kreuzes gehorsam geworden.** Philipp. 2, 8.

910. Wir sollen stets an Jesu Tod denken; denn er ist aus Liebe für uns gestorben: **Christus ist einmal geopfert worden, die Sünden vieler wegzunehmen; zum zweiten Mal aber wird er ohne Sünde erscheinen, denjenigen zur Seligkeit, die auf ihn warten.** Hebr. 9, 28.

911. Jesus hat im heiligsten Abendmahle ein immerwährendes Denkmahl seines Todes eingesetzt: **Dieß thut zu meinem Andenken.** Luk. 22, 19.

912.

912. Das heiligste Abendmahl ist eine beständige Vorstellung und Erneuerung des Opfers Jesu am Kreuze.

913. Dieß nennen wir Meßopfer, Messe, Opfer des neuen Testamentes.

914. Im Meßopfer opfert sich Jesus seinem himmlischen Vater alle Tage für unser Heil auf.

915. Gleichwie Jesus unser mächtigster Fürsprecher im Himmel ist; also ist seine Aufopferung im Meßopfer die mächtigste Fürbitte für uns.

916. Gleichwie Jesus für alle Menschen, Lebendige und Abgestorbene gestorben ist; also opfert sich Jesus im Meßopfer für alle Menschen, Lebendige und Abgestorbene.

917. Gleichwie Jesus am Kreuze sich dem Willen seines Vaters aufgeopfert hat; also opfert er sich im Meßopfer Gott seinem Vater auf.

918. Der Priester am Altare ist der Diener und Stellvertreter Jesu.

919. Im Meßopfer denken wir an Jesu Leiden und Tod.

920. Im Meßopfer denken wir an Jesu Liebe zu uns.

921. Im Meßopfer danken wir Jesu für seine Liebe.

922. Im Meßopfer erneuern wir unsern Glauben an Jesum.

923. Im Meßopfer erneuern wir unsere Hoffnung auf Jesum.

924. Im Meßopfer denken wir an Jesu Gehorsam bis in Tod.

925. Im Meßopfer sollen wir von Jesu lernen, den Willen Gottes gerne thun, wenn er auch bitter ist.

926. Im Meßopfer denken wir an Jesu Demuth bis zum Tode des Kreuzes.

927. Im Meßopfer sollen wir wahre Demuth lernen.

928. Im Meßopfer denken wir an Jesu Geduld im Leiden.

929. Im Meßopfer sollen wir lernen, wie wir uns im Leiden in den Willen Gottes ergeben müssen.

930. Im Meßopfer denken wir an die Sanftmuth und Liebe Jesu gegen seine Feinde.

931. Im Meßopfer sollen wir bessere Menschen werden.

932. Wir müssen dem Meßopfer mit Ehrfurcht beiwohnen; denn wir denken an Jesu Tod und Liebe zu uns.

933. Es ist ein Gebot der Kirche, daß wir an jedem Sonn- und Feyertage dem heiligen Meßopfer beiwohnen.

934. Es ist besser, daß wir dem Meßopfer in unsrer Pfarrkirche beiwohnen.

935. Die Haupttheile des Meßopfers sind das **Evangelium**, die **Aufopferung**, die **Wandlung**, und die **Kommunion**.

936. Das Evangelium ist die Predigt des Wortes Gottes, welches man hören muß.

937. In der Aufopferung werden Brod und Wein als die Opfergaben Gott dargebracht.

938. In der Wandlung wird das Brod in Jesu Leib, und der Wein in sein heiliges Blut verwandelt; indem der Priester spricht: **Dieß ist mein Leib, dieß ist mein Blut.**

939. In der Kommunion genießt der Priester den wahren Leib und das Blut Jesu Christi.

940. Wir beten Jesum auf dem Altare an; denn er ist da wahrhaft gegenwärtig.

941. Halt dich übrigens an ein gutes Gebetbuch.

H.

Vom heiligen Sakramente der Buße.

Einleitung.

942. Wer Böses thut, ist dem verlornen Sohne gleich. Luk. 15, 11 — 32. *)

943. Wer Böses thut, verläßt wie der verlorne Sohn seinen himmlischen Vater, und gehet seinem Verderben entgegen: **Welche Böses thun, sind Feinde ihrer Seele.** Tob. 12, 10.

944. Wer Böses thut, beleidiget seinen lieben Gott, empöret sich gegen ihn, und ist undankbar: **Vater! ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir; und bin von nun an nicht mehr werth, dein Kind zu heißen.** Luk. 15, 18. 19.

945. Die Sünde raubt uns die Seelenruhe: **Ich habe keine Ruhe in meinen Gebeinen vor dem Angesichte meiner Sünden.** Psalm 50, 5.

946. Wer Böses thut, macht auch sehr oft seine Mitmenschen unglücklich.

947. Wer sich nicht bessert, ist vor Gott todt und verloren: **Der Sold der Sünde ist der Tod.** Röm. 6, 23.

948.

*) Man erzähle den Kindern diese Geschichte, um selbe zum Grunde dieses Unterrichtes zu legen.

948. Wer Gott verlassen hat, muß zu Gott zurückkehren: **Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen.** Luk. 15, 18.

J.

Erforsche, erstens, dein Gewissen.

949. Der verlorne Sohn dachte über sich selbst nach: **Da gieng er in sich selbst.** Luk. 15, 17.

950. Das Gewissen erinnert uns an unsre Sünden, und an unser Unrecht: **Meine Sünde ist stets vor mir; meine Sünde macht mich denken.** Psalm 50, 5. 19.

951. Wer sich bessern will, muß über sich selbst nachdenken, und sein Gewissen reden lassen.

952. Wer sich selbst kennen will, muß Gott um seinen heiligen Geist bitten, und die Zerstreuungen fliehen.

953. Es ist sehr gut, wenn man sein Gewissen erforschet.

954. Man kann sein Gewissen nach der Ordnung der Gebote Gottes, seiner Pflichten und der Gebote der Kirche erforschen.

955. Man soll vorzüglich seinem Hauptfehler nachspüren.

956. Man muß nachdenken, wie oft man eine Sünde begangen habe.

957. Man muß über jene Umstände nachdenken, welche die Sünde schwerer oder geringer machen.

958. Man muß nachdenken, ob unsre Sünden böse Folgen gehabt haben, die wir gut machen sollen.

959. Wer das erste Mal beichtet, muß sein Gewissen seit jener Zeit erforschen, als er das Gute und Böse unterscheiden konnte.

960. Nach der ersten Beicht muß man sein Gewissen seit der letzten Beicht erforschen.

K.

Bereue, zweytens, deine Sünden.

961. Der verlorne Sohn bereute und beweinte, was er gethan hatte: **Wie viele Taglöhner haben überflüssig Brod in meines Vaters Hause zu essen, und ich verschmachte hier vor Hunger?** Luk. 15, 17. **Vater! ich habe gesündiget.** 18. V.

962. Die Reue ist ein Schmerz der Seele über unser Unrecht.

963. Wer seine Sünden erkennt, wird selbe verabscheuen; und es wird ihn schmerzen, seinen lieben Vater im Himmel beleidiget zu haben: **Vater! ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir; und bin nicht mehr werth, dein Kind zu heißen.** Luk. 15, 18. 19.

964. Die wahre Reue ist 1. innerlich: **ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz verschmähest du nicht, o Gott!** Psalm 50, 19. **Gott sey mir armen Sünder gnädig.** Luk. 18, 13.

965. Die wahre Reue ist 2. übernatürlich; denn sie kömmt aus Liebe gegen Gott, welche der heilige Geist in uns wirket: **Die Liebe Gottes wird in unsre Herzen durch den heiligen Geist ausgegossen, der uns gegeben ist.** Röm. 5, 5.

966. Die wahre Reue ist 3. über alles, und es soll uns leider thun, Gott beleidiget, als

die

die ganze Welt verloren zu haben: Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und doch an seiner Seele Schaden litte? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder loskaufe? Matth. 16, 26.

967. Die wahre Reue ist 4. allgemein, und alle Sünden ohne Ausnahme schmerzen uns: Werfet von euch alle euere Ungerechtigkeiten, womit ihr euch versündiget habet; erschaffet ein neues Herz, und einen neuen Geist in euch. Ezech. 18, 31.

968. Die Gnade des heiligen Geistes kann unser Herz zur wahren Reue bewegen.

L.

Mach dir, drittens, einen ernstlichen Vorsatz, Gott nicht mehr zu beleidigen.

969. Der verlorne Sohn nahm sich ernstlich vor, zu seinem Vater zurückzukehren: Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen. Und er machte sich auf, und kam zu seinem Vater. Luk. 15, 18. 20.

970. Wer seine Sünden bereuet, nimmt sich vor, nicht mehr zu sündigen: Ich habe es geschworen, und mir vorgenommen, deine Gebote, o Gott! zu halten. Psalm 118, 106.

971. Der wahre Vorsatz muß 1. redlich und 2. fest seyn.

972. Wer es mit seiner Seele redlich meinet, muß sich 1. durchaus bessern wollen: Ziehet einen neuen Menschen an, der nach Gott in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit erschaffen ist. Ephes. 4, 24.

973. Wer es mit seiner Seele redlich meinet, muß 2. alles meiden, was ihn zur Sünde verführet, wenn es ihm auch noch so schwer wäre: **Aergert dich dein rechtes Auge, so reiß es aus, und wirf es von dir; denn es ist besser, daß eines deiner Glieder verderbe, als daß der ganze Leib in das höllische Feuer geworfen werde.** Matth. 5, 29.

974. Wer es mit seiner Seele redlich meinet, muß 3. alle Mittel anwenden, die ihn besser machen: **Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet.** Matth. 26, 41.

975. Der Vorsatz ist fest, wenn wir halten, was wir uns vorgenommen haben.

976. Es ist gefährlich, in seine vorige Sünden zurückzufallen: **Der Hund frißt wieder, was er gespieen hat; und das Schwein wälzet sich nach der Schwemme wieder im Rothe.** 2. Br. Petri 2, 22.

977. Nur die Gnade Gottes kann uns vor dem Rückfalle bewahren.

M.

Beichte und bekenne, viertens, deine Sünden.

978. Der verlorne Sohn bekennte seinem Vater seinen Fehler: **Vater! ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir.** Luk. 15, 21.

979. Wer seine Sünden bereuet, dem ist es Trost, sich anzuklagrn: **Der Gerechte klagt sich selbst zuerst an.** Sprüchw. 18, 17.

980. Jesus hat der Kirche die Gewalt gegeben, Sünden nachzulassen: **Nehmet hin den heiligen**

ligen Geist; welchen ihr die Sünden nachlasset, denen sind sie nachgelassen; und welchen ihr sie vorbehaltet, denen sind sie vorbehalten. Joh. 20, 22. 23.

981. Deßwegen beichten wir unsre Sünden einem Priester der wahren Kirche.

982. Alle Sünden, die man bereuet, können von der Kirche nachgelassen werden; seyn sie noch so groß, und noch so zahlreich.

983. Man muß sich im Beichtstuhle als vor dem Gerichte Gottes demüthigen.

984. Man darf keine Sünde verschweigen: hat man aber eine Sünde verschwiegen, so muß man selbe mit allen vorigen Sünden wieder beichten; und beisetzen, ob man indessen ein anders Sakrament empfangen habe.

985. Es ist rathsam, daß man auch die geringen Sünden beichte.

986. Man muß sagen, wie oft man die nämliche Sünde begangen habe.

987. Man muß jene Umstände beisetzen, welche eine Sünde schwerer oder geringer machen.

988. Man muß es auch sagen, ob eine Sünde andern Menschen geschadet, und böse Folgen gehabt habe.

989. Man muß in der Beicht niemand mit Namen nennen.

990. Man fängt die Beicht so an: Im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen. Ich armer sündiger Mensch beichte und bekenne Gott dem Allmächtigen, Maria seiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und Ihnen, Priester! an Gottes statt, daß ich seit ..... oft und viel gesündiget

diget habe, mit Gedanken, Worten, Werken, und Unterlassung des Guten: insbesondere klage ich mich an, daß ich meinen lieben Gott mit folgenden Sünden beleidiget habe.

991. Man beschließt die Beicht mit folgenden Worten: Diese und alle andere, wissentliche und unwissentliche, eigene und fremde, neue und alte Sünden sind mir herzlich leid, weil ich meinen Gott, den ich als mein höchstes Gut über alles liebe, so schwer beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, mein Leben zu bessern, meinen lieben Gott nicht mehr zu beleidigen, und alle Gelegenheiten der Sünde zu meiden. Ich bitte Euer Hochwürden um die priesterliche Lossprechung und um eine heilsame Buße.

992. Die priesterliche Lossprechung von Sünden ist eine wirkliche Nachlassung der Sünden vor Gott: Welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben. Joh. 20, 23.

N.

Thue, fünftens, für deine Sünden auch genug.

993. Der verlorne Sohn wollte seinem beleidigten Vater nun auch genug thun: Mache mich zu einem deiner Taglöhner. Luk. 15, 19.

994. Wir müssen unsre Sünden wieder gut machen, und ihre bösen Folgen auslöschen.

995. Wir sollen nun gerne beten, und den beleidigten Vater im Himmel um Vergebung bitten.

996. Haben wir Böses gethan, so sollen wir nun gute Werke ausüben, besonders Werke der

Barm-

Barmherzigkeit; denn über den Barmherzigen geht ein barmherziges Gericht. Br. Jakobi 2, 13.

997. Haben wir böse Beyspiele gegeben, so sollen wir nun gute Beyspiele geben, auf daß unser Vater, der im Himmel ist, verherrlichet werde.

998. Wer Jemanden betrogen oder geschadet hat, muß das ungerechte Gut zurückgeben, und den Schaden ersetzen.

999. Wer den Nächsten verführet hat, muß ihn nun auf den Weg der Tugend zurückführen.

1000. Wer den Nächsten verleumdet hat, muß diesem Ehre und guten Namen zurückgeben.

1001. Wir sollen fasten, um unsere bösen Neigungen zu unterdrücken.

1002. Wir sollen geduldig und bußfertig leiden, was wir zu leiden haben.

1003. Wir sollen unsere Standespflichten mit frommer Geduld erfüllen.

1004. Dieß heißt Gott für seine Sünden genugthun.

1005. Deswegen legt uns der Beichtvater Bußwerke auf, die wir erfüllen sollen.

1006. Wer seine Sünden nicht mehr ganz gutmachen kann, soll Gott um so inniger um Verzeihung bitten, um so mehr gute Werke ausüben, und auf die Verdienste Jesu Christi hoffen.

D.

Vom Ablasse.

1007. Die Kirche hat das Recht, dem Sünder Bußwerke aufzulegen; denn Jesus sagt: **Fürwahr, ich sage euch: alles, was ihr auf Erden binden**

werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn. Matth. 18, 18.

1008. Die Kirche hat das Recht, dem Sünder Bußwerke abzunehmen; denn Jesus sagt: Und alles, was ihr auf Erden auflösen werdet, soll auch im Himmel aufgelöset seyn. Matth. 18, 18.

1009. Wenn die Kirche einem Sünder einen Theil der Bußwerke nachläßt, so heißt dieß Ablaß.

1010. Die Kirche giebt nur jenem Ablaß, der einen besondern Bußeifer hat; und thut, was die Kirche verlangt.

1011. Was uns die Kirche nachläßt, ist uns von Gott im Himmel nachgelassen: Alles, was ihr auf Erden auflösen werdet, soll auch im Himmel aufgelöset seyn. Matth. 18, 18.

1012. Ablässe sind uns also nützlich.

1013. Ablässe sollen unsern Bußeifer vermehren.

P.

Beschluß.

1014. Wer seine Sünden erkennt, bereuet, sich bessern will, selbe beichtet, und für selbe genugthut, der thut Buße. Bringet würdige Früchte der Buße. Matth. 3, 8.

1015. Wer Buße thut, der kehret zu Gott zurück, und hat das wahre Leben wieder: Warum wollet ihr sterben? . . . Kehret zu Gott zurück, und lebet. Ezech. 18, 31. 32.

1016. Ohne Buße gehet Niemand, der gesündiget hat, in das Reich Gottes ein: Thut Buße; denn das Himmelreich ist nahe. Matth. 4, 17.

1017. Ich sage euch, daß im Himmel mehr Freude seyn wird über einen Sünder, der Buße thut,

thut, als über neun und neunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. Luk. 15, 7.

1018. Bußsakrament ist jene Anstalt, die Jesus in seiner Kirche zum Trost und Heile der Sünder eingesetzt hat.

1019. Man darf und soll das heilige Bußsakrament oft gebrauchen.

1020. Es ist ein Gebot der Kirche, daß man das heilige Bußsakrament wenigst im Jahre einmal empfange.

Q.

Vom heiligen Sakramente der letzten Oelung.

1021. Der Kranke hat Trost und Erleichterung nothwendig.

1022. Das Sakrament, welches Jesus zum Besten der Kranken eingesetzt hat, heißt letzte Oelung.

1023. Der Apostel Jakob sagt: Ist Jemand krank unter euch, so berufe er die Priester der Kirche zu sich, und diese sollen über ihn beten, und ihn mit Oele salben. Das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn erleichtern; und wenn er in Sünden ist, so werden ihm diese vergeben werden. 5. K. 14. 15. V.

1024. Gleichwie das Oel den Leib stärket, so stärket dieses Sakrament den Kranken.

1025. Nur der Kranke kann dieses Sakrament empfangen.

1026. Man kann dieses Sakrament in der nämlichen Krankheit nur einmal empfangen.

1027. Der Kranke soll dieses Sakrament empfangen, da er noch bei Vernunft ist.

1028. Der Kranke, welcher dieses Sakrament empfängt, soll in den Willen Gottes ergeben seyn, seine Sünden bereuen, und zum Gebete der Kirche Zutrauen haben.

K.

Vom heiligen Sakramente der Priesterweihe.

1029. Die rechtgläubigen Christen sind die Heerde Jesu Christi, die er mit seinem Blute erlöset hat. Apostelgesch. 20, 28.

1030. Der wahre und oberste Hirt und Herr dieser heiligen Heerde ist Jesus.

1031. Als Jesus zum Vater gieng, hat er an seiner statt Hirten seiner lieben Heerde bestellt: **Weyde meine Lämmer, weyde meine Schafe.** Joh. 20, 15—17.

1032. Einen von Jesu bestellten Hirten seiner Schafe nennt man **einen Geistlichen.**

1033. Geistliche haben von Jesu den Befehl, seine Schafe zum ewigen Leben zu führen.

1034. Geistliche müssen die Gewalt haben, Sünden nachzulassen; denn wir sind Sünder.

1035. Geistliche müssen die Gewalt haben, das heilige Meßopfer zu feyern.

1036. Das Sakrament, in welchem die Geistlichen diesen Befehl und diese Gewalt bekommen, heißt **Priesterweihe.**

1037. Das Sakrament der Priesterweihe ist zum Heile der Christen eingesetzt.

1038. Diese ersten Geistlichen waren die Apostel.

1039. Die Apostel haben ihre Gewalt andern Männern durch Gebet und Händeauflegen mitgetheilet.

1040. Nur die Bischöfe, als Nachfolger der Apostel, können Priester weihen.

1041. Man kann dieses Sakrament nur einmal empfangen.

1042. Christen müssen Jesu danken, daß er uns in diesem Sakramente gute Seelenhirten gegeben hat: **Bittet den Herrn der Aernte, daß er Arbeiter in seine Aernte senden wolle. Matth. 9, 38.**

1043. Alle Quatember werden Priester geweihet.

S.

Vom heiligen Sakramente der Ehe.

1044. Für das Leben, Glück und Heil der Kinder ist es nothwendig, daß Kinder einen guten Vater und eine gute Mutter haben.

1045. Vater und Mutter müssen deswegen in lebenslänglicher Gesellschaft bleiben.

1046. Es ist für die Mühe dieses Lebens gut, daß Vater und Mutter einander beistehen, und deswegen in lebenslänglicher Gesellschaft bleiben.

1047. Es ist für die Ordnung der Welt, für die besondere und öffentliche Zucht gut, daß Vater und Mutter in lebenslänglicher Gesellschaft bleiben.

1048. Diese lebenslängliche Gesellschaft eines Vaters und einer Mutter heißt Ehe: **Gott schuf sie Mann und Frau, und segnete sie. 1. B. Mos. 5, 2.**

1049. Die Pflichten eines Vaters und einer Mutter sind schwer.

1050. Eheleute bedürfen also des Beistandes der Gnade Gottes.

1051. Jesus hat den christlichen Eheleuten die nothwendige göttliche Gnade versprochen.

1052. Christen, welche sich verehlichen wollen, müssen im Stande der Gnade Gottes seyn, und christliche Absichten haben.

1053. Christen, welche sich verehlichen wollen, müssen sich nach den Gesetzen der Kirche und des Staates richten. *)

1054. Christen, welche sich verehlichen wollen, müssen sich an ihren Pfarrer wenden, und sich von diesem unterrichten lassen.

1055. Die christliche Ehe kann nur zwischen einem einzigen Manne und einer einzigen Frau bestehen.

1056. Die christliche Ehe wird nur durch den Tod aufgelöset: **Was Gott zusammen gefüget hat, soll der Mensch nicht trennen.** Matth. 19, 6.

1057. Die Ehe ist eine ungleiche Gesellschaft; dieß heißt: der Mann ist das Oberhaupt, und stellet im Hause Gott vor; die Frau ist dem Manne in billigen Dingen Gehorsam und Ehre schuldig.

1058. Der Christ hat keine Schuldigkeit zu heurathen: **sondern wer dieses Wort fassen kann, der fasse es.** Matth. 19, 12.

T.

Wie man den Sonntag heiligen müsse.

1059. Gott hat vom Anfange der Welt den siebenten Tag geheiliget, und zum Ruhetag eingesetzt: Den

*) Von den besondern Ehehindernissen.

Den siebenten Tag segnete er, und heiligte ihn, weil er an diesem Tage von aller Schöpfung der Werke abließ, die er zu erschaffen sich vorgenommen hatte. 1. B. Mos. 2, 3.

1060. Am Sonnntage ist Jesus vom Grabe auferstanden.

1061. Am Sonntage ist der heilige Geist vom Himmel gekommen.

1062. Wir sollen am Sonntage daran denken, daß Gott Himmel und Erde erschaffen habe, und daß er unser Schöpfer sey.

1063. Wir sollen am Sonntage dankbar daran denken, daß uns Jesus vom Grabe erlöset habe.

1064. Wir sollen am Sonntage daran denken, daß der heilige Geist gekommen sey, uns zu heiligen.

1065. Der Sonntag ist der Tag des Herrn, und der Ehre Gottes gewiedmet.

1066. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Werke thun; am siebenten aber ist der Ruhetag, der Tag des Herrn deines Gottes. An diesem Tage sollst du keine Arbeit thun. 2. B. Mos. 20. 8—11.

1167. Aus Menschenliebe und im Nothfalle darf man auch am Sonntage arbeiten: Der Ruhetag ist um des Menschen wegen, und nicht der Mensch um des Ruhetages wegen. Mark. 2, 27.

1068. Am Sonntage sollen wir gute Werke ausüben, durch welche Gott verherrlichet wird.

1069. Es ist schwere Sünde, wenn man den Sonntag durch sündhafte Ergötzlichkeiten und Zusammenkünfte entheiliget.

1070. Am Sonntage sollen wir christliche Bücher lesen, welche uns mit den Werken Gottes und unsrer Bestimmung bekannt machen.

1071.

1071. Am Sonntage sollen wir mehr als sonst mit Gott im Gebete umgehen.

1072. Am Sonntage sollen wir dem öffentlichen Gottesdienste beiwohnen.

1073. Wer sich vom öffentlichen Gottesdienste trennt, der trennt sich selbst von der Heerde Jesu; und ist ein Stolzer.

U.

Von der Anhörung des göttlichen Wortes.

1074. Was uns Gott gelehret hat, ist das Wort Gottes.

1075. **Wer aus Gott ist, der höret Gottes Wort.** Joh. 8, 47.

1076. Was Gott gelehret hat, müssen wir mit Freude, Dank und Demuth anhören.

1077. Das Wort Gottes hat eine göttliche Salbung, und nimmt unsre Herzen ein.

1078. Wenn wir gute Früchte bringen sollen: **So ist der Same das Wort Gottes.** Luk. 8, 11.

1079. Man muß den Religionsunterricht lebenslänglich fortsetzen, damit der Same des Wortes Gottes in unserm Herzen nicht absterbe.

1080. Wir müssen unser Herz von allem reinigen, was den Samen der Wahrheit ersticket: **Das unter die Dörner fiel, sind die, so es hören, und gehen hin, und von den Sorgen, Reichthümern und Wollüsten dieses Lebens erstickt, bringen sie keine Frucht.** Luk. 8, 14.

1081. Wir müssen das Wort Gottes nicht nur hören, sondern selbes auch thun; denn Jesus sagt: **Wenn Jemand den Willen meines Vaters thun will,**

will, der wird innen werden, ob diese Lehre von Gott sey, oder ob ich von mir selbst rede. Joh. 7, 17.

1082. In der Versuchung ist das Wort Gottes das Schwert des Geistes: Ergreifet . . . das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist. Ephes. 6, 17.

X.

Von den fünf Geboten der Kirche.

Von den Geboten der Kirche überhaupt.

1083. Die Kirche ist die Mutter, die uns zum ewigen Leben erziehen muß.

1084. Die Kirche hat Pflicht und Gewalt, alles anzuordnen, was für unser Heil nothwendig ist.

1085. Was uns die Kirche auferlegt, ist uns auch von Gott auferlegt, und wir müssen es halten. Wer die Kirche nicht höret, den halte für einen Heyden und Publikan. Matth. 18, 17.

1086. Die Gebote der Kirche sind Mittel, besser und selig zu werden.

1087. Die Kirche hat uns fünf Gebote gegeben.

Y.

Vom ersten Kirchengebote.

1088. Du sollst die gebotenen Feyertage halten.

1089. Ein Feyertag erinnert uns an das, was an diesem Tage für unser Heil geschehen ist.

1090. Es giebt Feyertage des Herrn, der Mutter Gottes, und anderer Heiligen.

1091. Am Feyertage sollen wir von aller knechtlichen Arbeit ruhen.

1092. Am Feyertage sollen wir das Wort Gottes hören, und uns unterrichten lassen, was an diesem Tage für unser Heil geschehen ist.

1093. Den Feyertag soll man durch Gebet und gute Werke feyern.

1094. An abgestellten Feyertagen darf man arbeiten; und dieser Gehorsam gegen die Kirche ist Gott wohlgefällig: Gehorsam ist besser als Opfer. 1. B. d. Könige 15, 22.

Z.

Vom zweyten Kirchengebote.

1095. Du sollst die heilige Messe an Sonn- und Feyertagen mit gebührender Andacht hören.

1096. Es ist besser, wenn du am Sonn- und Feyertage dem Gottesdienste in deiner Pfarrkirche beiwohnest, weil da der Hirt und die Heerde ist, zu denen du gehörest: Die Schafe kennen die Stimme ihres Hirten. Joh. 10, 4.

A A.

Vom dritten Kirchengebote.

1097. Du sollst die gebotenen Fasttage halten, als die vierzigtägige Fasten, die Quatember und andere gebotene Fasttage.

1098. Auch sollst du am Freytage und Samstage vom Fleischessen dich enthalten.

1099. Das Fasten schwächt unsere Sinnlichkeit, lehret uns Selbstüberwindung, stärket den Geist, erleichtert das Beten und Nachdenken: Hütet

euch,

euch, daß eure Herzen nicht mit Fressen und Saufsen, und mit den Sorgen dieses Lebens nicht beschweret werden, und der Tag des Todes und Gerichtes schnell über euch komme. Luk. 21, 34.

1100. Das Fasten muß mit Gebet, Nachdenken und guten Werken verbunden werden.

1101. Das Fasten ist ein heilsames und gutes Werk.

1102. Man muß nicht fasten, um von den Menschen für fromm gehalten zu werden: Du sollst den Menschen mit deinem Fasten nicht in die Augen fallen, sondern deinem Vater, welcher im Verborgenen ist; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Matth. 6, 18.

1103. Das höchste Fasten bestehet darinn, daß wir unsern Leidenschaften Abbruch thun: Wenn einer seiner Sünden wegen fastet, und sie wieder begehet, was nützt ihm seine Verdemüthigung? Syrach 34, 31.

1104. Kinder unter 21 Jahren, Alte, Kranke, Schwache, und Schwerarbeitende sind nicht schuldig zu fasten.

1105. Von der Pflicht, sich zu bessern, und Buße zu thun, ist niemand ausgenommen.

1106. Das Nichtfleischessen soll unsrer Sinnlichkeit Abbruch thun, und uns erinnern, daß wir im Geiste wandeln sollen: Wandelt im Geiste, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Galat. 5, 16.

1107. Wer wahre Nächstenliebe hat, giebt keine Aergernisse: Wenn dein Bruder durch dein Essen geärgert wird, so wandelst du nicht nach der Liebe; verderbe den nicht mit deinem Essen, für welchen Christus gestorben ist. Röm. 14, 15.

1108. Fremdlinge müssen sich hierinn nach den Gesetzen des Bistumes und Ortes richten, wo sie sich aufhalten.

1109. Wenn das Weihnachtfest auf den Freytag oder Samstag fällt, darf man Fleisch essen; zum Andenken: **Und das Wort**, der Sohn Gott, ist **Fleisch**, Mensch, geworden. Joh. 1, 14.

B B.

Vom vierten Kirchengebote.

1110. **Du sollst deine Sünden dem verordneten Priester jährlich zum wenigsten einmal beichten; und um die österliche Zeit das hochwürdigste Sakrament des Altars empfangen.**

1111. Man darf keinem Priester beichten, der nicht vom Bischoffe zum Beichthören verordnet ist.

1112. Man muß sich einen gelehrten und frommen Beichtvater wählen.

1113. Es ist sehr gut, wenn man einen beständigen Beichtvater hat, der den Zustand unsrer Seele kennt.

1114. Der wahre Beichtvater des Christen ist sein Pfarrer.

1115. Wer dieses Kirchengebot nicht hält, den schließt die Kirche aus, und ein solcher soll nach seinem Tode nicht in die geweihte Erde begraben werden.

C C.

Vom fünften Kirchengebote.

1116. **Du sollst an verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.**

1117. Diese verbotenen Zeiten sind die Tage vom ersten Sonntage im Advente bis an den Tag des

des Festes der heiligen drey Könige; und vom Aschermittwoche bis an den weißen Sonntag.

1118. Man muß in diesen verbotenen Zeiten sich aller lärmenden Lustbarkeiten enthalten; denn es sind Tage des Fastens, Betens und Nachdenkens.

D D.

Von den Gelübden und evangelischen Räthen.

1119. Wenn wir Gott versprechen, ein bestimmtes gutes Werk zu thun, so ist dieß ein Gelübde.

1120. Man kann Gott nichts versprechen, was die Rechte eines Andern oder den Gehorsam gegen Obrigkeiten verletzet.

1121. Gelübde soll man mit vieler Ueberlegung machen.

1122. Was wir Gott versprochen haben, thun wir um so eher: Besser ist es, kein Gelübde zu machen, als das gemachte nicht zu halten. Eccles. 5, 4.

1123. Die Gelübde der freywilligen Armuth, der freywilligen Enthaltsamkeit, und des freywilligen Gehorsames unter einem geistlichen Obern nennt man evangelische Räthe.

E E.

Große Vortheile der Demuth.

1124. Die Demuth bringt uns Gottes Gnade.

1125. Die Demuth bewahrt uns vor dem Falle.

1126. Die Demuth macht uns mit unserm Stande vergnügt.

1127. Die Demuth lehret uns, alles Bittere mit stiller Geduld leiden.

1128. Die Demuth bewahret uns vor Zorne und vielem Verdruße.

F f.

Verschiedene andere gute Verhaltungsregeln.

1129. Hab in allem Gott vor Augen, der dich richten wird; und sprich: **Wie könnte ich so etwas vor den Augen meines Gottes thun?** 1. B. Mos. 39, 9.

1130. Hab die herrliche Krone des ewigen Lebens stets vor Augen, und die Lüste dieser Welt werden dich nicht zu fesseln im Stande seyn; du wirst dann Freude haben, Gutes zu thun, und um des Himmels willen zu leiden.

1131. Vertraue fest auf Gott, und verlange nichts, als was sein Wille ist: Vertrauen und Ergebenheit werden vor Gott nicht zu Schanden.

1132. Unterlaß nie, zu deinem Gott zu beten, und dich seiner Liebe und Vorsehung zu empfehlen.

1133. Entscheide dich für Gott und seine Liebe; denn wer Gott liebt, dem ist mit seiner Gnade alles möglich. **Dieß ist die wahre Liebe Gottes, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer; denn alles, was von Gott gebohren ist, überwindet die Welt.** 1. Br. Joh. 5, 3. 4.

1134. Hab Mißtrauen zu dir; denn das stolze Selbstvertrauen ist der Anfang des Verderbens.

1135. Lerne zufrieden seyn; denn ein zufriedener Mensch ist Gott und den Menschen lieb.

1136. Verkoste die Süßigkeit der Religion und Tugend; und du wirst sie lieben. Joh. 7, 17.

1137. Reiß dich oft im Geiste von dieser Erde los, laß deine Gedanken im Himmel seyn; und du wirst die Freuden dieser Welt mit Verstand genießen, die Leiden aber mit Geduld tragen.

1138. Gehe täglich mit dir selbst ins Gericht; und denke, daß du Gott Rechenschaft geben müßest.

1139. Versammle oft deinen Geist in der Einsamkeit; denn da hörest du die Stimme deines Gewissens.

1140. Meyne es mit der Wahrheit redlich, und verschließ nie Herz und Ohren den guten Ermahnungen.

1141. Setze dir in allem Schranken, und widerstehe dem Bösen im Anfange; denn eine jede Leidenschaft, welche dich beherrscht, macht dich unglückselig.

1142. Erbarme dich stets der Unglücklichen, und Gott, welcher der Vater der Armen ist, wird sich auch deiner erbarmen, wenn du in der Noth deine Hände zu ihm aufhebst.

1143. Halt dieses Leben für das, was selbes ist, für die Zeit des Leidens und des Kämpfens um des Himmels willen.

1144. Denk daran, daß erst in der andern Welt einem jeden nach seinen Werken werde vergolten werden; und das Glück des Gottlosen wird dich nicht ärgern.

1145. Fliehe den Umgang mit den Feinden Gottes, damit sie dich nicht verführen, und du mit ihnen zu Grunde gehest.

1146. Lies keine Bücher, die deinen redlichen Glauben und deine innere Ruhe stören.

1147. In allen deinen Werken denke an deine letzten Dinge; und du wirst in Ewigkeit nicht sündigen. Syrach 7, 40.

1148. Seyd klug wie die Schlangen, beobachtet alles, fliehet das Böse, und beobachtet nur das Gute. Matth. 10, 16.

1149. Seyd einfältig wie die Tauben, ohne Arglist und Falschheit. Matth. 10, 16.

1150. Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet. Matth. 26, 41.

GG.

Beschluß.

1151. Die christliche Religion ist der Weg zur Heiligkeit und ewigen Glückseligkeit im Himmel, den uns der himmlische Vater durch Jesum seinen Sohn gezeiget hat. Jesus sagt: Ich bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben; Niemand kömmt zum Vater als durch mich. Joh. 14, 6.

1152. Diese Religion ist allen Menschen nothwendig; denn alle sollen heilig seyn, und wollen selig werden.

1153. Die Religion ist die größte Wohlthat, die uns der liebe Gott erwiesen hat.

1154. Menschen! Hohe und Niedere! Reiche und Arme! Gelehrte und Ungelehrte! Greisen und Jünglinge! Aeltern und Kinder! Danket Gott dem Vater, der uns zu dem Erbtheile der Heiligen durch das Licht der Religion tauglich gemacht hat, welcher uns von der Gewalt der Finsterniß errettet, und uns in das Reich seines geliebten Sohnes gesetzt hat. Koloss. 1, 12. 13.

Anhang,

Anhang,

welcher Gebete enthält.

Morgengebet eines frommen Kindes.

Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen!

Lieber himmlischer Vater! mein Gott und Schöpfer! zu dir erhebe ich mein kindliches Herz, so bald ich erwache. Wie glückselig bin ich, daß du mein Vater bist, und ich dein Kind bin? Du liebest mich, weil du mein Vater bist, und ich freue mich einst zu dir in dein himmlisches Reich zu kommen. Du hast mich erschaffen, und bis daher erhalten. Ich danke dir, lieber Vater! für die Ruhe dieser Nacht, und für alle Wohlthaten die du mir die Zeit meines Lebens schon erwiesen hast. Guter Gott! sey deinem Kinde ferner gnädig; denn ohne deine Liebe wäre ich ein verlassenes unglückseliges Kind. Laß mich zu deiner Ehre leben, und geb mir ein Herz, welches dich so liebt, wie du es verdienest, weil du mein bester Vater bist. Hab Geduld mit mir; denn ich bin ein schwaches Kind. Gieb mir alle Tage deinen heiligen Geist, damit ich nichts rede oder thue, als was recht ist. Ich hasse die Sünde, weil sie dich beleidiget, und mir deine Liebe rauben würde. Lehre mich gegen dich kindlich fromm seyn, damit ich mit Liebe zu dir gen Himmel sehe, und du mit Wohlgefallen auf mich, dein Kind, herabsehest. Ich will meinen Aeltern und Vorgesetzten willig gehorsamen; denn das hast du gerne, und der liebe Jesus ist auch gehorsam gewesen. Was mir meine Aeltern und Vorgesetzte sagen, will ich so annehmen, als wenn du es mir sagtest. Behüte mich, Vater! vor bösen Kameraden; denn diese lieben dich nicht, und meinem Herzen ist es nicht wohl, wenn ich nicht freudig an dich denken darf. Oeffne meinen Verstand, damit ich das Gute einsehe. Oeffne mein Herz, damit ich das Gute liebe. Vor allem

lehre mich, dich und deinen Sohn, meinen Erlöser Jesus erkennen und lieben. Laß mich täglich wachsen, nicht nur an Alter, sondern auch an Tugend, Weisheit und Gnade vor Gott und den Menschen. Gieb mir heute, guter Vater! das tägliche Brod, aber auch ein dankbares Herz. Du weißt, was mir nothwendig ist, und ich will nichts, als was du willst; denn du meynest es väterlich gut mit mir. Führe du mich also die Wege, die ich wandeln soll. Bewahre mich vor dem, was dein Wille nicht ist. Bewahre mich und meine lieben Aeltern vor allem Unglücke. Ich bete auch, Vater aller Menschen! für alle andere Kinder und ihre Aeltern. Ich will heute fleißig arbeiten; denn der Müssiggang ist aller Laster Anfang; und du, lieber Jesus! hast dich nicht geschämet, als ein armes Kind selbst zu arbeiten. Muß ich heute etwas leiden, oder thun, was mir schwer fällt, so gieb mir, himmlischer Vater! Geduld und Sanftmuth, damit ich aus Liebe zu dir alles gerne leide und thue; denn du belohnest alles. Wer mir Böses thut, dem will ich Gutes thun, damit ich ein Kind meines Vaters sey, der im Himmel ist, und mir täglich Gutes thut, obschon ich ihn oft beleidige. Heilige, liebe Mutter Gottes Maria! Liebe Heilige im Himmel! lieben Schutzengel! ich empfehle mich in eure Liebe: betet für mich. Ich bin ein glückseliges Kind, wenn der liebe Gott mit mir zufrieden ist. Dann bin ich selig und vergnügt im Leben und Tode; und sterbe ich, so stehe ich auf zum ewigen Leben im Reiche Gottes, des Vaters, Sohnes, und heiligen Geistes. Amen!

Abendgebet eines frommen Kindes.

Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes habe ich diesen Tag angefangen, und in diesen allerheiligsten Namen will ich selben beschließen. Mein erster und letzter Gedanke bist du, lieber Vater! der du in dem Himmel bist. Ich danke dir, daß du mir wieder einen Tag geschenket, und heute abermal viel Gutes erwiesen hast. Ich danke dir auch für die Liebe, die du allen andern Menschen, den armen

men Kindern, den Kranken und Unglücklichen erwiesen hast. Ich schlage an mein Herz, und frage mich: wie habe ich mich heute betragen? War ich fromm gegen Gott? War ich von Herzen gehorsam? Habe ich Niemanden etwas zu Leide gethan? Habe ich meine Leidenschaften unterdrückt? Barmherziger Vater! ich habe deine Liebe nicht verdienet, ja ich bin undankbar gegen dich gewesen, der du so gütig gegen mich bist. Ich undankbares Kind! Verzeihe mir; denn ich bin ein schwaches Kind; und du weißt, daß ich dich dennoch liebe. Laß mich ferner leben, hab Geduld mit mir, gieb mir deine Gnade, und ich will mir neue Mühe geben, die Fehler abzulegen, in die ich heute gefallen bin. Laß das Gute, welches ich erlernet habe, in meinem Herzen gute Früchte bringen. Du bist mein höchstes Gut. Ich opfere dir alles auf, was ich heute gethan und gelitten habe. Nimm, lieber Vater! dieses Opfer vom Altare meines kindlichen Herzens an, und verschmähe die kleinen Gaben deines Kindes nicht. Bewahre mich in dieser Nacht vor allem Unglücke; denn ich bin in deiner Hand. Laß es in meinem Verstande und Herzen nie finster und kalt gegen dich werden. Gieb auch den Unglücklichen, Kranken und armen Kindern eine gute Nacht, damit sie dich loben. Führe die leidenden armen Seelen in die ewige Ruhe deines himmlischen Reiches. Lieber Schutzengel meines Lebens, der du das Angesicht deines und meines Gottes im Himmel siehst! wache über mich; und wenn mich der gute Gott morgen gesund aufstehen läßt, so führe mich wieder in die schönen Wege der Tugend, damit ich mit dir hinkomme, wo keine Nacht mehr ist, in das himmlische Reich Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen!

Meßgebete eines Kindes.

Im Anfange der heiligen Messe.

Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen!

So sehr hat der gute Vater im Himmel uns geliebt, daß er für uns seinen eingebohrnen Sohn Jesum in den Tod dargegeben hat. Und so sehr, guter Jesus! hast du mich geliebt, daß du für mich sterben wolltest, damit ich das ewige Leben habe. Ich stelle mich itzt in meinen Gedanken unter das Kreuz, an welchem du für meine Seele geblutet hast; ich denke an deine Leiden und Schmerzen, die du meinetwegen gelitten hast. Dank sey dir, lieber himmlischer Vater! für deine Barmherzigkeit, mit der du mich an Kindesstatt angenommen, und erlösest hast. Dank sey dir, Jesus! für deine Liebe, mit der du mich bis in Tod geliebet hast. Vollende an mir deinem Kinde das Werk deiner Liebe, und verzeih mir meine Sünden; denn ich bin ein schwaches Kind, und liebe dich dennoch.

Beim Gloria.

Als Jesus geboren ward, freueten sich die Engel, lobten Gott, und wünschten Glück den Menschen. Und ich sollte mich nicht freuen, daß ich ein Kind Gottes bin? Meinetwegen ist der Sohn Gottes Mensch geworden. O wie herzlich freue ich mich, daß Gott mein Vater ist! Ich bin der Erbe seines himmlischen Reiches, und werde ewig bei ihm leben; denn nun hat Gott sein Wohlgefallen an den Menschen, weil uns Jesus vom Tode und der Sünde erlöset hat.

G e b e t.

Lieber Gott und Vater! gieb mir, deinem Kinde, vor allem das Glück, dich zu lieben, deine Liebe zu erkennen, dir für alles Gute herzlich zu danken, deinen Willen zu thun, zu deiner Ehre zu leben, meine Sünden zu bereuen, und einst zu dir in dein ewiges Reich zu kommen. Gieb mir, was mir sonst noch nothwendig ist, und ich bin mit deinem heiligen Willen zufrieden, weil du es gut mit mir meynest. Lieber Vater! ich bitte auch für alle Menschen, für Freunde und Feinde, besonders für meine lieben Aeltern, und alle, die mir

Gutes thun. Darum bitte ich dich durch Jesum Christum. Amen!

Evangelium und Credo.

Ich glaube von Herzen alles, was der Sohn Gottes gelehret, und seine heilige Kirche vom Anfange geglaubt hat. Ich glaube auch, was ich itzt noch nicht einsehe, was ich aber im Himmel erkennen werde. In diesem Glauben will ich leben und sterben; denn darinn ist das ewige Leben. Herr! stärke meinen Glauben, und bewahre mich vor Menschen, die dein heiliges Wort verachten. Ich nehme das schöne Evangelium vom Reiche Gottes wie ein redliches Kind an; denn Vater! wohin wollte ich gehen, wenn Ich dich verließe? Du hast die Worte des ewigen Lebens. Gieb mir ein Herz, welches das Gute liebt. Gieb mir die Gnade, nach meinem Glauben zu leben, und deine heiligen Gebote zu halten, weil der Glaube ohne gute Werke todt ist.

Aufopferung.

Ich denke itzt daran, wie du, lieber Jesus! dich für mich am Kreuze aufgeopfert hast. Und ich sollte mich meinem Gott nicht auch zum Opfer bringen? Ich bin vor Gott ein angenehmes Opfer, wenn ich seinen heiligen Willen thue, wenn es mir auch schwer ist. Ich bete dich an, meinen Gott und Schöpfer, mein höchstes Gut! Nun will ich alles zu deiner Ehre thun und leiden. Deine Liebe soll mich in allem regieren, und dein Wille sey auch mein Wille. Du weißt es besser als ich, was mir gut ist. Auch Leiden führen mich in Gottes Reich; und was nützte mir die ganze Welt, wenn ich das Reich Gottes verlöre? Ich will gerne Gutes thun; denn gute Werke sind Opfer, die dir, o Gott! wohlgefallen; und was man dir aufopfert, belohnest du hundertfach im Reiche des ewigen Lebens.

Heilig.

Heilig ist mein Gott; und heilig soll ich werden, weil Gott mein Vater ist, und ich sein Kind bin. Sein Reich ist ein Reich der Heiligen. Geheiliget werde der Name Gottes auf Erden, wie im Himmel. O möchte ich in allem deinen Namen, himmlischer Vater, heiligen! Möchte ich nie etwas thun, was dich beleidiget, der du mein lieber Vater bist! Ewig seyst du gelobt und gepriesen. Wer dich lobt, im Himmel und auf Erden, mit dem lobe ich dich. Wer dir danket, mit dem danke ich dir. Wer dir im Himmel und auf Erden die Ehre giebt, mit dem vereinige ich mich. O wie will ich dich loben, wenn ich einmal in deinem himmlischen Reiche bin! Ewig will ich dir danken, daß du mich zu deinem Kinde und Erben annehmen wolltest.

Wandlung.

Ich sehe vor meinen Augen das lebendige Brod, welches vom Himmel gekommen ist, und der Welt das Leben gegeben hat. Dieß ist wahrhaftig der Leib meines Erlösers Jesu, der für mich am Kreuze starb. Jesus, dich bete ich in Demuth an; denn du bist der Sohn des lebendigen Gottes.

Ich sehe vor meinen Augen den Kelch jenes heiligen Blutes, welches aus Jesu Wunden am Kreuze floß. Dieß ist das Blut, welches für meine Seele ist vergossen worden.

Jesu! dir danke ich, und bitte dich: laß dein kostbares Blut an mir nicht verloren gehen.

Nach der Wandlung.

Ich denke an den Gehorsam, den du, lieber Jesus! dem Willen deines himmlischen Vaters erwiesen hast. Du hast zwar deinen Vater gebeten, daß er den bittern Kelch von dir wegnehme; weil es aber der Wille deines Vaters war, daß du für unsere Seelen leidest, so hast du dich mit dem Willen deines Vaters vereiniget.

get. Wie ein unschuldiges Lamm giengest du dem Tode entgegen, und trugest das Kreuz, auf welchem die Sünden der Welt lagen. Aus deinem Munde kam kein Klagwort; denn du warest sanftmüthig und geduldig. Du batest sogar am Kreuze für deine Feinde: Vater! vergieb ihnen. Du stelltest dir die Freude vor, die deiner im Reiche deines Vaters wartete, und littest mit Gottergebenheit, Geduld, Sanftmuth und Hoffnung. Nun bist du im Himmel über Engel und Menschen erhöhet, in deinem Namen müssen sich alle Kniee beugen, weil du gehorsam bis in Tod, und demüthig von Herzen warest.

O wie kostbar vor Gott ist die Tugend des Gehorsames und der Demuth? Ich will von nun an alles in der guten Meynung des Gehorsames gegen Gott thun; den Aeltern und Vorgesetzten will ich gehorsamen, weil es meinem Gott und Vater so angenehm ist, und weil Gott den willigen Gehorsam ewig belohnet. Alle meine täglichen Geschäffte will ich aus Liebe Gottes gerne thun. Ich will auch die Kreuze, die mich drücken, geduldig tragen, um meinem lieben Jesu nachzufolgen. Ich will an die Freude denken, welche den treuen Dienern Gottes im Himmel bereitet, und die weit größer ist, als alles Leiden dieser Welt. Bewahre mich, demüthiger Jesus! vor allem Stolze. Gieb mir den Geist der wahren Demuth, damit ich mich nur des Bösen schäme. Wer sich demüthiget, der wird erhöhet. Gleichwie du, Jesus! uns alle bis in Tod geliebt hast, so will ich alle Menschen lieben; denn wir sind alle Kinder eines Vaters, und von dem lieben Jesu für den Himmel erlößt. Von Herzen verzeihe ich allen, die mich je beleidiget haben, damit mir mein Vater im Himmel auch verzeihe. Ich will, wie Jesus, denen Gutes thun, die mir Böses thun. Ich will für die beten, welche mir Böses wünschen.

Ich bete auch für alle Verstorbene. Verzeih ihnen, guter Gott! ihre Sünden; denn ihr Erlöser Jesus ist für sie gestorben. Belohne ihre guten Werke mit dem

ewigen

ewigen Leben. Habe ich einen aus ihnen beleidiget, den bitte ich um Vergebung; und ich verzeihe denen, die in ihrem Leben mir etwas zu Leide gethan haben.

Kommunion.

Lamm Gottes! welches du die Sünden der Welt hinwegnimmst, erbarme dich meiner, der ich meine Sünden erkenne und bereue. Sieh vom Throne deiner Herrlichkeit auf mich herab, da du am Kreuze einem reumüthigen Sünder verziehen, und ihn in dein Reich aufgenommen hast. Du bist der Weinstock des ewigen Lebens, und ich bin in der Vereinigung mit dir wie ein Rebgeschoß. Ich weis, daß ich nur in der Vereinigung mit dir gute Früchte bringen werde. Deswegen vereinige ich mich mit dir, durch Glauben, Hoffnung und Liebe. Laß mich nie von dir getrennt werden; denn außer dir ist Tod und Verderben. Wohne immerhin in meinem Innersten durch deine Liebe und die Freude deines heiligen Geistes, damit ich einst ewig vereiniget mit dir Theil habe an der Herrlichkeit, die dir dein Vater gegeben hat, und die du allen deinen guten Kindern im Himmel bereitet hast.

Nun fürchte ich den Tod nicht mehr; denn Jesus hat Tod, Sünde, Grab und Hölle überwunden. Mein Erlöser lebt, und ich werde mit ihm und bei ihm leben. Ich kenne den Weg, der in das Reich Gottes führet; dieß ist der Glaube an Jesum, und der Gehorsam gegen seine Gebote. Diesen Weg des Heiles will ich gehen.

Nun will ich auch als Sünder meine Hoffnung nicht verlieren; Jesu Verdienste sind mein Trost, und seine Liebe ist meine mächtigste Fürbitterinn.

Gebet.

Dank, ewiger, herzlicher Dank sey dir, Gott und Vater! daß du mich durch Jesum deinen Sohn erlöset, und zu deinem himmlischen Reiche berufen hast. Ich freue mich

mich nun, Mensch zu seyn, Gutes zu thun, meine Pflichten zu erfüllen, und zu leiden, weil ich Christ bin, und weis, was ich zu hoffen habe. Nun ist Gott mein Vater, und der Himmel mein ewiges Vaterland. Erhalte mich, guter Gott! heute und alle Tage meines Lebens in den Gesinnungen, die dir wohlgefallen. Bewahre mich stets vor dem einzig wahren Uebel, welches die Sünde ist. Gieb mir Geduld und Sanftmuth. Segne die Arbeiten, die ich heute zu deiner Ehre verrichten werde.

Ich gehe nun hin, wohin mich Gott ruft, meine Pflichten zu erfüllen, im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen!

Gebet

über die Kinder, wenn diese und während diese zur österlichen Zeit das heiligste Altarssakrament empfangen. *)

Vater, der du im Himmel bist, und in dieser feyerlichen Stunde auf diese lieben Kleinen mit der Liebe eines Vaters herabsiehest! zu dir, heiliger Vater, laß uns itzt beten.

Himmlischer Vater! Die Stunde ist gekommen, die für diese deine Kinder so wichtig ist: die Stunde, die sie dir nahe bringt, und mit Jesu, ihrem lieben Erlöser, vereiniget. Vater! sieh deine Kinder, die dich lieben, und itzt hingehen, das heiligste Abendmahl ihres Erlösers Jesu zu feyern, und sich seines Todes dankbar zu erinnern. Dieß ist das ewige Leben dieser Kinder, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, deinen Sohn, ihren Erlöser Jesum Christum erkennen, ehren und lieben. Wir haben deinen Namen, heiliger Vater! diesen Kindern, die dein sind, be-

*) Dieses Gebet wird, während dem die Kinder an den Tisch des Herrn gehen, von einem erhabenen Orte, wo möglich von einem Geistlichen, feyerlich und langsam vorgebetet.

bekannt gemacht. Wir haben den Unterricht, den ihr ewiges Leben erfordert, vollendet. Und nun, guter Vater! segne du dieses heilige Werk. Verherrliche dich in deinen Kindern, die dich als ihren Gott und Schöpfer anbeten, und als ihren Vater lieben. Laß uns für diese lieben Kleinen Fürbitte einlegen. Sie sind deine Kinder; du liebst sie, weil du sie erschaffen hast, und weil sie an den Namen deines Sohnes Jesu glauben. Ja, heiliger Vater! wir haben deinen Kindern auch den Namen deines Sohnes Jesu bekannt gemacht, und sie glauben als gute Kinder an seine heilige Lehre. In diesem Glauben gehen sie, als gute Schafe des ewigen Hirten Jesu, an das Abendmahl der Kinder Gottes, um aus der Hand ihres Seelenhirten das lebendige Brod der Kinder Gottes zu empfangen. Barmherziger Vater, der du nicht willst, daß eines dieser Kleinen verloren gehe, erhalte diese unschuldigen Kinder in deinem Namen, im Glauben an dich, in deiner Liebe. Wir bitten nicht, daß du sie von der Welt wegnehmest, sondern daß du sie vor dem Bösen bewahrest. O! daß sie nie Kinder des Verderbens werden, da sie deine Kinder und Erben deines himmlischen Reiches sind! Gott und Vater dieser Unschuldigen! heilige sie in der Wahrheit; denn dein Wort ist die Wahrheit. Erhalte sie im Glauben, den sie bekennen; und bewahre sie vor der Pest des Unglaubens. Erhalte sie im festen Vertrauen auf dich, damit sie in jeder Noth ihre Hülfe bei dir, ihrem guten Gott und Vater, suchen, und sich nie auf diese vergängliche Welt verlassen. Erhalte diese Kinder in der Gottesfurcht, und entferne von ihnen allen frechen Geist. Erhalte sie im Gehorsame gegen deine Gebote, und bewahre sie vor Sünde und Laster. Erhalte sie in deiner Liebe, und laß ihre kindlichen Herzen nie lau und kalt gegen dich werden, der du ihr höchstes Gut, ihr Gott und wahrer Vater bist. Laß sie zu deiner Ehre, ihrem eigenen Heile, und zur Freude der Menschen aufwachsen. Laß sie täglich zunehmen an Alter, Weisheit und Gnade. Lehre sie gerne und mit einem frommen Herzen beten. Bewahre, guter Gott! diese unschuldigen Schafe vor jenen gefährlichen Wölfen, welche verführe-

führerische Menschen sind. Ach Vater dieser Kleinen! laß sie nicht in böse Gelegenheiten kommen. Sehen sie aber Böses, und hören sie, was nicht recht ist, so verschließ ihre Augen und Herzen vor dem Eindrucke der Sünde. Guter Vater! komm jenen unglücklichen Kindern zu Hülfe, welche in schlechten Händen sind. Rette, ach! rette diese Kinder, da sie noch zu retten sind. Laß, o barmherziger Vater! keines dieser Kinder verloren gehen. Vater! wir bitten dich zum zweytenmale um Jesu willen: laß keines dieser Kinder verloren gehen. Denk an das heilige Blut, welches für ihre Seelen aus den Wunden ihres Erlösers geflossen ist. Deiner Liebe und Gnade sind alle Dinge möglich. Versag deine Gnade diesen Kindern nicht, damit einst alle zu dir in dein himmlisches Reich kommen, wo ihnen Jesus eine ewige Wohnung bereitet hat.

Lieber Jesus! Erlöser aller Menschen! göttlicher Freund der unschuldigen Kinder! auf deine Liebe berufen wir uns in dieser heiligen Stunde, in welcher wir für diese Kinder zu deinem Vater beten. Dein Vater ist auch unser Vater. Verklärter Sohn Gottes! sieh vom Himmel auf deine liebe Heerde herab, von der kein Schaf verlohren gehen soll; es ist eine kostbare Heerde, für welche du Blut und Leben gegeben hast. Wir haben deinen Namen diesen Kindern bekannt gemacht, und sie glauben an dich; heute bekennen sie sich an deinem heiligen Tische als Christen; und freuen sich, daß sie den Weg des ewigen Lebens kennen. Herr! Erkenne die Schafe, die dich ihren lieben Hirten nennen. Sie lieben dich mit dankbaren Herzen; denn du hast sie zuvor und bis in Tod geliebt. Laß ihnen deinen heiligen Leib, den sie heute empfangen, zum sichern Unterpfande ihres ewigen Lebens werden. Gieb diesen Schafen immer die Weide guter Lehren, und bewahre sie vor dem giftigen Unkraute schlechter Grundsätze. Laß sie nie die weite Strasse des Verderbens wandeln. Verirret sich aber eines dieser Schafe, o, so sende ihnen einen guten Hirten, der selbes aufsucht, und rettet. Gieb diesen Kindern deinen guten Geist, damit sie ihre Herzen

zen der Wahrheit und Tugend öffnen. Du bist der wahre Weinstock, und diese Kinder werden heute wie lebendige Rebgeschosse mit dir vereiniget. Laß sie stets die schönen Früchte der Tugend bringen. Erhalte sie in der Vereinigung mit dir, im reinen Glauben an dich, in der Hoffnung auf dich, und in der Liebe zu dir: denn darinn ist ihr ewiges Leben. Gieb ihnen die Gesinnungen des wahren Christenthumes. Daran wird man erkennen, daß sie deine Kinder sind, wenn sie einander lieben, gleichwie du sie alle geliebt hast. Großmüthiger Erlöser! Freund der guten Kinder! Du hast diesen Unschuldigen das Abendmahl der ewigen Freuden im Himmel bereitet. Laß alle dahin kommen, wo man Gott ewig lobt, und wo keine Thräne mehr geweinet wird. Laß sie Theil haben an der Herrlichkeit, die du ihnen im Reiche Gottes bereitet hast. Wir denken an deine tröstlichen Worte, und freuen uns: Wir werden zum Vater kommen, der dort oben ist; und wir werden ewig und selig bei ihm wohnen.

Heiliger Geist! der du der wahre Geist der Kinder Gottes bist! Geist des Lichtes und des Trostes! Bleibe du der Geist dieser Kinder, weil sie Gottes Kinder sind. Weiche nie von diesen unschuldigen Tempeln, die du dir in der heiligen Taufe bereitet hast. Erleuchte diese Kinder zum Guten. Bewahre sie vor Verblendung und Verstocktheit. Regiere ihre jungen Herzen, und entferne von ihnen die Eindrücke des Bösen. Erhalte sie in den guten Gesinnungen. Stärke die Schwachen. Bessere die Bösen.

Ihr Heilige im Himmel! selige, verklärte, unsterbliche Bürger der Stadt des lebendigen Gottes, die ihr nichts so sehr wünschet, als daß diese Kleinen hinkommen, wo ihr nun seyd, in das Reich des ewigen Lebens. Vereiniget euer Gebet mit dem Gebete der Kirche. Sehet mit Liebe auf diese Kinder herab, die noch mit so vielen Gefahren des Leibes und der Seele zu kämpfen haben; und betet für sie. Betet für uns alle.

Ihr Schutzengel dieser Kinder! gute Geister, die ihr das Angesicht eures und ihres Schöpfers, eures und ihres Vaters im Himmel sehet. Weichet nie von diesen Zöglingen des Reiches Gottes. Entfernet von ihnen den bösen Geist, den Geist des Unglaubens, der Gottesvergessenheit, und des Lasters. Rettet sie in den Gefahren, und bringet sie glücklich in das himmlische Vaterland.

Gute, liebe Kinder! euch segne Gott der Vater, Sohn, und heiliger Geist. Amen!

Gesang der Kinder vor dem Unterrichte.

Heil'ger Geist! komm zu verbreiten
Ueber uns dein Gnadenlicht,
Daß wir immer weiter schreiten
In Erlernung unsrer Pflicht.
Mache uns zum Guten Lust;
Hilf, daß wir in unsrer Brust
Das Erlernte wohl behalten,
Und im Guten nie erkalten.

Gesang der Kinder nach dem Unterrichte.

Vater! segne diese Lehren,
Die du durch des Lehrers Mund
Deinen Kindern machtest kund,
Uns zum Heil, und dir zu Ehren.
Präge sie durch deinen Geist
Tief ins Herz, daß wir im Leben
Stets zu handeln uns bestreben,
So wie dein Gebot uns heißt.

Gebete

vor der Beicht.

Ich will mich aufmachen, und zu Gott meinem lieben Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater! ich habe ge- sün-

sündiget in den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr werth, daß ich dein Kind heiße. So sprach der verlorne Sohn, als er seinen Fehler einsah, und zu seinem Vater zurück kehrte; und so sage ich zu dir, Vater im Himmel! Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, der im Himmel ist; ich will ihm alle meine Sünden bekennen; ich will zu ihm sagen: Vater im Himmel! ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir; bin nicht mehr werth, daß ich dein Kind heiße. Du bist mein wahrer Vater, mein lieber Vater; mein himmlischer Vater, bey dem ich ewig wohnen werde; ich bin dein Kind; du hast mich geliebt, ehe ich dich lieben konnte; du hast für mich deinen lieben Sohn Jesum am Kreuze sterben lassen; aber ich Undankbarer habe deine Liebe nicht erkennt, ich habe Böses gethan; ich habe dich beleidiget: was soll ich nun thun? Ich will zu dir zurückkehren, und dich um Verzeihung bitten; denn du bist mein lieber und barmherziger Vater. Sende itzt deinen heiligen Geist in meine Seele, daß ich alle meine Sünden erkenne, und einsehe, wie strafbar ich bin.

Lieber heiliger Geist! komm itzt in meine Seele, und erleuchte mich, bewege mein Herz zur Reue, damit mir mein himmlischer Vater wieder gnädig sey.

Vater unser 2c.

Wie habe ich mich gegen die zehn Gebote Gottes versündiget?

Erstes Gebot Gottes.

Du sollst allein an einen Gott glauben.

Habe ich Gott über alles geliebt?
Habe ich Gott für alles Gute gedanket?
Habe ich gerne zu ihm gebetet? Beym Aufstehen und Niedergehen? Vor und nach dem Tische?
Wie habe ich mich in der Kirche gegen Gott aufgeführet?

Habe

Habe ich Gottes Wohlthaten zu seiner Ehre gebraucht?
Habe ich mich nicht geschämet zu beten, und Gott die Ehre zu geben?
Habe ich das Leiden von der Hand Gottes mit Geduld angenommen?

Zweytes Gebot Gottes.

Du sollst den Namen deines Gottes nicht eitel nennen.

Habe ich nicht geflucht und geschworen?
Habe ich Gott nicht unnöthiger Weise zum Zeugen genommen?
Habe ich nicht heilige Namen ohne Noth ausgesprochen?
Habe ich nicht bei Gott gelogen?
Bin ich nicht Schuld, daß andere fluchten?
Habe ich den Namen Gottes immer geehret?
Habe ich kein Gelübd gemacht, und habe es nicht gehalten?

Drittes Gebot Gottes.

Du sollst den Feyertag heiligen.

Habe ich den Sonn- und Feyertag geheiliget?
Habe ich der heiligen Messe mit Andacht beigewohnet?
Habe ich die Predigt und die christliche Lehre nicht unterlassen?
Wie habe ich mich in der Kirche betragen?
Habe ich nicht Gott an seinem heiligen Tage beleidiget?
Habe ich da gerne gebetet?

Viertes Gebot Gottes.

Du sollst Vater und Mutter ehren.

Habe ich meinen Vater und meine Mutter geehret?
Bin ich ihnen nicht ungehorsam gewesen?
Bin ich nicht grob gegen sie gewesen?

Bin ich nicht undankbar gegen sie gewesen?
Habe ich ihre Ermahnungen nicht verachtet?
Habe ich nicht gegen sie gemurret?
Habe ich mich nicht ihrer geschämet?
Habe ich nicht sie betrübet?
Habe ich nicht ihrer gespottet?
Habe ich nicht sie betrogen?
Habe ich nicht sie angelogen?
Habe ich nicht von ihren Fehlern bei andern geredet?
Habe ich für sie gebetet?
Habe ich sie nicht im Alter verlassen?
Habe ich ihnen nicht den Tod gewünschet?
Habe ich sie in der Krankheit besucht, und ihnen gerne gedienet?
Habe ich meine Pflichten gegen sie aus Gottesfurcht erfüllet?
Wie habe ich mich in der Schule und gegen meine Lehrer betragen?
Habe ich das Gute gerne gehöret?
War ich meinem Lehrer dankbar und gehorsam?
Ehre ich geistliche und weltliche Obrigkeiten?
Halte ich ihre Vorschriften?

Fünftes Gebot Gottes.

Du sollst nicht tödten.

Bin ich nicht Ursache, daß andere krank wurden, oder gar starben?
Habe ich Niemand betrübet?
Habe ich Niemanden den Tod gewünschet?
Habe ich nicht meiner eigenen Gesundheit geschadet?

Sechstes Gebot Gottes.

Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.

Habe ich nichts Unkeusches gedacht? geredet? gethan? gelesen?
Bin ich nicht Schuld, daß andere unkeusche Worte redeten, oder unkeusche Dinge thaten?

Habe ich nicht heimliche Sünden begangen? Mit mir? mit andern?
Ahme ich keine wüste Mode nach?

Siebentes Gebot Gottes.

Du sollst nicht stehlen.

Habe ich Niemanden etwas gestohlen?
Habe ich Niemand betrogen?
Habe ich nicht das Gefundene behalten?
Habe ich Niemand zum Stehlen verführt?
Habe ich das Gestohlne zurückgegeben, oder behalten?

Achtes Gebot Gottes.

Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten.

Habe ich nicht über meinen Mitmenschen gelogen?
Habe ich nicht Böses von ihm geredet?
Habe ich nicht seine Fehler bekannt gemacht?

Neuntes und zehntes Gebot Gottes.

Du sollst nichts begehren, was dem Nächsten zugehöret.

Habe ich meinen Nächsten nicht beneidet um das, was er hat?
Habe ich ihm gerne gegönnet, was ihm Gott gegeben, oder was er sich selbst erworben hat?

Fünf Gebote der Kirche.

1. Habe ich die gebotenen Feyertage gehalten?
2. Habe ich an Sonn- und Feyertagen die heilige Messe mit gebührender Andacht angehöret?
3. Habe ich kein Fleisch genossen, wenn es verboten war?
4. Habe ich alle Jahre gebeichtet?
5. Habe ich die Kirche und ihre Diener um Jesu willen geehret?

Hauptfehler.

Welcher Fehler ist mein Hauptfehler? Stolz? Hoffart? Geiz? Unkeuschheit? Neid? Fraß und Füllerey? Zorn? Trägheit?

Gebot der Nächstenliebe.

Habe ich meinen Nächsten wie mich selbst geliebet?
Habe ich ihm gerne Gutes gethan?
Habe ich ihm so viel Gutes gethan, als ich konnte?
Habe ich ihm das Gute wegen Gott gethan?
Habe ich Kranke besucht?
Betrübte getröstet?
Habe ich Unwissende belehret?

Feindesliebe.

Habe ich meinen Beleidigern Gutes gethan?
Habe ich ihnen verziehen?
Verzeihe ich ihnen auch in meiner Seele?
Habe ich für sie gebetet?
Habe ich keine Schadenfreude, wenn es andern bös geht?

Fremde Sünden.

Bin ich nicht Ursache, daß Andere Böses thaten?
Habe ich nicht zum Bösen gerathen?
Habe ich nicht böse Beyspiele gegeben?

Ueber die gute Meynung.

Habe ich das Gute wegen Gott gethan?
Habe ich das Böse wegen Gott unterlassen?
Oder habe ich Alles nur gethan aus Eitelkeit, um von Menschen gelobt oder belohnt zn werden?

Reue und Leid.

Vater im Himmel! ich erkenne nun alle meine Sünden; ich sehe es ein, daß ich dich beleidiget habe, der du mein bester Vater und mein höchstes Gut bist: alles Gute habe ich von dir, und du willst mich ewig glücklich machen; aber ich undankbares Kind, habe dich nicht

geliebt, ich war undankbar gegen deine Liebe, ich habe dich verlassen, ich habe deine heiligen Gebote übertreten, ich habe gethan, was nicht recht ist, ich habe dich, der du mein höchstes und liebenswürdigstes Gut bist, schwer beleidiget; ich bin nicht mehr werth, daß ich dein Kind heiße. Gott und lieber Vater! sey mir armen Sünder gnädig! Mich reuen alle meine Sünden, weil ich dich, meinen Gott und Vater, beleidiget habe. Vater, der du im Himmel bist! verzeihe deinem armen Kinde, für welches dein lieber Sohn Jesus am Kreuze gestorben ist!

Heiliger Geist! bewege du meine Seele zu einer wahren Reue; denn deine Gnade ist allmächtig.

Ich will mich nun auch bessern, koste es, was es will. Dieß verspreche ich dir, lieber Vater im Himmel! Hast du mir verziehen, dann will ich dich nicht mehr beleidigen, ich will dich lieben, und deine Gebote gewiß halten: dann will ich Gutes thun, weil du das Gute liebest; ich will alle böse Gelegenheiten und böse Kameraden fliehen, damit ich nicht mehr sündige; ich verzeihe von Herzen Allen, die mich beleidiget haben, damit mir mein Vater im Himmel auch verzeihe. So will ich handeln, damit ich immer dein liebes Kind bleibe: liebest du mich, heiliger Vater! o dann ist mir in meiner Seele wohl: aber sieh, himmlischer Vater! ich bin ein schwaches Kind, und falle immer wieder in die Sünde, wenn du mir nicht hilfst: sende deinen heiligen Geist in meine Seele, damit ich stark genug sey, das Böse zu überwinden.

Ich will mich nun aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: **Vater! ich habe gesündiget in den Himmel, und vor dir.** Was mir der Diener Gottes sagt, will ich annehmen, als hätte es mir Gott selbst gesagt.

Gebete nach der Beicht.

Ich komme von meinem himmlischen Vater zurück, ich habe ihm alle meine Sünden bekennt, ich habe ihn um Verzeihung gebeten, und der liebe Vater hat zu mir gesagt: **Sey getrost, mein Kind! deine Sünden sind**

dir vergeben. Nun freue dich, meine Seele! deine Sünden sind dir vergeben; nun liebt mich mein himmlischer Vater wieder, nun bin ich wieder sein liebes Kind; nun will ich mich wieder freuen, daß ich ein Kind Gottes bin; denn nun habe ich wieder Hoffnung, zu meinem Vater zu kommen, und ewig bey ihm zu bleiben: nun will ich nicht mehr sündigen, damit ich mich immer freuen dürfe.

Ich danke dir Vater im Himmel! daß du mir verziehen, und mich wieder als dein Kind aufgenommen hast; deine Liebe ist meine Ruhe und Freude: stehe du mir nun bey, daß ich nicht mehr Böses thue; denn laß es mich dir sagen, lieber Vater! daß ich ohne deine Liebe keine Ruhe in meiner Seele habe.

Ich will dir nun auch für meine Sünden genugthun; ich will thun, was mir der Beichtvater gesagt, und auferlegt hat; ich will nicht nachlassen, bis ich deine Liebe wieder habe; ich will nun gute Werke ausüben, ich will nun meine Leidenschaften unterdrücken, ich will nun immer gehorsam seyn, ich will nun auch mit Geduld leiden, ich will dich alle Tage um Verzeihung bitten; straft man mich, so will ich es als eine wohlverdiente Strafe meiner Sünden in Demuth annehmen. Alles dieses will ich nun thun, um meine Sünden vor dir, o Gott! auszulöschen.

Aber, wie geringe ist Alles, was ich thun kann? Der Sohn Gottes, Jesus Christus, hat für meine Sünden genug gethan; dieser ist für meine Sünden gestorben. Vater im Himmel! denke itzt an die Genugthuung deines lieben Sohnes, und sey mir deinem armen Kinde gnädig um deines lieben Sohnes, meines Erlösers, Jesu Christi willen. Amen.

Gebete vor der heiligen Kommunion.

Ich denke itzt daran, wie der Sohn Gottes vom Himmel kam, und Mensch ward. Ich denke itzt daran, wie der Sohn Gottes für mich am Kreuze starb. Ich denke itzt daran, daß Jesu Tod mein ewiges Leben ist. Ich denke itzt daran, wie du, lieber Jesus! mit deinen Jüngern das letzte Abendmahl hieltest. Ich denke itzt daran,

wie

wie du von deinen Jüngern den zärtlichsten Abschied nahmest. Ich denke itzt daran, wie du das heilige Abendmahl einsetztest, und sagtest: Dieß thut zu meinem Andenken.

An deinen kostbaren Tod, lieber Jesus! will ich itzt an deinem heiligen Tische denken: Ich bin itzt in meinem Geiste an jenem Abendmahle, welches du mit deinen lieben Jüngern hieltest.

Ich glaube an Jesum Christum; ich glaube, daß Jesus der Sohn des lebendigen Gottes sey; ich glaube, daß Jesus auch wahrer Mensch sey; ich glaube, daß sein Tod mich von der Hölle erlöset habe; ich glaube, daß Jesus itzt im Himmel sey; ich glaube, daß Jesus einst wieder kommen werde, zu richten alle Menschen; ich glaube, daß ich am Tische des Herrn das heilige Fleisch des Lammes Gottes esse, und sein heiliges Blut trinke; ich glaube, daß dieß die Speise des ewigen Lebens sey.

Von dir, lieber Jesus! hoffe ich alles Gute, Vergebung meiner Sünden, meine Auferweckung aus dem Grabe, und das ewige Leben im Himmel. Ich denke itzt daran, wie du zu deinem Vater giengest, und uns versprachest, dort eine Wohnung für uns zu bereiten. Wie freue ich mich, zu meinem lieben Vater im Himmel zu kommen!

Ich liebe dich, Vater im Himmel! denn du hast mich zuvor geliebt; du hast mich so sehr geliebt, daß du deinen lieben Sohn Jesum für mich in den Tod gabest.

Ich liebe dich, guter Jesus! denn du hast mich zuvor geliebt; du hast mich bis in den bittersten Tod geliebt.

Ich liebe dich, heiliger Geist! denn du hast mich geheiliget, und bringst eine himmlische Freude in mein Herz.

Ich liebe euch alle, die ihr im Himmel seyd; denn ihr liebet mich auch, und ich werde ewig bei euch wohnen.

Ich will alle Menschen lieben; denn Jesus hat uns befohlen: Kinder! liebet einander.

Ich will auch meine Feinde lieben; denn Jesus hat auch für seine Feinde gebetet.

Ich will Niemand verachten; denn wir sind alle Kinder eines Vaters im Himmel.

Freue dich, meine Seele! denn ich will dich zur Quelle des ewigen Lebens führen. Das ewige Leben ist in dem Sohne Gottes; sein Fleisch werde ich essen, und sein Blut werde ich trinken. Jesus ist das Brod meines ewigen Lebens. Bin ich nicht überaus glücklich, daß ich diese heilige Speise essen darf?

Ich freue mich, an den Tisch des Herrn zu gehen; denn hier werde ich mit dem Sohne Gottes vereiniget; er bleibt in mir, und ich in ihm; hier wird meine Seele mit der Speise des ewigen Lebens ernähret werden; hier werde ich neue Kräfte zum Guten bekommen; ich werde ewig leben, weil nun bald der Urheber des Lebens in mir seyn wird.

Ich will auch deswegen an den Tisch des Herrn gehen, um es allen Menschen zu zeigen, daß ich ein Christ bin, und an den Sohn Gottes glaube: ich will Jesum vor der Welt bekennen, damit er mich vor seinem himmlischen Vater auch bekenne.

Komm, lieber Jesus! in meine Seele, und wohne da: in dir findet mein Geist seine Ruhe, und meine Seele ihr wahres Leben.

Ich will hingehen, zu essen das Fleisch des Lammes Gottes, welches meine Sünden wegnimmt; ich trinke nun sein heiliges Blut, welches für mich am Kreuze ist vergossen worden.

Gebete

nach der heiligen Kommunion.

Ich habe das Abendmahl meines lieben Erlösers gehalten; ich habe die Speise des ewigen Lebens genossen; ich bin mit dem Sohne Gohne Gottes vereiniget; Gott ist in mir, und ich bin in ihm: nun freue dich, meine Seele! denn du hast das ewige Leben in dir. Bete den heiligsten Gast an, der in dir ist; er ist der Sohn des lebendigen Gottes. Sey mir willkommen, lieber Jesus! ich danke dir, daß du dich würdigen wolltest, zu mir zu kommen; ich danke dir, daß du uns deinen heiligen Leib

Leib unter den Gestalten des Brodes zurücklassen wolltest: ich erkenne deine Liebe und mein Glück; ich bin nun zum ewigen Leben ernähret, und habe den Tod nicht zu fürchten. Jesus! du bist mein Glaube; du bist meine Hoffnung; du bist meine Freude und Liebe.

Du hast dich für mich ganz aufgeopfert: ich will mich nun dir auch aufopfern; ich will nun Alles zur Ehre Gottes thun und leiden.

Du bist die Liebe: nach deinem Beispiele will ich nun allen Menschen Gutes thun; ich will für jene beten, die mir Böses wünschen, damit ich ein würdiges Kind meines Vaters im Himmel sey.

Du bist die Sanftmuth und Demuth; nun soll kein böses Wort aus meinem Munde kommen, und ich will mich über Niemand erheben; ich will nie glauben, daß ich besser als Andere sey.

Lieber Jesus, der du nun in mir wohnest! weiche nie von mir; gieb mir in Allem deinen heiligen Geist; bring Trost und heilige Freude in meine Seele, damit ich es erfahre, daß das wahre Leben in dir, und dein heiligster Leib die Speise des wahren Lebens sey: das Leben der Seele ist kein anders, als Trost, Friede, Seligkeit, Ruhe und Freude in Gott durch seinen heiligen Geist.

Ich empfehle dir, lieber Jesus! alle Anliegen meines Leibes und meiner Seele; mache mit mir, deinem Kinde, was dir gefällt; wenn nur dein Wille an mir geschieht, und ich zu dir in Himmel komme.

Ich bete auch, lieber Jesus! für meine Aeltern, und für alle Menschen: segne sie, und laß uns alle in Himmel kommen.

Nun will ich hingehen, und mich freuen, daß ich ein Christ bin: nun will ich mich vor dem Bösen hüten, und die Freude meiner Seele bewahren. Stehe mir bey, himmlischer Vater! Ich bitte dich darum durch deinen lieben Sohn Jesum Christum. Amen!

Bey Christoph Kranzfelder, Buchhändler in Augsburg sind von dem nämlichen Verfasser noch nachstehende Werke um billige Preise zu haben:

Galura, B., die ganze christ-katholische Religion in Gesprächen eines Vaters mit seinem Sohne. Mit einem Anhange für Kinder. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage 5 Bände gr. 8. 1804. 11 fl 15 kr.

— — die christ-katholische Religion, in Fragen und Antworten für Kinder. 5 Theile. gr. 8. 1804. 1 fl. 12 kr.

— — Grundsätze der wahren, d. i. sokratischen Katechisirmethode. Eine Einleitung zu den Gesprächen eines Vaters mit seinem Sohne über die christ-katholische Religion. gr. 8. 1805. 24 kr.

— — Die Ehre des Tisches des Herrn, oder der richtigste Begriff vom heiligsten Sakramente des Altars. Für Christen, welche das Abendmahl ihres Herrn mit Verstande und Nutzen halten wollen 8. 1801. 36 kr.

— — die heilige Schrift in der Hand des Kranken und des Seelsorgers am Bette des sterbenden Christen. 8. 1803. 54 kr.

— — Betrachtungen über den Bußgeist der ersten und heutigen Christen. In Predigten, welche bei Gelegenheit des Jubiläums im Jahre 1795 auf der Münsterkanzel zu Freyburg im Breisgau vorgetragen wurden. 8. 1802. 30 kr.

— — die Religion in biblischen Bildern und Gleichnissen. Für Prediger, Katecheten, Schullehrer, und einen jeden denkenden Christen. gr. 8. 1803. 2 fl. 36 kr.

— — neueste Theologie des Christenthumes, wie solches von Ewigkeit im Sinne Gottes war, und in der Zeit aus dem Munde des Sohnes Gottes gekommen ist. 6 Bände gr. 8 1800 – 805. 9 fl. 18 kr.

— — biblische Geschichte der Welterlösung durch Jesum den Sohn Gottes. Mit Kupfern. Für Kinder und Lehrer, zum systematischen Unterrichte in der Religion. 8. 1806. 1 fl. 36 kr.

— — Vincenz von Paul, das schöne Bild eines vollkommenen Christen, und eines wahren Seelsorgers; ein Buch für Jedermann, besonders für Geistliche. 2 Theile. 8. 1807.

Druckfehler.

Seite.	Numer.	Druckfehler.	Soll heißen:
28	251	des andern Leib.	des andern Glied.
56	476	sollen folgende Worte als eine Note unten gesetzt werden „Auf Gott, als unser Vorbild und auf den Grundsatz: Alles, was ihr wollet ꝛc. muß nun alles folgende zurückgeführet werden.	
65	557	niemalen	Niemanden
107	953	wenn man sein Gewissen erforschet	wenn man sein Gewissen täglich erforschet
124	1109	der Sohn Gott	der Sohn Gottes
128	1148	beobachtet nur das Gute	behaltet nur das Gute.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Galura, Bernard,

Vollständiger Katechismus der erfreulichen Lehre Jesu Christi, von unserem Berufe zur Heiligkeit und ewigen Glückseligkeit im Reiche Gottes in kurzen Sätzen ; für kath. Kinder, Ältern u. Lehrer

Augsburg 1806

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 906
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11290733-4